

Wo Zeit statt Geld zählt.....



Bundesweites

# Tauschringtreffen

vom 25. - 27. 4. 1997

in Kassel

# Dokumentation

HerausgeberIn :

Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. - ISL  
Jordanstraße 5  
34117 Kassel

Tel. 05 61 / 72 88 5 - 46  
Fax 05 61 / 72 88 5 - 29  
E-Mail [islKassel@aol.com](mailto:islKassel@aol.com)

in Kooperation mit der

**Die Zeitbörse** *im Zentrum für selbstbestimmtes Leben*  
Jordanstraße 5  
34117 Kassel

Tel. 05 61 / 72 88 5 - 47  
Fax 05 61 / 72 88 5 - 29

Sprechzeiten : Mo von 15 - 17.00 und Do von 17 - 19.00 Uhr

Die Erstellung und Produktion der Dokumentation wurde vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Jugend, Familie und Gesundheit gefördert.

# Inhalt

<b>1 Gruß - und Vorworte</b>	
1.1 Grußwort Georg Lewandowski, Oberbürgermeister der Stadt Kassel	Seite 4
1.2 Vorwort Klaus Reichenbach, Zeitbörse Kassel	Seite 6
<b>2 Das Treffen</b>	
2.1 <u>Steuern für Tauschleistungen</u> Referat von Helmut Viehmann, Zeitbörse Kassel,	Seite 6
2.1.1 Protokoll des Workshops, Johanna Moltbach - Herrmann	Seite 8
2.1.2 Zusammenfassung der Ergebnisse, Helmut Viehmann	Seite 9
2.1.3 Gedanken zum Thema, Barbara Hiller, Zeitbörse Kassel	Seite 10
2.1.4 Letztes Info zum Thema Steuern, Klaus Reichenbach	Seite 11
2.2 <u>Tauschringe - Ein System für Alle ?</u> Ottmar Miles-Paul, Zeitbörse Kassel - Ergebnisse zweier Arbeitsgruppen	Seite 11
2.3 <u>Was ist hier Business und was ist Nachbarschaftshilfe ?</u> Klaus Reichenbach, Zeitbörse Kassel	Seite 13
2.3.1 Keine Anrechenbarkeit von Tauscheinnahmen auf Sozial- leistungen, Stefan Purwin, Kreuzebrger Tauschring	Seite 14
2.3.3 <u>Tauschen ohne Grenzen</u> , Klaus Reichenbach	Seite 18
2.4 <u>Einsam oder Gemeinsam ?</u> Klaus Reichenbach	Seite 19
2.4.1 Interlet - ein Vorschlag zur Vernetzung von Klaus Marienfeld, Talente-Tauschring Hannover	Seite 21
2.4.2 VERNETZUNG von Tauschringen - wohin geht's und wie gelingt uns das? - von Claudia Schneider	Seite 23
2.5 <u>Wie gründe ich einen Tauschring ?</u> , Walter Sachs, Bremen, Protokoll : Alexander Scholz	Seite 26
<b>3 Tauschen auf dem Lande</b>	Seite 31
<b>4 Go online, Protokoll und Zusammenfassung</b>	Seite 33
4.1 E-Mailadressen	Seite 35
4.2 Politik AG	Seite 36
<b>5 Ergebnisse, Entscheidungen, Beschlüsse - das Plenum</b>	Seite 38
<b>6 Beiträge aus Tauschringen in Deutschland</b>	
6.1 Dieburg (mit Satzung)	Seite 39
6.2 Rostock	Seite 47
6.3 Winterhude	Seite 48
6.4 Kiez-Börse Moabit (mit TN-Bedingungen)	Seite 50
6.5 Der GoThaler (mit Satzung)	Seite 53
6.6 Zeit.Punkt Bielefeld (mit Satzung)	Seite 57
6.7 „Projektverbund für eine regionale Tausch-Wirtschaft“, Batzen Leipzig	Seite 61
6.8 Dätschd´mer Club	Seite 62
6.9 Gib & Nimm Nürnberg	Seite 63
6.10 Lokale Agenda 21	Seite 67
6.11 „TauschWatt - der Tauschring für Bremen“ eine persönliche Nabelschau, Ina von TauschWatt	Seite 68
<b>7 Ein- und Ausblicke</b>	
7.1 Banca di Tempo, Perugia - Italien	Seite 70
Regelungen der Zeitbank Perugia	Seite 74
<b>8 Adressenliste</b>	Seite 79
8.1 Fragebogen zur Vernetzung von Claudia Schneider	Seite 84
8.2 Tauschringarchiv und Tauschringzeitung, Klaus Kleffmann Osnabrück	Seite 85

## 1 Gruß- und Vorworte

### 1.1 Grußwort Georg Lewandowski, Oberbürgermeister der Stadt Kassel

Es gilt das gesprochene Wort

Rede von Oberbürgermeister Georg Lewandowski

Bundesweites Tauschringtreffen in Kassel

Sonnabend, 26. April 1997, 9.30 Uhr

Großer Saal der Jugendherberge Kassel

Sehr geehrter Herr Miles-Paul,  
sehr geehrter Herr Dr. Reichenbach,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen des Magistrats der Stadt Kassel darf ich Sie  
sehr herzlich in unserer nordhessischen Metropole  
willkommen heißen.

Ich begrüße Sie alle - Referenten und Teilnehmer - hier in Kassel in dem Großen Saal der  
Jugendherberge zu einer Veranstaltung der ganz besonderen Art: zum bundesweiten  
Tauschringtreffen.. Sie sind ja teilweise weit angereist, um zu uns nach Kassel, in die Mitte  
Deutschlands und Europas, zu kommen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ihre Veranstaltung steht unter dem Motto "Wo Zeit statt Geld zählt". Was ist damit gemeint? Seit  
zwei Jahren tauschen die Mitglieder der Zeitbörsen im gesamten Bundesgebiet Zeit gegen die  
Inanspruchnahme von privaten Dienstleistungen. Beispielsweise bietet eine Mutter zusätzliche  
Kinderbetreuung an, bekommt die Zeit dafür gut geschrieben und kann diese Zeit zur Fortbildung  
eines Computerkurses eintauschen. In Kassel tauschen so mittlerweile mehr als 150 Mitglieder  
Leistungen, die vom Babysitten, Kochen bis hin zu handwerklichen Hilfen reichen. Dies ist eine  
bemerkenswerte Leistung - vor allem deshalb, weil sie ohne Unterstützung des Staates in  
Eigeninitiative, mit viel Mut und Kreativität zustande gekommen ist. Dies ist in unserer  
Gesellschaft keineswegs mehr selbstverständlich.

Wir leben in einer Zeit, in der es Mode geworden ist, Forderungen an Andere - den Staat, die  
Kirchen, die Vereine - zu stellen. Leider bleibt das eigene Handeln oft auf der Strecke.  
"Time is money" - nach dieser Devise handeln viele Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

aber dieses Denken reicht nicht aus, wenn wir uns eine lebendige und liebenswerte Gesellschaft  
bewahren wollen. In dieser Hinsicht muß ein Umdenken stattfinden. Es ist auch verstärkt das  
Handeln der Bürgerinnen und Bürger gefragt. Das berühmte Zitat von John F. Kennedy: "Frage  
nicht, was der Staat für Dich tut, sondern was du für den Staat tun kannst", gewinnt wieder neue  
Aktualität. Es bedeutet, daß wir nicht länger in der Illusion leben dürfen, Ansprüche an den Staat  
ohne Grenzen zu stellen.

Es bedeutet aber auch, daß unsere Gesellschaft in Zukunft noch mehr auf den Einsatz seiner Bürger  
im Sinne einer aktiven Bürgerschaft angewiesen ist. In diesem Zusammenhang müssen wir uns  
wieder mehr auf die grundlegenden Werte, wie Solidarität, Miteinander, Hilfsbereitschaft, Eintreten  
für den Nächsten besinnen.

Dies haben uns die Männer und Frauen in den Jahren des Wiederaufbaus unseres Staates und  
unserer Stadt vorgelebt.

Dies ist sicher ein Prozeß, der in vielen Bereichen unserer Gesellschaft ansetzen muß: im  
Elternhaus, in der Schule, in den Kirchen und in der Politik. Alle müssen daran mitarbeiten, um  
diese aktive Bürgerschaft zu formen.



Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, können mit ihrem Engagement anderen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in dieser Hinsicht als Vorbild dienen. Für ihre Eigeninitiative darf ich mich herzlich bedanken.

Gerne habe ich daher auch die Schirmherrschaft über ihr bundesweites Tauschringtreffen übernommen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist schön, daß wir solch eine wichtige Veranstaltung zu uns nach Kassel holen konnten.

Insgesamt findet das Tauschringtreffen zum dritten Mal statt. In unserer nordhessischen Metropole tagen Sie aber zum ersten Mal. Dies ist ein positives Ereignis für unsere Stadt, das sicherlich mit auf das Engagement von Ihnen, sehr geehrter Herr Miles-Paul, sehr geehrter Herr Dr. Reichenbach, zurückzuführen ist.

Die Kasseler Zeitbörse war von Anfang an eine prägende Initiative in diesem Bereich und hat mit ihrer Aufbauarbeit dazu beigetragen, daß es mittlerweile mehr als 150 solcher Einrichtungen in Deutschland gibt.

Ziel Ihrer Tagung soll es sein, darüber zu diskutieren, wie die einzelnen Tauschringe in Deutschland miteinander kooperieren können. Dies halte ich für eine gute Idee, denn nur so kann die Idee der Tauschringe auch über die Stadtgrenzen hinaus an Bedeutung gewinnen.

Für Ihren engagierten Einsatz für unsere Stadt und unsere Gesellschaft möchte ich Ihnen, sehr geehrter Herr Miles-Paul, sehr geehrter Herr Dr. Reichenbach, sowie den Mitgliedern der Zeitbörse in Kassel meinen Dank aussprechen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Wahl Kassels als Tagungsort sehe ich aber auch als eine Bestätigung für die veränderte Rolle unserer Stadt nach der Wiedervereinigung beider Teile Deutschlands an. Dieses historische Ereignis hat in vielen Bereichen unserer Stadt Veränderungen hervorgerufen. Geographisch gesehen liegt Kassel nun nicht mehr abseits im Zonenrandgebiet, sondern wieder im Herzen Deutschlands und Europas. Wir sind mit Bahn und Auto bequem und relativ schnell zu erreichen. Sie, liebe Tagungsteilnehmer, werden dies bei der Anreise sicherlich zu schätzen gewußt haben. Kassel entwickelt sich immer mehr zu einer sehr interessanten Tagungs- und Kongreßstadt. Ihre Bedeutung wird - so meine ich - in Zukunft noch weiter wachsen. Dazu trägt sicherlich auch Ihr bundesweites Tauschringtreffen, meine sehr geehrten Damen und Herren, bei.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich weiß, daß sie ein umfangreiches Tagungsprogramm zu bewältigen haben. Aber vielleicht bleibt Ihnen doch die Zeit, unsere Stadt etwas näher kennenzulernen. Seien Sie versichert, es lohnt sich. Vor allem in diesem Jahr zur documenta X, die am 21. Juni eröffnet wird und bis zum 28. September dauert. Dieses hochrangige Kunstereignis wird unsere Stadt wieder für 100 Tage in den Mittelpunkt der Kulturinteressierten aus aller Welt rücken. Wir erwarten erneut Hunderttausende von Gästen in unserer Stadt. Vielleicht können wir auch Sie dann erneut als Gäste in unserer Stadt begrüßen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mein Dank gilt den Veranstaltern des bundesweiten Tauschringtreffens, der Zeitbörse Kassel, dem Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter - fab e.V. - und der Interessenvertretung Selbstbestimmtes Leben in Deutschland e.V. - ISL.

Vor allem aber danke ich Ihnen, sehr geehrter Herr Miles-Paul, sehr geehrter Herr Dr. Reichenbach für die organisatorische Durchführung des Tauschringtreffens.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ihrer Veranstaltung wünsche ich einen guten Verlauf und Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Kassel. Und wenn es Ihnen bei uns gefallen hat, sagen Sie weiter, wie schön Kassel ist.

Nochmals herzlich willkommen.

## 1.2.

### Vorwort

Das mittlerweile dritte bundesweite Treffen der Tauschringinitiativen fand vom 25. - 27. 4. 1997 in Kassel statt. Dieses Treffen hat ganz besonders deutlich gemacht, daß der Boom der Tauschringe neuen Höhepunkten zustrebt. Die riesige Zahl von **180** TeilnehmerInnen hat uns alle überrascht. Dadurch waren ca. **120** Tauschringe vertreten.

Erneut wurde die ungeheure Vielfalt unter den Tauschringen klar. Um so erfreulicher ist es, daß wir am Ende von allen getragene, gemeinsame Ergebnisse präsentieren können.

Bevor es mit Ergebnissen und Textbeiträgen einzelner Tauschringe losgeht, möchte ich mich aber noch mal bei allen TeilnehmerInnen bedanken : für die Geduld, die notwendig war, um die Prozedur der Anmeldung trotz des Ansturms zu überstehen, für das Aushalten der räumlichen Enge und ganz besonders für das große Engagement und die gute Zusammenarbeit. Nicht zu vergessen natürlich auch die vielen HelferInnen aus der Zeitbörse Kassel, ohne die das Treffen gar nicht möglich geworden wäre und die Referenten, die für den symbolischen Lohn „Apfel und Ei“ zum guten Gelingen beigetragen haben.

Gerade an der Art der Durchführung und an den Referenten und Organisatoren wird die stete Weiterentwicklung der Tauschringe besonders deutlich. Auf den ersten beiden Treffen waren noch viele Referenten dabei, die sozusagen von außen kamen, z.B. von Hochschulen u.ä. Auf dem Kasseler Treffen haben wir eine weitere wichtige Entwicklungsstufe erklommen : **wir sind zu ExpertInnen in eigener Sache geworden.** Viele, die seit Ende '94 dabei sind, konnten Ihre Erfahrungen weitergeben, Entwicklungen und Chancen, aber auch Risiken, aufzeigen. Dies alles wird denjenigen, die jetzt noch am Anfang stehen, eine große Hilfe sein. Die auf dem Abschlußplenum benannten Anlaufstellen mit den jeweiligen Informationsmöglichkeiten werden in der Zukunft die weitere Entwicklung sicher fördern. Damit dies geschieht, müssen wir alle diese Möglichkeiten auch nutzen, und zwar in beiden Richtungen : Informationen abfragen, aber auch weitergeben !

Dieser Reader dokumentiert die Ergebnisse der einzelnen Workshops und es gibt, was ja schon fast zur Tradition geworden ist, wieder einige Beiträge von Tauschringen. Er soll dazu beitragen, die weitere Entwicklung der Tauschringinitiativen zu fördern, Informationen zu verbreiten, für neue Initiativen eine Hilfe sein und, last but not least, auch unsere gemeinsamen gesellschaftlichen Forderungen weiter verbreiten.

Ich wünsche allen viel Spaß beim lesen und hoffe, es wird für alle LeserInnen ein Gewinn sein. Rückmeldungen, Anregungen, Tips, Ergänzungen, Korrekturen und auch Kritik sind natürlich willkommen.

Bis zum nächsten Treffen in München wünscht weiter gute Tauschgeschäfte  
Klaus Reichenbach, für die Zeitbörse Kassel

## 2 Das Treffen

### 2.1

#### Steuern auf Tauschleistungen

von Helmut Viehmann, - Diplom-Finanzwirt-, - Steuerberater -,  
Hansastr. 1, 34119 Kassel, ☎ 05 61 / 1 72 97

#### Derzeitige rechtliche Lage

- 1. Rechtsgrundlagen :** § 2, § 8 Abs. 1, 2, § 11 Abs. 1, § 15 Abs. 2, § 22 Nr. 3 EStG (Einkommensteuergesetz) 1 Abs. 1, Nr. 1, § 2 Abs. 1, § 3 Abs. 1, 9, 12, § 10 Abs. 1 LuStG (Umsatz§ 1 Abs. 1, Nr. 5, § 8 KStG



## 2. Auslegungen, Erläuterungen dazu

Antwort der Bundesregierung (Reg) vom 22.1.97 (Drucks. 13/6807) auf die Kleine Anfrage der Fraktion "Bündnis 90/Die Grünen" zum Thema: "Tauschringe, LETSsysteme, Seniorengenossenschaften";

Aufsatz von Brandenstein, Corino, Petri, in der "Neuen Juristischen Wochenschrift (NJW)" Heft 13/97 vom 26.3.97 zum Thema "Tauschringe - ein juristisches Niemandsland ?"

## 3. Ergebnis dieser Erläuterungen

### *Private Tauschringmitglieder*

ESt - Reg: Keine eindeutige Aussage: "Die Merkmale einkommensteuerrechtlich relevante -vanter Erwerbseinkünfte können auch beim Leistungsaustausch im Rahmen von Tauschringen gegeben sein".

NJW: "Es können Einkünfte aus Leistungen nach e 22 Nr. 3 vorliegen, die nur steuerpflichtig sind, wenn sie mindestens 500,- DM im Kalenderjahr betragen".

USt - Reg: Keine eindeutige Aussage: "Die aus einer unternehmerischen Tätigkeit geschuldete Umsatzsteuer wird nicht erhoben, wenn der Gesamtumsatz im vergangenen Kalenderjahr 32.500,- DM nicht überstiegen hat und im laufenden Jahr 100.000,- DM nicht übersteigen wird":

NJW: Keine eindeutige Aussage: "Sofern die Nachhaltigkeit zu bejahen ist, gilt jedoch die Kleinunternehmerregelung des § 19 UStG".

Reg: "Die Beurteilung der Einkommensteuer- und Umsatzsteuerpflicht im Einzelfall obliegt dem zuständigen Finanzamt."

### **Tauschring**

Reg: Keine Aussage

NJW: KSt: "In der Regel liegt keine Einkünfteerzielungsabsicht vor, deshalb keine Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuerpflicht."

USt: "Praktisch bedeutsam ist die Kleinunternehmerregelung des § 19 UStG".

Für Tauschringe besteht die Möglichkeit, sich mit dem zuständigen Finanzamt über die Voraussetzungen der Anerkennung als gemeinnützige Institution zu verständigen."

## **Maßstäbe für die Gesetzesauslegung - Thesen, Vorschläge**

1. ESt Das einzelne Mitglied übt kein Gewerbe aus. Es liegen keine Einnahmen (§ 8 EStG) oder Einkünfte vor, insbesondere nicht solche aus § 22 Nr. 3 EStG, weil die Absicht fehlt, Einkünfte zu erzielen ("Liebhaberei").

2. USt Die 32.500,- - DM -Grenze wird von dem einzelnen Mitglied nicht überschritten, d. h. Umsatzsteuer wird nicht erhoben.

Darüberhinaus fehlen die Merkmale der "Nachhaltigkeit", d. h. es fehlt die Unternehmereigenschaft; somit sind die "Umsätze" der Mitglieder nicht steuerbar.

### 3. Tauschring

Wenn die Mitgliederzahl eine gewisse Grenze überschreitet (z. B. 100), sollte ein Verein gegründet und beim Finanzamt die Gemeinnützigkeit beantragt werden.

### 4. Verhalten des einzelnen Mitglieds gegenüber dem Finanzamt

Da wir die Rechtsmeinung vertreten, daß Steuerfreiheit besteht, ist ein Hinweis auf die Mitgliedschaft in einem Tauschring oder auf eine Tauschaktion in einer evtl. Steuererklärung nicht erforderlich. Falls das Finanzamt selbst ermittelt, ist eine schriftliche Auseinandersetzung mit dem Finanzamt in diesem Stadium nicht angebracht. Wenn ein Steuerbescheid ergeht, der Tauschleistungen der Besteuerung unterwirft, muß gegen den Bescheid Einspruch eingelegt werden. Nach einer evtl. negativen Einspruchsentscheidung des Finanzamts kann gegen den Bescheid vor dem Finanzgericht geklagt werden. Allein die Finanzrichter sind verbindlich zur Gesetzesauslegung berufen !!!

## 2.1.2

### workshop "STEUERN" auf Tauschleistungen

Leitung Harald Viehmann, Dipl. Finanzwirt, Hansastr.1 34119 Kassel

Protokoll: Johanna Moltmann-Hermann Riedhöfe 2, 88410 Bad Wurzach

Viehmann, selbst jahrelang im Finanzamt tätig, stützte seine Ausführungen auf den Artikel "Tauschringe - ein juristisches Niemandsland?" Brandenstein, Corino, Peiri März 97 in NJW 13/97 und Bundestags -drucksache 13/6807 vom 22.1.97 auf **eine** kleine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen zu "Tauschringe, LETs-Systeme, Seniorengenossenschaften"

Tauschen auch ohne Geld ist dann ein Gewerbe, wenn der Tauscher eine

**Einkommenserzielungsabsicht** hat und die **nachhaltig**, d.h. **wiederholt**, planmäßig, sich am Markt beteiligt und **als** "Händler auftritt", **aber** nur dann, wenn der Umsatz größer ist als 32 500 DM/Jahr.

Die meisten Tauscher sind aber nicht Gewerbetreibende, sondern Privatleute, wann sind sie einkommensteuer -pflichtig ? Eine Leistung getauscht gegen eine Gegenleistung ist nur dann steuerbar, wenn der Profit höher ist als die Kosten und das im Jahr mehr als 500 DM. Wichtig ist der Grund des Tausches: wenn keine **Einkommens -erzielungsabsicht** vorliegt, ist es "Liebhaberei", also steuerlich irrelevant. Diese Absicht muß **nachhaltig** gelten, also bei wiederholt gleichen Tätigkeiten, geplant, intensiv, mit Beteiligung "am Markt" und dem "Auftreten eines Händlers". Sind die Kriterien für nachhaltige Einkommenserzielungsabsicht nicht gegeben, sind die privaten Tauschringmitglieder weder gewerbetreibend noch freiberuflich, denn es handelt sich hier um Bagatellstätigkeiten bzw. um "Liebhaberei".

Beim Tauschen liegt keine Vermögensmehrung vor und auch kein Tausch **gegen** Entgelt, denn der Tauscher kann **über** sein Konto nicht frei **verfügen**. Auch Briefmarken- und Münzsammler hat der Bundesfinanzhof als nicht steuerbar bezeichnet.

Ist der Tauschring ein Verein - bei mehr als 100 Mitgliedern ist .das sinnvoll, um die Jahresbeiträge ordnungsgemäß zu verwalten, sollte Gemeinnützigkeit beantragt werden. Dadurch können auch öffentliche Zuschüsse und Spenden eingenommen werden. Manche Tauschringe haben die Gemeinnützigkeit, andere nicht, weil die Finanzämter autark entscheiden. Wichtig ist es, in der Satzung zu betonen, daß keine Gewinnerzielungsabsicht besteht, sondern daß der Tauschring soziale Kontakte fördert und die Tauscher "selbstlos" arbeiten, was besonders bei Zeitkonten leicht einsichtig ist.

In der Praxis ist alles noch einfacher, denn das Finanzamt hat die "Ermittlungspflicht", d.h. es muß auf den Tauschring zukommen. Fordert es dann Steuern, sollte man Widerspruch einlegen, denn dann muß das Finanzamt die Absicht, Einkommen zu,erzielen und die Nachhaltigkeit nachweisen. Solche Schriftstücke des Finanzamtes sind Meinungen besonders auf diesem juristischen Neuland, d.h. man kann klagen, um eine rechtsverbindliche Entscheidung herbeizuführen. Da es sich hier um sehr kleine Summen handelt, ist der Streitwert klein, Sozialhilfeempfänger können Prozesskostenhilfe beantragen. Aus diesem Bereich ist bisher kein Gerichtsurteil bekannt. Besonders Sozialhilfe- und Arbeitslosenhilfeempfänger sind als Tauscher unsicher vor den Behörden. Sie können bis 130 DM/Monat nach Abzügen dazu verdienen, müssen allerdings schon darunter jede Einnahme angeben. Wir meinen, daß Tauschen kein Einkommen erzielt vor allem nicht für den Grundbedarf zum Leben, die Tauschpunkte sind nicht frei verfügbar. Im Vordergrund stehen ja die sozialen Kontakte, die gerade für Menschen außerhalb des Arbeitslebens notwendig



sind. U. u. spart das Sozialamt sogar kleine Reparaturen an lebenswichtigen Gegenständen, wenn die durch den Tauschring übernommen werden.

### 2.1.3

#### **Steuern auf Tauschleistungen ?**

Zusammenfassung des Vortrags von Dipl.-Finanzwirt Steuerberater Helmut Viehmann am 26.4.1997 in Kassel

Ob Umsatzsteuern und / oder Einkommensteuern anfallen, wenn Mitglieder von Tauschringen Leistungen austauschen, ist zur Zeit umstritten.

Die wichtigsten Äußerungen der letzten Zeit zu diesem Thema sind :

- Antwort der Bundesregierung vom 22.1.1997 (Drucks. 13/6807) auf die kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen : „Tauschringe, LET-Systeme, Seniorengenossenschaften“
- Aufsatz von Brandenstein, Corino, Petri in der „Neuen Juristischen Wochenschrift“ (NJW), Heft 13/1997 vom 20.3.1997 : „Tauschringe, ein juristisches Niemandsland ?“

Die Bundesregierung legt sich nicht fest und fast zusammen :

„Die Merkmale einkommensteuerrechtlich relevanter Erwerbseinkünfte können auch beim Leistungsaustausch im Rahmen von Tauschringen gegeben sein...Die aus einer unternehmerischen Tätigkeit geschuldete Umsatzsteuer wird nicht erhoben, wenn der Gesamtumsatz im vergangenen Jahr 32.500,- DM nicht überstiegen hat und im laufenden Jahr 100.000,- DM nicht übersteigen wird.“ Die Bundesregierung weist darauf hin, daß „die Beurteilung der Einkommensteuer- und Umsatzsteuerpflicht im Einzelfall dem zuständigen Finanzamt obliegt.“

Im Aufsatz in den NJW wird im Ergebnis festgestellt :

„Es können Einkünfte aus Leistungen im Sinne des § 22 Nr. 3 Einkommensteuergesetz vorliegen, die nur steuerpflichtig sind, wenn Sie mindestens 500,- DM im Kalenderjahr betragen...Sofern die Nachhaltigkeit zu bejahen ist, gilt jedoch die Kleinunternehmerregelung des § 19 Umsatzsteuergesetz (32.500,- DM).“

Finanzämter haben bisher meines Wissens noch nicht Tauschleistungen der Besteuerung unterworfen, sich aber auf schriftliche Anfragen verschiedener Tauschringe unterschiedlich geäußert.

In den Arbeitsgruppen wurde auf meinen Vorschlag hin nahezu einützig folgende Meinung erarbeitet, die auf der gegenwärtigen Rechtslage beruht :

Es ergibt sich keine Einkommensteuer- oder Umsatzsteuerpflicht, weil

- Einnahmen, die zu einer Vermögensmehrung geführt hätten, nicht geflossen sind
- eine nachhaltige Teilnahme am Leistungs- und Gütertausch nicht vorliegt
- die Absicht, Einkünfte zu erzielen, fehlt.

*Voraussetzung ist allerdings :*

- Es handelt sich um ein „privates“ Tauschringmitglied (z.B. : Arbeitnehmer, Rentner, Hausfrau, Arbeitsloser, Sozialhilfeempfänger, Behinderter);
- die Verrechnungseinheit ist nicht Geld (DM), sondern Zeit.

#### **Die Rechtsmeinung wird wie folgt begründet :**

Das einzelne Mitglied ist nicht Gewerbetreibender und nicht beruflich tätig. Es beteiligt sich nicht am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr, weil seine Tätigkeit nicht gegen Entgelt an den Markt gebracht wird (Bundesfinanzhof -<bfh- vom 2.9.88, in Bundessteuerblatt - BStBl. 89, Teil , S. 24).Es nimmt demzufolge nicht nachhaltig am Leitungs- und Gütertausch teil. Die Merkmale der Nachhaltigkeit, die gegeneinander abgewogen werden müssen, ergeben sich aus einem Kriterienkatalog, den der BFH im Urteil vom 16.7.1991, BStBl. II, S. 776 aufgestellt hat. Die Mehrzahl der 11 Kriterien wird bei den Tauschleistungen nicht erfüllt. Die Gewinn- bzw. Einkünfteerzielungsabsicht fehlt, weil das Tauschringmitglied

- über die Verrechnungseinheit „Zeit“ nicht wirtschaftlich verfügen kann (vergl. BFH vom 21.11.89, BStBl. 90 II, S.310

- sich vom Geldkreislauf abgekoppelt hat
- andere Gründe beim Tauschen von Bedeutung sind, wie z.B. soziale Kontakte, Geldknappheit.

Wie verhalten wir uns gegenüber dem Finanzamt ?

Die Tätigkeit der Tauschringe und ihrer Mitglieder ist über die Presse und eigene Veröffentlichungen der Allgemeinheit bekannt. Die Finanzämter können, wenn sie eine Steuerpflicht bejahen, gegenüber dem Tauschringmitglied tätig werden bzw. Ermittlungen anstellen. Weil wir aber die begründete Meinung vertreten, die Tauschleistungen der privaten Mitglieder seien steuerfrei, ist eine Darstellung dieser Leistungen und eventuelle „Einkünfte“ daraus in einer aus anderen Gründen abzugebenden Steuererklärung nicht erforderlich. Wenn jedoch ein Steuerbescheid ergeht, der Tauschleistungen und entsprechende „Einkünfte“ der Besteuerung unterwirft, sollte gegen den Bescheid Einspruch, der begründet werden muß, eingelegt werden. In einer eventuellen Einspruchsentscheidung (das Finanzamt kann auch schon vorher formlos nachgeben) muß das Finanzamt seine Rechtsauffassung darstellen. Bis dahin ist das Verfahren kostenfrei.

Nach einer Einspruchsentscheidung kann gegen den Bescheid beim Finanzgericht Klage erhoben werden. Wird sie gewonnen, trägt der Staat die Gerichts- und Rechtsberaterkosten. Wird sie verloren, fallen Gerichtskosten an, die aber bei einem geringen „Streitwert“ niedrig sind (höchstens einige hundert DM). Die Rechtsauffassung eines Finanzamtes sollte für uns eine unverbindliche Äußerung bleiben. Allein die Finanzrichter sind berufen, verbindlich alle Steuergesetze auszulegen !

Bei Problemen eines privaten Tauschringmitgliedes mit dem Finanzamt kann Dipl.-Finanzwirt Helmut Viehmann, Hansastr.1, 34119 Kassel, schriftlich informiert bzw. Als Steuerberater hinzugezogen werden.

## 2.1.4

### Arbeitsgruppe „Steuern für Tauschleistungen“

Könnte es nicht eine Regierung geben, in der nicht die Mehrheit über Recht und Unrecht befindet, sondern das Gewissen ? In der die Mehrheit nur solche Fragen entscheidet, für die das Gebot der Nützlichkeit gilt ? Muß der Bürger, auch nur für einen Augenblick oder im geringsten Maß, sein Gewissen an den Gesetzgeber abtreten ? Wozu hat denn jeder Mensch ein Gewissen ? Ich meine, daß wir zuerst Menschen sein sollten und danach Untertanen. Wir sollten weniger den Respekt vor dem Gesetz pflegen als den Respekt vor dem Recht. Die einzige Verpflichtung, die ich rechtens eingehen kann, ist die, jederzeit das zu tun, was mir gerade recht erscheint. Das Gesetz hat die Menschen auch nicht um einen Jota gerechter gemacht. Gerade weil sie es so sehr achten, werden sogar diejenigen mit guter Gesinnung täglich zu Handlangern des Unrechts.

„Wirf deine ganze Stimme, nicht nur ein Papierschnitzel, sondern dein ganzes Gewicht in die Waagschale. Eine Minderheit ist machtlos, wenn sie sich der Mehrheit anpaßt; sie ist dann nicht einmal eine Minderheit; aber sie ist unwiderstehlich, wenn sie sich mit ihrem ganzen Gewicht dem Getriebe entgensetzt. Vor die Wahl gestellt, ob er alle anständigen Menschen einsperren oder Krieg oder Sklaverei aufgeben soll, würde der Staat mit seiner Antwort nicht zögern. Wenn tausend Menschen in diesem Jahr ihre Steuern nicht zahlen würden, so wäre das keine gewaltsame und blutige Maßnahme. Bezahlen sie sie dagegen, so würden sie dem Staat damit die Möglichkeit geben, Gewalt zu üben und unschuldiges Blut zu vergießen. Das erstere ist das, was wir unter einer unblutigen Revolution verstehen, wenn es überhaupt eine solche gibt. Wenn der Steuereinnehmer oder ein anderer Beamter fragt, wie es einer tat : „Aber was soll ich denn tun ?“ dann wäre meine Antwort : „Wenn Sie wirklich etwas tun wollen, legen Sie ihr Amt nieder.“ Wenn der Untertan den Gehorsam verweigert und der Beamte sein Amt niedergelegt hat, dann ist die Revolution an ihrem Ziel. Was tut es, wenn dabei Blut fließen würde ? Wird nicht auch eine Art Blut vergossen, wenn das Gewissen verletzt ist ? Aus dieser Wunde fließt das wahre Menschentum und die Unsterblichkeit eines Menschen, und er verblutet zu einem immerwährendem Tod. Heute sehe ich dieses Blut fließen.“

Mit diesem Text von Henry Thoreau (Leben aus den Wurzeln) möchte ich zum Nachdenken anregen. Provokative und wohl ebenso revolutionäre Gedanken, aber H. Thoreau lebte sie auch. Nicht laut und streitend, sondern zurückgezogen in der Stille und in Frieden mit sich selbst.

Mir machen diese Gedanken deutlich, daß es für uns in erster Linie um die eigene revolution, oder milder ausgedrückt, Veränderung geht. Und das hat mit dieses Treffen deutlich gezeigt : von uns, die wir neue Wege in der Gesellschaft gehen wollen, ist die Veränderung und das Umdenken in jedem von uns unabdingbar, sogar Voraussetzung für ein Gelingen unseres Handel(n)s.

Barbara Hiller, Zeitbörse Kassel

## 2.1.5

### Letztes Info zum Thema Steuern

Nach Auskunft vom Bonner Büro der Bundestagsabgeordneten Christa Nickels (Bündnis 90 / Die Grünen), Mitglied des Haushaltsausschusses des deutschen Bundestages, ist der Besteuerungsansatz für Tauschleistungen aus den Haushaltsansätzen für die Jahre 1997 und 1998 ersatzlos gestrichen worden !!

## 2.2

# Tauschringe - ein System für Alle!?

Einbeziehung von benachteiligten Gruppen in Tauschringe

Ergebnisse zweier Arbeitsgruppen

Während es in der Kürze dieses Beitrages sicherlich nicht möglich ist, alle Argumente, Anregungen und Facetten der Diskussion der beiden von mir und Ricarda Buch geleiteten Arbeitsgruppe wieder zu geben, bemühe ich mich in diesem Beitrag die Bandbreite und m.E. wichtigsten Anregungen vorzustellen.



Grundsätzlich läßt sich festhalten, daß alle anwesenden VertreterInnen von Tauschringen deutlich gemacht haben, daß sie ein großes Interesse daran haben, daß Menschen mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen gleichberechtigt in Tauschringen mitwirken und sich dort auch zu Hause fühlen können. Andererseits wurde jedoch auch angemerkt, daß die Tauschringe den Staat nicht ersetzen und alle gesellschaftlichen Probleme von benachteiligten Gruppen lösen können.

### Gute Rahmenbedingungen Schaffen

Die Berücksichtigung folgender Elemente kann erheblich dazu beitragen, daß die Tauschringe wirklich Systeme für alle werden :

#### 1. Zugängliche Rahmenbedingungen

Um Menschen mit den unterschiedlichen Bedürfnissen einen gleichberechtigten Zugang zu Tauschringen zu gewähren, muß darauf geachtet werden, daß die Räumlichkeiten barrierefrei - also zugänglich für RollstuhlbenutzerInnen, ältere Menschen und Eltern mit Kindern - erreicht werden können. Eine zentrale Lage des Büros in der Stadt, so daß dieses gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist und/oder eine gute Anbindung in den einzelnen Stadtteilen beseitigt ebenfalls Hemmschwellen für die Mitwirkung an Tauschringen. Andererseits müssen wir unsere innere Einstellung, die wir in den Kontakt und die Beratung von Mitgliedern einbringen, immer

wieder neu überdenken, so daß wir davon weg kommen, zu sehen, was nicht geht, sondern dahin kommen, zu überlegen, wo Möglichkeiten der Mitwirkung sind.

## 2. Eine gute Beratung zum Einstieg

Für die Gewinnung von Mitgliedern und einen guten Einstieg in Tauschringe ist es unerläßlich, daß wir die Beratung und Einführung von Mitgliedern und Interessierten verbessern. Eine Schulung für die Erstberatung, eine Ideenliste über mögliche Tätigkeiten, die in Tauschringen angeboten werden können oder das Bereitstellen von UnterstützerInnen für den Anfang sind einige Anregungen, die hierzu gemacht wurden und z.T. auch schon mit Erfolg praktiziert werden.

## 3. Breite Angebotspalette schaffen

In dem wir uns darum bemühen, daß eine breite Angebotspalette geschaffen wird, die vor allem auch benachteiligte Gruppen ansprechen, wie z.B. Kinderbetreuung, Sprachkurse, etc. wecken wir auch eher das Interesse der Betroffenen in einem Tauschring mitzuwirken. Hierbei ist vor allem auch darauf zu achten, daß es für die Betroffenen Wege gibt, selbst Leistungen einzubringen, die sie leicht leisten können. Die Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Organisationen in den einzelnen Bereichen, wie z.B. Frauen-, Behinderten- oder Ausländerorganisationen könnte hierbei hilfreich sein, wobei jedoch immer wieder angemerkt wurde, daß diese eher auf loser Basis funktionieren sollte, um nicht von anderen Organisationen, Parteien oder Kirchen vereinnahmt zu werden.

## 4. Schaffung von guten Kommunikationsmöglichkeiten

Die soziale Funktion von Tauschringen und die Notwendigkeit des Sich-Untereinander-Besser-Kennenslernens wurde immer wieder hervorgehoben, daher sind die Durchführung von Stammtischen, Tauschmärkten und/oder Festen wichtige Elemente für die Stärkung der Tauschringe und das Wohl-Fühlen der Mitglieder. Des weiteren wurde angeregt, Schiedsstellen und eine Hotline anzubieten, die bei Problemen schlichten und beraten können. Der Austausch unter den Tauschringen über die Umgehensweise mit diesen Fragen und die Schaffung von Paten für den Einstieg waren ebenfalls Anregungen, die in der AG sehr positiv aufgenommen wurden.

## 5. Werbung

Eine gute Werbung sollte darauf ausgerichtet sein, daß auch benachteiligte Bevölkerungsgruppen von ihr angesprochen werden. Hierzu wurde deutlich gemacht, daß wir viele gute Argumente für unsere Tauschringe haben, daß wir z.B. das Argument der Stärkung der Nachbarschaftshilfe in den Vordergrund stellen können und daß es sehr hilfreich sein kann, gute Kontakte zu anderen Organisationen aufzubauen.

## **Einbeziehung einzelner Gruppen**

Hinsichtlich der Einbeziehung der einzelnen benachteiligten Gruppen wurden folgende Anregungen gemacht:

### 1. Ältere Menschen

Es wurde betont, daß ältere Menschen trotz zum Teil vorhandener Einschränkungen eine Reihe von Angeboten in die Tauschringe einbringen können, wie z.B. ihre Lebenserfahrung. Die Zusammenarbeit mit Organisationen von älteren Menschen kann hierbei sehr hilfreich sein.

### 2. Alleinerziehende

Gerade für Alleinerziehende können Tauschringe eine wichtige Funktion übernehmen. Es wurde festgestellt, daß es hierbei jedoch eine Reihe von Schwierigkeiten gibt, die noch überwunden werden müssen und für die z.T. auch nur wenig Sensibilität vorhanden ist. Beispiele wie, daß man zur Erbringung mancher Angebote auch die Kinder mitbringen kann oder daß Alleinerziehende auch auf mehrere Kinder gleichzeitig aufpassen können, zeigen jedoch, daß es auch für diesen Personenkreis Möglichkeiten gibt, die dringend benötigte Unterstützung durch eigene Leistungen zu erarbeiten.

### 3. Frauen

Da sog. Frauenberufe in der Regel wesentlich geringer entlohnt werden und die meiste ehrenamtliche Arbeit von Frauen erledigt wird, bieten Tauschringe eine gute Möglichkeit hier neue Standards zu setzen, in dem in vielen Tauschringen die Arbeit nicht bewertet wird, sondern die Zeit zählt, die aufgewandt wurde. Damit zählt die Leistung einer Reinigungskraft genau so viel, wie die einer/s Computerspezialistin/en. Dieser gute und neue Ansatz müßte in der Frauenbewegung stärker verdeutlicht werden. Andererseits muß in der Beratung darauf geachtet werden, daß sich Frauen mit geringerem Selbstbewußtsein in den Tauschringen nicht zu billig verkaufen, sondern daß ihnen verdeutlicht wird, daß ihre aufgewendete Zeit genau so viel Wert ist, wie die Zeit Anderer.

### 4. Arbeitslose

Gerade für viele Arbeitslose bieten Tauschringe gute Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen, Fähigkeiten einzusetzen und auszubauen und Leistungen zu bekommen, die sie sonst nicht finanzieren könnten. Um diesem Personenkreis eine gleichberechtigte Mitwirkung zu ermöglichen, ist es wichtig, daß es bald eine Klarstellung von den Arbeitsämtern gibt, daß die Mitwirkung in Tauschringen keine Nachteile für die Erbringung von finanziellen Leistungen des Arbeits- oder Sozialamtes haben. Andererseits könnten Aushänge in den entsprechenden Ämtern dazu beitragen, daß dieser Personenkreis besser über die Möglichkeiten von Tauschringen informiert ist, wobei jedoch betont wurde, daß die Mund zu Mund Propaganda häufig die Betroffenen am effektivsten und besten erreicht. Die Übernahme von Patenschaften für neue Mitglieder und die Einrichtung von Bildungsangeboten im Rahmen der Tauschringe wurden ebenfalls sehr begrüßt.

### 5. Kinder und Jugendliche

Die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen kann dadurch attraktiver gestaltet werden, daß der Tausch von Kindern und Jugendlichen untereinander gefördert wird, wie z.B. der Spielsachen- und Bücherverleih oder ein spezieller Tauschmarkt für Kinder und Jugendliche.

### 6. Ausländische MitbürgerInnen

Ausländische MitbürgerInnen haben eine Reihe von Dienstleistungen zu bieten, die sicherlich großen Anklang finden, wie z.B. Reisetips, ausländisches Essen etc. Auf der anderen Seite gibt es eine Reihe von Dienstleistungen, die für diesen Personenkreis hoch interessant sein könnten, wie z.B. Sprachkurse, Hilfe bei Antragstellung etc. Durch einen intensiveren Kontakt zu Organisationen von AusländerInnen könnte eine stärkere Einbindung dieses Personenkreises in Tauschringe erreicht werden.

### 7. Behinderte Menschen

Während behinderte Menschen eine Reihe von Einschränkungen haben, aus denen heraus ein z.T. hoher Bedarf an Dienstleistungen erwächst, gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, wie Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen in Tauschringen mitwirken können. Eine engere Zusammenarbeit mit Behindertenorganisationen kann dazu beitragen, daß diese Gruppe der Bevölkerung stärker in Tauschringen vertreten ist.

## **Einrichtung von Sozialfonds**

Abschließend wurde noch der Vorschlag gemacht, daß in den Tauschringen Sozialfonds, Finanzhilfefonds oder Sachfonds eingerichtet werden könnten, durch die Menschen, die sich in besonderen Schwierigkeiten befinden oder die nur wenige Dienstleistungen anbieten können, unterstützt werden können. Diese Idee wurde grundsätzlich begrüßt, doch vor allem von den behinderten ArbeitsgruppenteilnehmerInnen wurde angemerkt, daß der Fokus darauf gerichtet werden sollte, aufzuzeigen, was von den Einzelnen eingebracht werden kann und hierfür Möglichkeiten zu schaffen, anstatt es ihnen einfach nur zu spenden. Dies sei eine wesentlich würdigere und gleichberechtigtere Form der Unterstützung, die von einem Almosendasein zu einer gleichberechtigten Mitwirkung in den Tauschringen führe.

## 2.3

### Was ist hier Business und was ist Nachbarschaftshilfe ?

Hier sollten Möglichkeiten und Grenzen bei der Mitwirkung von Betrieben, Vereinen, Selbsthilfeorganisationen, Kommunen usw. angedacht werden.

Dabei wurde klar, daß viele Tauschringe schon mit anderen Organisationen unterschiedlichster Art zusammenarbeiten.

So wurden Beispiele für die Einbeziehung von Betrieben vorgestellt (beim Batzen-Tauschring in Leipzig kann man z.B. einen Wochenend - Trip per Bus nach Paris mit Batzen bezahlen, incl. Übernachtung und Hotel). Dabei wurde aber auch klar, daß hier die Frage der Steuern besonders klar zu Tage tritt. Teilnehmende Betriebe führen wohl in aller Regel buchhalterisch ein Konto in der jeweiligen Verrechnungseinheit. Die steuerliche Behandlung wird dabei jedoch ganz unterschiedlich und individuell sein. Lösungen und Anregungen konnten wir in diesem Workshop nicht bieten. Dazu sei auf den Workshop „Steuern für Tauschleistungen ?“ verwiesen.

Für die Einbeziehung von Kommunen (Städte, Gemeinden, Kreise) gibt es zur Zeit noch nicht allzu viele Beispiele. In der Stadt Wittenberg waren die Überlegungen dazu schon sehr weit gediehen, aber seit dem Herbst 1996 tut sich dort, so weit es jedenfalls bekannt ist, nichts mehr. Eine so weitgehende Einbeziehung bzw. Teilnahme einer Stadt o.ä. ist bisher auch noch nirgends verwirklicht worden. Für punktuelle Zusammenarbeit oder eine wie auch immer geartete teilweise Teilnahme von Städten und Gemeinden gibt es jedoch einige Beispiele. Sie gehen hin bis zu Überlegungen, daß Kommunen Arbeitsplätze schaffen oder erhalten könnten, wenn die / der jeweilige Arbeitnehmer/in einen Teil seines Geldeinkommens in Form von Tauschringeinheiten erhält.

Gerade für diese beiden Bereiche wurde deutlich, daß bei aller Freude über eine damit einhergehende Akzeptanz des Tauschens auf örtlicher Ebene, auch eine nicht zu unterschätzende Gefahr mitläuft : in Zeiten leerer Kassen könnten Betriebe, besonders aber öffentliche Arbeitgeber wie Städte und Gemeinden, nur allzu leicht dazu kommen, bezahlte Arbeitsplätze abzuschaffen und diese durch Tauschleistungen zu ersetzen.

Alle Teilnehmer waren sich darin einig, daß dies auf Fälle vermieden werden muß. Die Chancen, die in der Zusammenarbeit mit Betrieben und Kommunen liegen, sollten aber trotzdem genutzt werden.

Für den Bereich der Selbsthilfeorganisationen waren die Bedenken nicht ganz so stark. Handelt es sich doch hier meist um Vereine, die, oft genau wie Tauschringe, stark an einer Verbesserung des örtlichen gesellschaftlichen Lebensumfeldes interessiert sind. Trotzdem sollte auch für diesen Bereich darauf geachtet werden, daß keine Arbeitsplätze im herkömmlichen Sinne abgebaut werden.

Die Einbeziehung all dieser Bereiche kann jedoch für alle Beteiligten neue Wege und Möglichkeiten eröffnen. Auf der Basis gegenseitiger Anerkennung und der Erkenntnis, auf dauerhafte, vertrauensvolle Zusammenarbeit angewiesen zu sein, wird Eigenarbeit gefördert und ermöglicht. Sie kann die Entwicklung von Kreativität und Eigeninitiative bestärken. Mit der Zeit als Grundlage steht wieder der einzelne Mensch mit all seinen Fähigkeiten, Talenten und Kenntnissen im Mittelpunkt. Damit werden wieder alle Dienstleistungen, Güter und Interessen einer Region „wertvoll“ und können getauscht werden.

Klaus Reichenbach, Zeitbörse Kassel, 17.5.97

### 2.3.1

# Keine Anrechenbarkeit von Tauscheinahmen auf Sozialleistungen

von Stefan Purwin, Nachbarschaftsheim Urbanstraße e.V. und Kreuzberger Tauschring, Berlin

Wichtig für eine rechtliche Einschätzung ist die Zielsetzung der jeweiligen Tauschringes. Aufgrund der unterschiedlicher Zielsetzungen ist die folgende rechtliche Einschätzung aus Sicht der nachbarschaftlich, sozioökonomisch orientierten Tauschringe zu verstehen. Sie stützen sich u.a. auf Gesetzeskommentare zum BSHG (Bundessozialhilfegesetz) und zum AGF (Arbeitsförderungsgesetz), auf die Diplomarbeit „Tauschringe im Kontext sozialer Sicherung“ von Sabine Budtke (TU Berlin) und auf die Recherchen der Zeitbörse Werra-Meißner, die Informationen zum momentanen rechtlichen Stand in ihrer Broschüre „Tauschringe im Umgang mit Ämtern und sonstigen Institutionen“ zusammengetragen hat.

## Anrechnung auf Sozialhilfe?

Nach Angaben der Zeitbörse Werra-Meißner haben die hessischen SozialamtsleiterInnen im November 1996 entschieden, Tauschleistungen nicht auf den regelmäßigen Sozialhilfebezug anzurechnen. Lediglich bei „einmaligen Hilfen“ kann es zu einer Anrechnung kommen (z.B. Hilfe zur Wohnungsrenovierung).<sup>1</sup> Auch die Berliner Sozialämter fühlen sich vom Tauschhandel nicht berührt, wie eine Nachfrage der Zeitung „Tagesspiegel“ ergab.<sup>2</sup>

EmpfängerInnen von Sozialhilfe müssen ihr Einkommen zur Bedarfsdeckung einsetzen. Einkommen im Sinne des BSHG sind nur tatsächliche, „alsbald realisierbare Zuflüsse in Geld oder Geldeswert“. Berücksichtigt als Einkommen werden die Einkünfte, das sind die um die notwendigen Ausgaben bereinigten Netto-Einkommen aus den einzelnen Einkunftsarten wie Land- und Forstwirtschaft, selbständige und unselbständige Arbeit.<sup>3</sup>

Der Einkommensbegriff im BSHG lehnt sich also dem im Einkommensteuerrecht an. Danach müßte auch hier eine Gewinnerzielungsabsicht mit dem Tauschhandel verbunden sein, also die Absicht positive Einkünfte zu erzielen. Tauschringe und deren private TeilnehmerInnen sind aber i.d.R. nicht gewinnorientiert, da sie - besonders bei Zeitorientierung - nicht mehr Verrechnungseinheiten einnehmen als sie einsetzen.

Bei Tauscheinahmen aus einer gewerblichen oder selbständigen Arbeit müßten diese aus einer nachhaltigen Tätigkeit hervorgehen. Die Kriterien für Nachhaltigkeit sind u.a.: das Unterhalten von Geschäftsräumen, das Anbieten auf dem allgemeinen Markt, Auftreten wie ein Händler, jahrelange Tätigkeit etc.<sup>4</sup> Diese Kriterien werden von den privaten Tauschring-TeilnehmerInnen i.d.R. nicht erfüllt. Die Bundesregierung trennt hier die steuer- und anrechnungsfreie Privatsphäre (Liebhaberei) und die steuerpflichtige Erwerbssphäre.<sup>5</sup>

Darüberhinaus sprechen folgende Punkte gegen eine Bewertung von Tauschleistungen als Einkommen im Sinne des BSHG :<sup>6</sup>

- Die Verrechnungseinheiten der Tauschringe stellen kein universelles Zahlungsmittel dar. Leistungen und Gegenleistungen werden lediglich innerhalb des begrenzten Kreises der Mitglieder eines Tauschringes ausgetauscht.
- Der Tausch basiert auf Vertrauen. Es besteht kein Rechtsanspruch auf eine Gegenleistung. Es ist nicht gewährleistet, daß eine Gegenleistung erfolgt.
- Zum Zeitpunkt der Leistungserbringung ist unklar, welche Gegenleistung zu erwarten ist. Soll Einkommen nach dem BSHG angerechnet werden, muß es sog. Bedarfsidentität aufweisen. Es kann also nur Einkommen angerechnet werden, daß zu Deckung des Bedarfs bestimmt ist (z.B.

<sup>1</sup> vgl. ZEITBÖRSE WERRA MEIßNER, Tauschringe im Umgang mit Ämtern und Institutionen. Alter Bahnhof, 37269 Eschwege.

<sup>2</sup> vgl. SCHAUMBURG, CLAUDIA, „Suche altes Fahrrad, biete Hilfe beim Renovieren“. In Tagesspiegel vom 27.5.1997

<sup>3</sup> vgl. SCHELLHORN, WALTER, Das Bundessozialhilfegesetz, Ein Kommentar für Ausbildung, Praxis und Wissenschaft. Luchterhand 1993. S.374

<sup>4</sup> vgl. Text in diesem Reader über Steuerliche Bewertung von HELMUT VIEHMANN

<sup>5</sup> vgl. 13. Wahlperiode, Drucksache 13/6807.

<sup>6</sup> vgl. BUDTKE, SABINE, unveröffentlichte Diplomarbeit „Tauschringe im Kontext sozialer Sicherung“ im Fachbereich Erziehungswissenschaften der Technischen Universität Berlin, Dez. 1996 und KREUZBERGER TAUSCHRING / NETZWERK SELBSTHILFE E.V.: Ohne Moos geht's los - Tauschringe in Deutschland. Feb. 97, S. 32-34

Nahrungsmittel). Wird etwas eingetauscht, was über den Bedarf hinausgeht (z.B. Mikrowelle oder Massage), darf es nicht als Einkommen angerechnet werden. Die meisten Tauschaktionen dienen aber nicht der Deckung des Bedarfs. Sie zielen auf eine Verbesserung der Lebensqualität. Hinzu kommt, daß Sachmittel bzw. Materialeinsatz ohnehin in DM verrechnet wird, lediglich die Arbeitszeit gegen Verrechnungseinheit eingetauscht wird.

- Die Mitglieder eines Tauschringes können ferner nicht davon ausgehen, im gleichen Zeitraum die entsprechende Gegenleistung zu erhalten, in dem ihnen die Sozialhilfe zufließt. Die Verrechnungseinheiten sind zunächst fiktive Einnahmen und somit kein Einkommen im Sinne des BSHG. „Einkommen im Sinne des § 76 BSHG sind nur tatsächliche Zuflüsse in Geld oder Geldeswert. Nicht alsbald realisierbare Ansprüche sind dagegen kein Einkommen (BVerwG 31,100).<sup>7</sup>
- Geringwertige Leistungen wie kleine Geschenke oder Dienste im Rahmen der Nachbarschaftshilfe werden nicht als Einkommen im Sinne des BSHG gewertet. Sie müßten einen finanziellen Marktwert haben, d.h. sie müßten sonst mit Geld erworben werden. Nicht-professionelle bzw. nicht-gewerbliche Dienstleistungen (z.B. Haarschnitt von Bekannten) wird aber üblicherweise nicht mit Geld vergütet.
- Bei Tauschringen mit Zeitverrechnung ist die Ermittlung eines Marktwertes sehr schwierig, da sich die Verrechnungseinheit nicht an den Marktpreisen in DM orientiert.
- Tauschen als Ehrenamt:  
Bei einer Zielsetzung des Tauschringes zur Verbesserung der Nachbarschaftshilfe, der Kontakte und der Selbsthilfe sind nicht nur die Arbeiten der OrganisatorInnen eines Tauschringes ehrenamtlicher Arbeit gleichzusetzen, sondern auch die aller TeilnehmerInnen. Sie bewirken mit ihrem Tausch eine Verringerung der Isolation und das Knüpfen eines sozialen Netzes. Die erhaltenen Verrechnungseinheiten sind wegen ihres ideellen Wertes als Aufwandsentschädigungen zu werten, die nicht von der Sozialhilfe abgezogen werden können.<sup>8</sup>
- Getauschte Waren und Dienstleistungen können auch als Zuwendung Dritter gewertet werden, die nicht angerechnet werden, wenn sie wie in Tauschringen ohne rechtliche oder sittliche Verpflichtung erbracht werden oder eine besondere Härte vorliegt, da die Zuwendung durch Arbeit verdient wurde.
- Sollte ein Sozialamt in einem ungeheuerlichen organisatorischen Aufwand dennoch zu der Erkenntnis kommen, daß aufgrund bestimmter eingetauschter Gegenleistungen die eine oder andere zuvor erzielte Einnahme in der Verrechnungseinheit als Einkommen im Sinne des BSHG zu werten ist, wird ein Mehrbedarf wegen Erwerbsarbeit fällig - der Sozialhilfesatz wird entsprechend erhöht. Außerdem könnten dann Arbeitsmittel und Werbungskosten abgezogen werden.

## Arbeitslosengeld, -hilfe

Die Unternehmensberatung PaySys GmbH hat die Bundesanstalt für Arbeit um eine Stellungnahme ersucht, inwieweit Tauschleistungen aus Leistungen nach dem AFG (Arbeitsförderungsgesetz) anzurechnen sind.

In der Stellungnahme der Bundesanstalt für Arbeit vom 1. Juni 1995 heißt es, daß Verrechnungseinheiten anzurechnen seien, „soweit die Ausübung der Tätigkeit nicht schon von vornherein der Erfüllung der allgemeinen Anspruchsvoraussetzungen entgegensteht, weil z.B. Arbeitslosigkeit wegen Überschreitens der Kurzzeitigkeitsgrenze - wöchentlich 18h - entfällt.“<sup>9</sup> Das würde bedeuten, daß Tauscheinkommen über 30 DM wöchentlich nach Abzug der Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Werbungskosten und nach Umrechnung in die gesetzliche Währung auf Arbeitslosengeld und -hilfe angerechnet werden würde und der Anspruch auf Leistungen nach dem AFG ganz entfallen würde, wenn die Tauschtätigkeit mehr als 18 Std. pro Woche einnehmen würde (Kurzzeitigkeit nach §101 AFG).

<sup>7</sup> SCHELLHORN, 1993. S.374

<sup>8</sup> zum Vergleich: Ehrenamtlich Tätige für die Freiwillige Reserve-Polizei erhalten eine Aufwandsentschädigung von 8 DM / Std. (vgl. Budtke)

<sup>9</sup> BUDTKE, SABINE, 1996, S. 44



Entscheidend für eine Bewertung der Kurzzeitigkeit ist auch hier, ob es sich um Erwerbseinkommen handelt oder nicht. Das die Bundesanstalt zu dem Ergebnis kommt, daß die Tauschaktionen reinen Erwerbszwecken dienen, könnte daran liegen, daß bei der Anfrage die Zielsetzungen der Tauschringe nicht ausreichend vermittelt wurden bzw. daß Tauschringe dazu nicht befragt wurden.

Zum §101 AFG heißt es im Gesetzeskommentar:

„Nicht erfaßt werden Tätigkeiten, die nicht unmittelbar Erwerbszwecken, sondern ideellen oder religiösen Zwecken dienen (z.B. die ehrenamtliche Tätigkeit in einem Verein) oder aus Liebhaberei geschehen (Hobbytätigkeiten). Diese werden regelmäßig auch von vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern in erheblichem Umfang ausgeübt. Da der Arbeitslose sie jederzeit einschränken oder ganz aufgeben kann, beeinträchtigt ihre Ausübung nicht seine Fähigkeit, eine abhängige Beschäftigung von mehr als kurzzeitigem Umfang zu verrichten...Eine Tätigkeit als Selbständiger liegt nur vor, wenn sie zu Erwerbszwecken ausgeübt wird...Zu nennen sind hier Tätigkeiten als Landwirt, Gewerbetreibender, in freien Berufen...“<sup>10</sup>

Die meisten Tauschringe verstehen ihren Tauschhandel als organisierte Nachbarschaftshilfe. Gegenseitige Nachbarschaftshilfe wird sogar in stärkerem Maße von Vollerwerbstätigen ausgeführt, so daß Sabine Budtke in ihrer Diplomarbeit zu dem Schluß kommt, daß „erwerbslose Tauschringteilnehmer die durch Arbeitslosigkeit verursachten fehlende Kontakte und Hilfeleistungen durch Arbeit im Tauschring kompensieren *müssen*.“....“Bei den Tauschringen stehen nicht erwerbswirtschaftliche Ziele im Vordergrund, sondern vielmehr ideelle und gesellschaftlich nützliche (beispielsweise die Förderung von Kontakten, gegenseitiger Hilfe in der Nachbarschaft und neue Formen des Ehrenamtes, der Abbau von Isolation und Anonymität, die Entdeckung von Talenten und Fähigkeiten sowie die Entwicklung von Fähigkeiten zur Selbsthilfe)“.<sup>11</sup>

Die Sprecherin des Landesarbeitsamtes in Berlin sieht die Arbeitsämter jedenfalls nicht von Tauschringen tangiert.<sup>12</sup>

Außerdem sind folgende Punkte aus dem Begründungskatalog für die Sozialhilfe hier genauso zutreffend:

- kein universelles Zahlungsmittel
- kein Rechtsanspruch auf Gegenleistung
- Zeitverrechnung läßt sich nicht auf gesetzliche Währung umrechnen

### **Nachbarschaftshilfe statt Schwarzarbeit**

Tauschringe sind in der Regel lokal auf die Nachbarschaft, auf einen begrenzten Sozialraum, ausgerichtet. Die räumliche Nähe kann die gleiche Straße, der gleiche Stadtteil, die Gemeinde oder auch eine Region sein. Abgesehen von den praktischen Gründen, daß sich der Tausch über größere Entfernungen wegen der langen Wege schlechter organisieren läßt, liegt die Motivation zu dieser lokalen Beschränkung im ideellen Wert der Nachbarschaftshilfe.

Die Nachbarschaft stellt zusammen mit Familie, Verwandtschaft und Freunden ein soziales Netzwerk dar. Die Förderung der Nachbarschaftshilfe ist eines der Ziele von Tauschringen. Nachbarschaftshilfe und bürgerschaftliches Engagement ist gesellschaftlich sinnvoll und gewollt, so daß sie grundsätzlich steuer- und versicherungsfrei ist.

Schwarzarbeit liegt daher auch nicht vor, wenn es sich um Nachbarschaftshilfe, Gefälligkeiten oder Selbsthilfe im Wohnungsbau handelt (§1 Abs. 3 Gesetz zur Bekämpfung von Schwarzarbeit).

Was Nachbarschaftshilfe ist, wird in diesem Gesetz nicht definiert. Es gibt aber Kriterien dafür, die Herr Dr. Marschall, Ministerialrat im Bundesministerium für Arbeit und Soziales in seinem Buch „Bekämpfung illegaler Beschäftigung“ 1994, zur Erläuterung dieses Gesetzes beschreibt:

„Nachbarschaftshilfe ist...die gegenseitige Unterstützung zwischen Nachbarn...Dabei sind Nachbarn einmal die Personen, die in räumlich enger Beziehung zueinander wohnen, also

<sup>10</sup> GAGEL, ALEXANDER.: Arbeitsförderungsgesetz, Loseblattsammlung, Verlag C.H.Beck, zum §101 RZ 26,31, §115, Rz 13

<sup>11</sup> Budtke, Sabine, 1996, S. 46

<sup>12</sup> vgl SCHAUMBURG, CLAUDIA, 1997.

Zimmernachbarn, Wohnungsnachbarn, Hausnachbarn, aber auch die innerhalb einer Straße, eines Wohnblocks oder eines überschaubaren kleinen Stadtviertels gemeinsam wohnenden Personen. Über diese „Nachbarn“ im engeren Wortsinne hinaus, werden im Rahmen der Auslegung der Vorschriften über die Nachbarschaftshilfe auch die Angehörigen einer gemeinsamen Familie als Nachbarn angesehen, sowie die Angehörigen eines örtlichen Vereins oder einer örtlichen Gesellschaft.

*Beispiele:* Der Maler A streicht die Wohnung des Elektrikers B im Nachbarhaus. B repariert dafür elektrische Leitungen in der Wohnung des A.

Der Stukkateur C aus Hamburg bessert die Decke in der Wohnung seines in Frankfurt lebenden Vaters D aus.

E ist Mitglied eines Schützenvereins. Er richtet eine Scheune im Anwesen des Schützenkönigs als Festraum her.

In allen Fällen liegt Nachbarschaftshilfe vor.

Nachbarschaftshilfe wird meistens unentgeltlich geleistet. Wird ein Entgelt gewährt, so liegt es meistens in der Gegenseitigkeit, mit der von dem durch die Nachbarschaftshilfe Begünstigten wiederum Nachbarschaftshilfe geleistet wird. Jedoch gehört Unentgeltlichkeit nicht zwingend zum Begriff der Nachbarschaftshilfe. Auch bei Zahlung eines Entgelts kann Nachbarschaftshilfe vorliegen.“<sup>13</sup>

In diesem Sinne: Letstausch together.....

## 2.3.2

### Tauschen ohne Grenzen

(Klaus Reichenbach)

Leider konnte der angekündigte Bernhard Oberrauch aus Bozen nicht zum treffen kommen, so daß ich kurzfristig dieses Thema mit vorgestellt.

Der Workshop „Tauschen ohne Grenzen“ sollte eine einfache Möglichkeit zum Tausch über die Grenzen eines Tauschringes hinweg vorstellen und deren Umsetzungschancen ergründen.

Zur Einführung stellte ich kurz das Modell „Außenkonto“ vor. Es basiert auf der Überlegung, in den Außenbeziehungen alle daran beteiligten Tauschringe genauso zu behandeln, wie die Mitglieder eines Tauschringes nach innen behandelt werden. Soll heißen : jeder TR hat, genau wie jedes seiner Mitglieder, ein Konto (das Außenkonto) über das alle Aktivitäten abgerechnet werden.

Beispiel : ein Mitglied aus Kassel zieht nach Hannover und wird im dortigen Tauschring Mitglied. Der Kontostand aus Kassel wird für das Mitglied in Hannover übernommen. Da es in Kassel etwas im Minus war, hat die Zeitbörse auf dem Außenkonto gegenüber dem Tauschring Hannover ein Minus, Hannover auf seinem Außenkonto gegenüber Kassel ein Plus.

Vorteile : Für das einzelne Mitglied fallen hektische Aktivitäten zum Ausgleich seines Kontos weg, es kann seinen Umzug an beiden Orten mit Hilfe anderer Tauschringmitglieder organisieren und durchführen. Gleichzeitig findet es am neuen Wohnort gleich Anschluß und kann seine Tauschbeziehungen / Aktivitäten ohne Unterbrechung fortführen. Die Tauschringe können untereinander Leistungen in Anspruch nehmen, die sich vor Ort nicht finden. Die Abrechnungsmodalitäten unterscheiden sich nicht von denen unter den Mitgliedern.

Dieses Modell wurde anschließend kontrovers diskutiert. Die Gründe dafür sind klar : einige TR's haben nur die Zeit als Grundlage ihrer Verrechnungseinheit, andere haben eine Gleichsetzung ihrer Einheit mit der DM, in anderen gibt es eine völlige Kompatibilität zur Mark.

Diese unterschiedlichen Grundlagen führten dazu, daß viele sich nur schwer vorstellen konnten, dieses Modell für alle Tauschringe umzusetzen. Immerhin kam aus Magdeburg der Vorschlag, eine überregionale Verrechnungseinheit, das sog. „Bett“, für alle einzuführen, da es in der Hauptsache wohl um den Tausch bzw. die Verrechnung von Übernachtungsmöglichkeiten ginge.

---

<sup>13</sup> DR. DIETER MARSCHALL, Bekämpfung illegaler Beschäftigung, 2. Aufl. 1994, Verlag C.M.Beck

*Grundsätzlicherer* Natur waren dann allerdings die Einwände von mehreren Tauschringen, die hin zu einer Rückbesinnung auf den Ursprungsgedanken der TR's in Deutschland abhoben. Tauschringe waren und sind lokale Austausch- und Unterstützungssysteme. Eine Ausweitung über ihre Grenzen hinweg mit Hilfe eines solchen Außenkontos würde ihren lokalen und damit auch ökologischen Charakter zumindest in Frage stellen.

Das Ergebnis der Diskussion kann wie folgt zusammenfassen :

Grundsätzlich erscheint eine solche überregionale Tauschmöglichkeit kaum sinnvoll. Fast alle WorkshopteilnehmerInnen waren sich darin einig, daß nur in äußerst seltenen Fällen ein Tausch über die Grenzen nötig und sinnvoll sein könnte. Eine allgemeingültige Regelung wurde deshalb nicht vereinbart.

In Einzelfällen, z.B. bei einem Umzug, sollte jedoch der Versuch unternommen werden, eine individuelle Regelung zwischen zwei TR's und dem betroffenen Mitglied zu finden.

Klaus Reichenbach, Zeitbörse Kassel, 25.5.97

## 2.4

### **Einsam oder Gemeinsam ?**

Dieser Workshop am Samstag nachmittag begann der Referent (also ich selbst) in einer Phase tiefster Depression und Müdigkeit. Zum einen fehlte mir tatsächlich etwas Schlaf, zum anderen hatten mich die Gespräche und Diskussionen, die am Vormittag im Rahmen der Veranstaltung zum Thema „Was ist hier Business und was ist Nachbarschaftshilfe ?“, wo schon eine Stimmung anklang wie „wir sind schließlich lokale Systeme, da wäre jede Zusammenarbeit über unsere Grenzen hinaus Unsinn“ wirklich weit nach unten gezogen. So begann ich also, entgegen meiner ursprünglichen Absicht mit der These, Tauschringe wollen einsam sein.

Die sich daran anschließende Diskussion zeigte dann auch sehr deutlich, daß es sehr weit auseinander strebende Standpunkte dazu gibt. Da wurde überlegt, das eine überörtliche Zusammenarbeit ja wohl hauptsächlich in der Frage von Übernachtungsmöglichkeiten in Frage komme. Deshalb wurde dann auch gleich das „Bett“ als Verrechnungseinheit von Tauschringen untereinander vorgeschlagen. Auch andere Vorschläge mit unterschiedlichen Verrechnungsmöglichkeiten wurden angesprochen bzw. vorgestellt.

Ich werde sie hier nicht alle aufzählen, zumal ich während der Arbeitsgruppe mir selbst kaum Notizen machen konnte, um die einzelnen Vorschläge hier im Nachhinein noch korrekt darzustellen. Ein solcher Vorschlag ging noch bei der Redaktion dieser Dokumentation ein. Diesen haben wir auch der Vollständigkeit halber im Anschluß vorgestellt.

Die Diskussion wogte hin und her, und wir tauschten so zunächst unterschiedlichste Standpunkte aus. Für mich kristallisierte sich dabei immer mehr heraus, das wir so etwas wie eine „Zentrale“ und eine einheitliche Verrechnungseinheit gar nicht brauchen. Eine überregionale Einheit zum Tausch über die örtlichen Grenzen hinweg erschien an diesem Nachmittag auch fast unmöglich. Die Grundlagen zur Verrechnung in den einzelnen Tauschringen schien doch weit voneinander entfernt. Talent, Zeitpunkt, Torfdollar, Batzen, Tiden, Blüten, Peanuts...wie auch immer sie heißen mögen : die einen rechnen mit der Zeit und lehnen dabei sogar jede Umrechnungsmöglichkeit hin zur DM ab, die nächsten kombinieren die Zeit mit einem Punktsystem und bieten bei Bedarf die Umrechnung in DM an; wieder andere rechnen zwar in Zeiteinheiten, sagen aber auch ganz klar : eine Zeiteinheit entspricht genau so und soviel DM; und schließlich gibt es ja auch noch die Möglichkeit, sowohl mit Zeit als auch mit DM zu arbeiten, also beides nebeneinander in einem System bestehen zu lassen.

Das eine Austauschbarkeit der Verrechnungseinheiten z.B. beim Umzug eines Mitglieds von einem Ort zum anderen machbar sein sollte, darüber konnten wir uns noch einigen. Allerdings wurde für diese relativ wenigen Fälle keine extra Einheit erstellt. Vielmehr sollen Tauschringe bei Bedarf einfach Kontakt aufnehmen, und sich für den Einzelfall auf einen Modus einigen. Einige wenige solcher Umzugs - Mitglieder - Tauschaktivitäten gab es ja auch schon im Vorfeld dieses Treffens, und dabei konnte man sich in allen Fällen problemlos einigen.

Mit diesem, zumindest für mich, mageren Ergebnis ging es in die Kaffeepause. Wie jeder weiß, kann eine Pause manchmal sehr hilfreich sein. Während dieser Pause erinnerte ich mich wieder daran, daß ich im Vorfeld des Treffens mal ein Thesenpapier zusammengeschrieben hatte. Damals war ich davon ausgegangen, das alle Tauschringe einige wenige, dafür aber elementare Gemeinsamkeiten haben. Manchmal ist es ein Glück, wenn man seine Taschen eher selten aufräumt. Dieses Papier fand sich also noch in den Tiefen meines Rucksacks, und so habe ich es in der Pause noch mal gelesen. Um zu verdeutlichen, worauf ich hinaus will, folgt hier ein Auszug, der, m.E., wichtigsten Gründe für das Entstehen und den Boom der Tauschringe in den letzten 2 ½ Jahren begründet :

„In den meisten Ländern der Welt gibt es seit Jahren eine immer stärker steigende Anzahl von Menschen, die durch Arbeitslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit, Kindererziehung oder Erreichen des Rentenalters aus dem wirtschaftlichen Produktions- und Dienstleistungssystemen ausgeschlossen werden. Die Kluft zwischen ihnen und denen, die noch über ein „Arbeitseinkommen“ verfügen, vergrößert sich dabei ständig. Dazu kommt eine ständig steigende Belastung der Haushalte mit Tätigkeiten, die ursprünglich von professionellen Dienstleistern angeboten wurden und noch werden, aber durch enorm angestiegene Preise nicht mehr in Anspruch genommen werden können ( Pflege- und Hilfsdienste für Familienangehörige, semi-professionelle Dienst- und Arbeitsleistungen zur Erhaltung und Verbesserung des Wohnumfelds, Beratung und Erledigung von Anträgen, Home-Banking etc. ).

Dadurch fehlt es dem angesprochenen Personen an Leistungen und Unterstützung, die sie eigentlich dringend benötigen, aber auf Grund fehlender finanzieller Mittel für sie nicht verfügbar sind. Dadurch werden sie, mit zunehmender Dauer dieses Zustandes, immer weiter an den Rand der Gesellschaft gedrängt.

Dazu kommt noch, daß durch die Veränderung der Familienstrukturen, die Vereinzelung in allen Gesellschaften immer weiter voranschreitet. Dies bekommen vor allem auch diejenigen zu spüren, die nicht durch eine geregelte Arbeit in bestehende Systeme eingebunden sind.

Gleichzeitig verfügen **alle** diese Menschen über vielfältige Kenntnisse und Fähigkeiten, sowie die Zeit und Lust, diese in die Gesellschaft einzubringen. Es drängt sich also nachhaltig die Idee auf, eine Möglichkeit zu schaffen, die es ermöglicht, dieses große brachliegende Potential wieder in die Gesellschaft einzubringen.

Bei näherer Betrachtung wird deutlich, daß Tauschringe mittlerweile mehr sind, als „nur“ eine Alternative zur Geldwirtschaft. Ihre Basis ist gegenseitige Anerkennung und die Erkenntnis, auf dauerhafte, vertrauensvolle Zusammenarbeit angewiesen zu sein. Sie fördern und ermöglichen Eigenarbeit, bestärken die Entwicklung von Eigeninitiative und Kreativität. Letztlich führen sie hin zu einem erfülltem Leben.“



Mit diesen Gedanken ging ich es nach der Pause an : ich schlug also vor, statt über überregionale Verrechnung, Zentralen oder enge Vernetzung nach der gemeinsamen Basis aller Tauschringe zu suchen. Ein allgemein akzeptierter Vorschlag. Aber, so etwas ist leichter gesagt wie getan. Zwar fiel uns schnell der eine oder andere Punkt ein, aber diese waren zunächst nur Denkanstöße. Wir beschlossen, uns wirklich auf die elementarsten Punkte zu beschränken und sie auch gleich aufzuschreiben. So kämpften wir uns Punkt für Punkt voran, feilten an Formulierungen. Sie sollten ja spätestens

am Sonntag auf dem Plenum auch noch Bestand haben, und auch in der öffentlichen Diskussion. Darüber hinaus waren wir uns auch einig, daß solch grundlegenden Aussagen auch etwas länger Bestand haben sollten.

Eine unlösbare Aufgabe, wenn fast 120 Tauschringe sich treffen, und so etwas versuchen ? Weit gefehlt !! Es war zumindest nicht einfach, aber auch nach dem Abendessen, nachdem doch die Arbeitsgruppe eigentlich beendet war, setzten sich eine ganze Menge unentwegte noch einmal zusammen, und so konnten wir am nächsten Tag im Plenum ein knappes, aber wie ich auch jetzt

noch finde, faszinierendes Ergebnis präsentieren (deshalb taucht es auch später in der Zusammenfassung des Plenums noch einmal auf) :

## **Tauschen in Deutschland**

(Gemeinsame Basis der Tauschringe in Deutschland, einstimmig beschlossen auf dem Abschlußplenum des dritten bundesweiten Tauschringtreffens vom 25. - 27. 4. 1997 in Kassel)

### **Was alle Tauschringe bieten :**

- Aktivierung nachbarschaftlicher Hilfen
- Solidarität statt Konkurrenz
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Mobilisierung, Förderung und Stützung lokaler Ressourcen
- Umweltschutz

### **Was alle Tauschringe fordern :**

Unterstützung und freie Entfaltungsmöglichkeiten für neue, gemeinwesenorientierte Projekte wie Tauschringe, Seniorengenosenschaften u.ä.

Ich glaube, einen besseren Abschluß konnten wir für diese Arbeitsgruppe nicht finden. Bedanken möchte ich mich zum Schluß noch bei allen, die geduldig und kreativ dabei waren, besonders bei denen, die auch abends um 21.00 Uhr noch nach der besten Formulierung gesucht haben.

In diesem Sinne.....tauschen macht Spaß

Klaus Reichenbach, Zeitbörse Kassel

#### **2.4.1**

### **Die Vernetzung von Tauschringen - Die Konzeption des „InterLet“ und der „InterLet-Clearing-Zentrale“**

von Klaus Marienfeld, Talente-Tauschring-Hannover, 16.04.1997

*(Der Begriff „InterLet“ dient hier als „Arbeitstitel“ für die Verrechnungseinheit, man könnte sie auch „TransferTalent“ oder vielleicht „All-Bundi“ nennen“)*

#### **Die einfache Vernetzung**

Sind zwei Tauschringe sich einig, daß sie untereinander Tauschbeziehungen pflegen wollen, so können sie sich einfach verknüpfen, indem sie ein Konto für den anderen Tauschring einrichten. So ist z.B. der Talente-Tauschring-Hannover Mitglied im Talente-Tauschring Hildesheim, im TATASO (Talente Tauschring Solling) und in der Zeitbörse Kassel. Die Mitgliedschaft in der Zeitbörse Kassel ergab sich durch die Übernahme des Kontos (und damit auch des Kontostandes) eines Mitgliedes aus Kassel, welches nach Hannover umgezogen ist, und verständlicherweise in beiden Städten (Tausch)kontakte pflegt. Umgekehrt sind die angesprochenen Tauschringe natürlich auch Mitglied im Talente-Tauschring-Hannover.

#### **Der Tauschprozeß**

Bei Tauschen zwischen zwei Tauschringen muß es eine einheitliche Verrechnungseinheit geben. Mit Hildesheim und TATASO verrechnet der Talente-Tauschring-Hannover im Verhältnis 1 : 1. Beide haben eine DM-Orientierung als Richtwert vorgegeben. Der Talente-Tauschring-Hannover empfiehlt dabei einen Stundenrichtwert von 15-20 Talent.

Erfahrungen und Nachfragen von Mitgliedern zeigen jedoch, daß auch Tauschringe, die bei ihrer Verrechnungseinheit eine DM-Orientierung vorgeben, ihren Mitgliedern eine konkrete Vorgabe geben sollten. Für die Vernetzung mit Tauschringen, die eine Zeitorientierung als Richtwert haben, ist dies unerläßlich. Für den Talente-Tauschring-Hannover heißt dies, daß er hinsichtlich der Verknüpfung mit dem Tauschring Kassel einen Kurswert finden muß, der beiden Tauschringen gerecht wird. Dieser Kurswert wird zwischen 16 und 20 TT/Stunde liegen. Dies zeigen die Erfahrungswerte im Talente-Tauschring-Hannover. Der Umrechnungskurs ist von beiden Seiten noch nicht ausdiskutiert, aber mit einer Verrechnung von 1 : 1 (der Einfachheit halber) könnten

beide Seiten m. .E. gut leben. Eine 100 %ig exakte Bestimmung des „Kurswertes“ zwischen zwei Tauschringen ist - meine ich - auch erstens nicht möglich und zweitens auch nicht nötig.

Ist der Verrechnungskurs zwischen zwei Tauschringen klar, so kann getauscht werden: Beispiel: Ute aus Hannover kauft im Bio-Laden Hildesheim für 30 TT Gemüse. Ute überreicht im Bio-Laden den Buchungsauftrag und verwendet dabei den Vordruck aus Hannover. Neben dem Namen des Bio-Ladens vermerkt sie im Buchungsauftrag, daß es sich um den Tauschring Hildesheim handelt. Der Bio-Laden gibt den Buchungsauftrag an die Buchungsstelle Hildesheim weiter.

Dem Konto Bio-Laden werden hier 30 TT gutgeschrieben, während das Konto Talente-Tauschring-Hannover mit 30 TT belastet wird.

Die Buchungsstelle Hildesheim macht nun auf dem Buchungsauftrag einen Vermerk, daß die Buchung in Hildesheim erledigt ist und schickt das Original (zusammen mit der nächsten Marktzeitung und eventl. weiteren Buchungsaufträgen) zur Buchungsstelle Hannover. Hier wird nun dem Konto „Tauschring Hildesheim“ 30 TT gutgeschrieben und Ute bekommt 30 TT Minus. Die Buchungsstelle Hannover checkt dabei noch ab, ob der Buchungsauftrag auch in Hildesheim verbucht worden ist anhand des Vermerkes, bevor er abgelegt wird. Wichtig ist, daß im Buchungsauftrag unbedingt vermerkt ist, um welchen Tauschring es sich handelt, denn der Bio-Laden selbst hat in Hannover ja kein eigenes Konto! Sollte Ute diesen Zusatz im Buchungsauftrag vergessen, so muß die Buchungsstelle Hildesheim dies unbedingt nachtragen.

Die Angebote aus den anderen Tauschringen werden von einem Mitglied gesichtet. Dieser trifft eine Auswahl der Angebote, die auch für den Tauschring Hannover über die Entfernung hinweg interessant sind und vom Tauschring Hannover nicht abgedeckt werden. Diese Auswahl wird dann im Talent-Zirkel (die Marktzeitung des Talente-Tauschrings Hannover) veröffentlicht.

## **Die Verrechnung zwischen Tauschringen bei unterschiedlichen Verrechnungseinheiten**

Die Prozedur zwischen Tauschringen mit verschiedenen Verrechnungssystemen erfolgt genauso, nur muß vor der Verbuchung umgerechnet werden.

Angenommen, der Talente-Tauschring-Hannover hätte als Verrechnungseinheit 16 Talent/Std. Der Austausch zwischen dem Talente-Tauschring-Hannover und der Zeitbörse Kassel (Verrechnungseinheit 20 Talents/Std.) müßte dann im Verhältnis 1 : 1,25 erfolgen. 1 Talent (Hannover) entspräche dann 1,25 Talent (Kassel), bzw. 1 Talent (Kassel) entspräche 0,8 Talent (Hannover)

So würde ein Buchungsauftrag des Talente-Tauschrings-Hannover über 30 TT (Hannover) bei der Zeitbörse Kassel mit 37,5 TT (Kassel) verbucht. Umgekehrt würde ein Buchungsauftrag aus Kassel über 30 TT (Kassel) in Hannover mit 24 TT (Hannover) gutgeschrieben. Daher wäre es sinnvoll, daß Buchungsstellen auf den Konten anderer Tauschringe den Verrechnungskurs vermerken, und den Mitgliedern mitteilen, in welchem Verrechnungsverhältnis die Tauschringe untereinander stehen.

Da die Tauschringe immer nur in ihrer eigenen Verrechnungseinheit buchen, bedeutet dies, daß die Konten dann ausgeglichen sind, wenn sie sich in dem abgesprochenen Verrechnungsverhältnis befinden: Würde der Talente-Tauschring-Hannover in Kassel in diesem Beispiel ein Plus von 500 TT (Kassel) haben, so hätte die Zeitbörse Kassel in Hannover ein Minus von 400 TT (Hannover), weil das Tauschverhältnis 1 : 0,8 ist.

## **Das InterLet**

Sinnvoller und auch einfacher ist es, wenn für die Verknüpfung von Tauschringen untereinander eine eigene Clearing-Stelle und eine eigene Verrechnungseinheit geschaffen wird. Als Begriffe schlage ich für die Verrechnungseinheit das InterLet (IL) vor, für die Clearing-Stelle InterLet-Zentrale (ILZ)

Das Prinzip ist das gleiche wie bei einem einfachen Tauschring: So wie ein Mensch in einem Tauschring Mitglied ist und ein Konto erhält, so ist ein Tauschring Mitglied im ILZ, erhält regelmäßig eine Marktzeitung und einen Kontoauszug, sowie Vordrucke für InterLet-Buchungsaufträge.

Als Verrechnungseinheit bietet es sich an 20 InterLets = 1 Std. als Richtwert vorzugeben, weil dann die meisten Tauschringe 1 : 1 verrechnen können. Alle anderen Tauschringe setzen ihre Verrechnungseinheit nach Absprache mit ihren Mitgliedern mit dem InterLet ins Verhältnis.

Insbesondere die Tauschringe mit DM-Orientierung müssen sich dabei auf einen bestimmten Betrag einigen, in welcher Höhe 1 InterLet bei ihnen gutgeschrieben wird.

Ist jedem Mitglied klar, wie 1 InterLet auf dem persönlichen Konto verrechnet wird, kann es mit allen Mitgliedern von Tauschringen tauschen die selbst Mitglied im ILZ sind.

Welchen Leistungen bieten sich da nun an für das InterLet? In erster Linie ist dabei an Übernachtungen zu denken. Oder auch an einen Wohnungstausch auf Zeit, um eine andere Stadt oder Gegend kennenzulernen, während man im Urlaub ist oder während man selbst woanders das Haus hütet. Mitfahrgelegenheiten, Umzüge, Übersetzungen (kurz: alle Angebote die postalisch, telefonisch, per Fax oder Internet erledigt werden können), Spezialrecherchen (z. B. Antiquariate nach bestimmten Themen in anderen Städten durchforsten) oder Organisation von überregionalen Tauschring-Treffs sind weitere Möglichkeiten für das InterLet.

Und vor allen Dingen, als nicht zu unterschätzender Faktor: Über das InterLet kann jedes Mitglied von einem Tauschring zu einem anderen wechseln und dabei seinen Kontostand mitnehmen. Der Talente-Tauschring-Hannover z.B. hat schon mehrere Mitglieder durch Umzug verloren und mindestens eines als Neumitglied gewonnen, welches vorher Mitglied in einem anderen Tauschring war. Es bereitet immer wieder Umstände für beide Seiten, hier die Kontostände auf 0 zu bringen, zumal sich ein Ortswechsel oftmals relativ kurzfristig ergibt.

Allein hierfür macht die Schaffung eines ILZ Sinn. Denn aktive Tauschringmitglieder sind m. E. dem Personenkreis zuzuordnen, die überdurchschnittlich mobil sind (sein müssen) Mit InterLet ist es dann auch kein Argument, wenn jemand sagt „Ich würde gern beitreten, aber ich weiß nicht, wie lange ich noch in Hannover bin...“.

### **Das praktische Vorgehen**

Angenommen, Anne aus dem Tauschring A übernachtet bei Beate aus dem Tauschring B. Man einigt sich auf einen „Preis“ von 30 IL mit Frühstück.

Der Tauschring A hat als Verrechnungseinheit 12 TT/Std., der Tauschring B 16 TT/Std. Beate erhält in diesem Beispiel von Anne einen Buchungsauftrag über 30 IL. Für beide bedeutet dies einen Gegenwert von eineinhalb Stunden Zeit. Beate reicht diesen Buchungsauftrag bei Ihrer Buchungsstelle ein. Sie bekommt nun 24 TT in ihrem Tauschring gutgeschrieben, während das Konto ILZ mit 24 TT im Tauschring B belastet wird. Denn im Tauschring B ist ein IL 0,8 TT wert.

Die Buchungsstelle des Tauschrings B schickt nun den Buchungsauftrag über 30 IL an die ILZ. Dieser Buchungsauftrag muß als Information neben den Namen der beteiligten Tauscher natürlich auch den zugehörigen Tauschring enthalten. Die Buchungsstelle B vermerkt auf dem Buchungsauftrag, daß die Buchung erledigt ist.

Die ILZ wird nun ein Plus von 30 IL auf dem Konto vom Tauschring B buchen und das Konto vom Tauschring A mit 30 IL belasten. Die Buchungsstelle des ILZ macht sich von dem Buchungsauftrag eine Belegkopie und schickt das Original an den Tauschring A. Der Tauschring A wird nun dem ILZ ein Plus von 18 TT buchen und Annes Konto mit 18 TT belasten. Denn im Tauschring B ist ein IL 0,6 TT wert.

Bekommt nun der Tauschring A einen Kontoauszug von der ILZ über z.B. einem Minus 300 IL, so ist die Verrechnung dann stimmig, wenn der Tauschring A bei der ILZ über ein Plus von 180 TT verfügt.

### **Weitere Funktionen des ILZ**

Die ILZ könnte neben der Verrechnung zwischen Tauschringen die Kommunikation zwischen Tauschringen übernehmen. An eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift (die gleichzeitig Marktzeitung für die Tauschringe untereinander ist) wäre zu denken, wobei die einzelnen Tauschringe dieser ILZ Lay-out Arbeiten durch gute Vorlagen abnehmen könnten. Vierteljährlich könnten so Marktzeitung, Kontoauszüge sowie Buchungsaufträge gesammelt an die einzelnen Tauschringe verschickt werden.

Die Arbeit des ILZ könnte dabei mit InterLets verrechnet werden. Als Kostenbeitrag in DM müßten 20 DM/Jahr pro Tauschring ausreichen, was eigentlich für jeden Tauschring durchaus tragbar wäre

## **2.4.2**

### VERNETZUNG ### von Tauschringen  
— wohin geht's und wie gelingt uns das? —

Zu diesem Thema hat sich nach dem Tauschringtreffen in Kassel ein kleines überregionales Team um die

## **Koordinatorin**

Claudia Schneider

Helmholtzstraße 11, 30165 Hannover

- zu Kontaktmöglichkeiten siehe unten -

gefunden.

### Unser Beitrag — Euer Beitrag

Die grundlegende Arbeit startet, indem **über diesen Weg** zunächst bestehende Bedürfnisse und bisherige Erfahrungen zusammengetragen werden.

Als Grundlage für Eure **Informationen und weitere Unterlagen** benutzt bitte die beiliegende **Frage- und Rückmeldebogen**.

Bitte verwendet diese Seiten **als Kopiervorlage** und ermöglicht so vor Ort möglichst Vielen - z. B. als Anhang zur Marktzeitung, hier Ihre Bedürfnisse und Erfahrungen gezielt und möglichst konkret zu äußern.

Dabei ist uns gerade eine möglichst vielfältige Rückmeldung sowohl von, in Tauschringen **organisatorisch Verantwortlichen** wie auch ganz **normal Aktiven** sehr willkommen.

Wir wollen die eintreffenden Ergebnisse ordnen, strukturieren und verfügbar machen.

Es hängt somit wesentlich an der **Mitarbeit von allen mit speziellen Interessen**, wie weit wir bis zum nächsten Tauschringtreffen kommen.

### Lokale Grenzen flexibel überwinden

Der Gestaltungsprozeß der Vernetzung soll sich am tatsächlichen Bedarf orientieren, praktikabel und für Alle offen sein. Wir verstehen uns dabei als Mittler und Moderatoren.

In Kassel ist deutlich geworden: **Es geht nicht darum**, sich "den" verbindlichen Dachverband für eine Mehrzahl von Tauschringen mit der Funktion zu organisieren, **offizielle Meinungen herauszubilden und einer Öffentlichkeit darzustellen oder gar Lobbyarbeit zu leisten**.

**Ziel ist vielmehr**, aus den vielen bestehenden und denkbaren Lösungsansätzen möglichst einfache und erkennbare **Wege** zu suchen und anderen **nutzbar zu machen**.

Diese sollen möglichst **für alle** bestehenden **Bedürfnisse und Interessen verfügbar** sein,

- also für **organisatorische Belange** und für die **aktiver Anbieter und Nachfager** von Leistungen.

### Koexistenz der Meinungsvielfalt — Berührungshemmnisse überwinden Gesprächsbereitschaft stärken

Bei der vielgestaltigen Tauschringlandschaft mit **zum Teil unvereinbar erscheinenden Grundsätzen** ist ebenso der Anspruch unrealistisch wie verfehlt, einen allein richtigen Lösungsansatz finden zu wollen.

Ein **lebendiges Netz**, das aus unterschiedlich strukturierten TeilnehmerInnen besteht, **braucht** jedoch für eine gute Entwicklung **gemeinsame Grundlagen**.

In jedem einzelnen Fall wird praktische Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung erst effektiv möglich, wenn sich die jeweils Beteiligten über ihre **kleinsten gemeinsamen Nenner verständigen** können.

Dies gelingt, wenn sie z. B.

⇒ Sich **beiderseitige Interessen und** die damit verbundenen **Bedürfnisse ein- und zugestehen**.

⇒ über **eigene klare Ziele** verfügen.

⇒ **Zielsetzungen anderer nachvollziehen** können.

⇒ Anderen Standpunkten gegenüber **Toleranz üben**.

Hilfreich ist also, **den eigenen möglichen Handlungsrahmen klar abgrenzen** und beschreiben zu können.

Zu einer **erfolgreichen Vernetzung** gehört aber auch:

⇒ Sich selbst und anderen gegenüber **kritikfähig** zu sein,

⇒ **das Umfeld** gesellschaftlicher Verhältnisse **wahrzunehmen** und



⇒ **sich frei** über eigene Überzeugungen **austauschen** zu können.

Für eine schlußendlich bedarfserfüllende Kontaktaufnahme sind oftmals **Grenzen im Denken und Handeln abzubauen**. Dafür sind **Instrumente** zu entwickeln und zu fördern, **die** daran interessierte Menschen in die Lage versetzen, sich untereinander **zielgerichtet und nutzenstiftend** zu **informieren**.

## Kooperation, Verständnis und Information fördern z. B. lokale Angebote überörtlich bekannt und verfügbar machen

Wir wollen dazu beitragen, **aus den Lösungen** der in Einzelfällen bereits bestehenden Vernetzungen einzelner Tauschringe **untereinander zu lernen und Erfahrungen auch auf einer breiteren Ebene umzusetzen**. Bestehende Möglichkeiten sollen verbreitet und neue erschlossen werden.

Außerdem geht es um die Frage, welche **Möglichkeiten** es für Tauschringteilnehmer/innen gibt oder geben sollte, **auch an anderen Orten** (gleich ob in Städten oder in ländlichen Regionen) **Leistungen** der entsprechenden Tauschringe **tauschen zu können** und wie dies - in Bereichen, wo es Sinn macht - auf einer breiten Basis ermöglicht werden kann.

Für die zwangsläufig in diesem Zusammenhang auftretenden Probleme sollten sich in einem als Prozeß verstandenen Weg **Schritt für Schritt Lösungen finden** lassen, sie sich entwickeln und immer besser nutzbar werden.

All das geschieht natürlich nur auf **freiwilliger Basis**. Kein Tauschring wird zu irgend etwas verpflichtet.

Wir wollen anfangen, Eure **Wünsche** umzusetzen. Wir wünschen uns von Euch **Anregungen**, aus denen schließlich ein **attraktives Angebot**, eine handhabbare und informative Infrastruktur für alle entstehen soll, bei der die Teilnahme nicht ein Muß, sondern einfach nur praktisch ist.

Soweit zu den ersten Zielvorstellungen und dem sich daraus ableitenden Arbeitsprogramm. Bleiben noch die Informationen zum organisatorisch möglichen Ablauf.

## ### VERNETZUNG ### von Tauschringen — zum notwendig organisatorischen —

Was kann und will eine Koordinationstelle hierbei tun? Nun, diese Frage ist nur persönlich auf Grundlage meist **knapper zur Verfügung stehender Ressourcen** - insbesondere von z. B. Zeit und Geld - zu beantworten:

Jede/r, für die/den dieses Thema von Interesse ist, ist aufgerufen, uns **Informationen aus dem eigenen Tauschring und eigene Ideen** zukommen zu lassen, die bei Claudia Schneider gesammelt und von anderen Interessierten wieder nachgefragt werden können.

Dabei hat der Fragebogen sowohl eine nachrichtlich-statistische wie eine kreativitätsfördernde (brain-storming) Funktion.

Dieses betrifft sowohl Infos über die Vernetzung von Tauschringen allgemein wie auch konkrete Angebote oder Anfragen.

Unsortiert und vorläufig gedacht ist es zukünftig vielleicht möglich, alle zwei bis drei Monate eine Art überregionale Marktzeitung oder zumindest ein Rundschreiben mit entsprechenden überregionalen Angeboten herauszugeben, welches zum einen über verfügbare Medien (z. B. vielleicht mit noch gesuchter Unterstützung im Internet) verbreitet werden könnte und/oder verschickt wird.

Alles das hängt aber auch von Eurer Mitarbeit ab!

Als Grundlage für Eure **Informationen** und weitere **Unterlagen** benutzt bitte den beiliegenden **Frage- und Rückmeldebogen**.

Bitte verwendet diese Seiten **als Kopiervorlage** und ermöglicht so vor Ort möglichst Vielen - z. B. als Anhang zur Marktzeitung, hier Ihre Bedürfnisse und Erfahrungen gezielt und möglichst konkret zu äußern.

Dabei ist uns gerade eine möglichst vielfältige Rückmeldung sowohl von, in Tauschringen **organisatorisch Verantwortlichen** wie auch ganz **normal Aktiven** sehr willkommen.

### - apropos Finanzen -

Außerdem und nicht nur ganz nebenbei muß geklärt werden, wie dieses Vorhaben finanzierbar ist. Für Mittel und Anregungen, die diese Frage lösen könnten, wären wir jedenfalls sehr dankbar. Also nur her damit!

### - und so kommen wir zusammen -

- per Briefpost : Richtet Eure Post bitte an:

**Claudia Schneider**

Helmholtzstraße 11, 30165 Hannover

Wir bitten um Verständnis, daß Anfragen mit der Bitte um Rückantwort grundsätzlich **nur bearbeiten kann, wenn** sie schriftlich gestellt werden und ein entsprechendes **Rückporto beigelegt wird. Es darf auch etwas mehr sein für Papier, Druck- und Kopierkosten.**

- per Telefon

Unter der **Tel.Nr.: 0511 / 350 14 61**

stehe ich (Claudia) **jeden 1. Donnerstag im Monat** in der Zeit von **18,30 Uhr bis 20,00 Uhr** für persönliche telefonische Rückfragen zur Verfügung. (Bitte haltet Euch an diese Zeiten und habt Verständnis dafür, daß ich Nachrichten auf dem AB nicht berücksichtigen kann.)

Bei Problemen mit den nachfolgenden Möglichkeiten bitte unter **Telefon 05 21/84 18 74 (bei Klaus Kiene)** direkt anfragen.

- per Telefax

Ab **sofort und dauerhaft** empfängt auch Klaus Kiene Eure Informationen (z.B. Rückmeldungen) **jederzeit per Telefax** unter der Rufnummer **05 21/87 18 94**.

Hier ist unter Umständen eine längere Zeitverzögerung möglich.

- per Faxabruf

Bis auf Eure eigenen Telefonkosten könnt Ihr **an jedem ersten Samstag und Sonntag im Monat** im übrigen kostenfrei aktuelle und allgemeine Informationen im **Faxabrufverfahren** (Polling) unter **05 21/87 18 94** anfordern, soweit es etwas Neues zu berichten gibt.

Wir hoffe, daß damit fürs 's erste genügend Kanäle für Kontakte zu uns stehen, weitere kommen evt. im Laufe der Zeit noch hinzu. Denn wir stehen ja erst am Anfang einer hoffentlich gemeinsamen Entwicklung.

Die nächsten Schritte liegen jetzt bei Euch. Bitte nehmt Euch in den Nächsten Tagen den Fragebogen vor und spinnt etwas für "das" alles(?) um-"spannende Netz" mit unbeschränkten Dimensionen. Auch wenn es auf den ersten Blick etwas viel erscheint. Laßt Euch einfach inspirieren. Vielen Dank im voraus für Eure mitgestaltende Unterstützung unserer Arbeit.

Herzliche Grüße

Hannover, und Bielefeld im Juni 1997

gez. **Χλαυδια Σχηνειδερ**    gez. **Κλαυσ Κιενε**

Anmerkung der Redaktion : Der Fragebogen findet sich nach den Adressenlisten im Anhang !!

## Wie gründe ich einen Tauschring?

### Protokoll

Referent: Walter Sachs (TauschWatt Bremen, Tel. 0421 / 70 65 78)

Protokollant: Alexander Scholz

TeilnehmerInnen: 19 Personen

Es muß vorausgeschickt werden, daß die folgenden Inhalte die Erfahrungswerte des Tauschringes "TauschWatt" aus Bremen widerspiegeln und als solche nicht als absolute, verbindliche Anleitung im Sinne der Ausgangsfrage verstanden werden dürfen. Vielmehr bestand auch innerhalb der Gruppe, welche sich zu diesem Thema zusammenfand, noch an mancher Stelle Diskussionsbedarf. Das Protokoll ordnet die Inhalte in fünf Kategorien:

1. Grundsätzliches zur Gründung eines Tauschrings
2. Strukturen und Organisatorisches
3. Repräsentation
4. Interessenten und neue Mitglieder
5. Sonstiges
6. Möglicher Ablauf einer Informationsveranstaltung

### **1. Grundsätzliches zur Gründung eines Tauschrings**

Im folgenden stichpunktartig einige Aspekte, die man bei der Gründung eines Tauschringes beachten sollte.

- Es empfiehlt sich, einen Tauschring mit mehreren Personen zu gründen, am besten mit Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen,
- die Gründungsgruppe trifft sich regelmäßig zu moderierten Sitzungen (im folgenden Plenum). Einzelne Punkte (z.B. Text eines Flyers, Entwurf der Teilnahmebedingungen) sollten dabei nicht in der Gruppe besprochen werden - das kostet Zeit und Nerven. Vielmehr empfiehlt es sich, solche Punkte in Arbeitsgemeinschaften (ca. 2-3 Personen) auszugliedern, die dann auf dem nächsten Plenum ihre Arbeit vor- und zur Diskussion stellen,
- Die Moderation des Plenums sollte von zwei Personen (abwechselnd) übernommen werden. Diese zwei Personen sollten sich vor dem Plenum treffen und dieses vorbereiten,
- Die Moderation muß sehr konzentriert stattfinden, d.h. Abschweifungen, die mit dem gerade diskutierten Thema wenig zu tun haben oder sich mit Details (z.B. Farbe der Selbstdarstellungen, obwohl der Text noch gar nicht feststeht) beschäftigen, müssen unterbunden werden. Gegebenenfalls Themen zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufnehmen,
- Diskussionskultur: Sachlich bleiben, einmal gefaßte Beschlüsse nicht wieder in Frage stellen, bei einer in eine Sackgasse geratenen Diskussion wieder zum gemeinsamen Ausgangspunkt zurückkehren,
- ein Plenum muß einen klaren zeitlichen Rahmen haben (höchstens zwei Stunden),
- Hierarchiebildung vermeiden; Transparenz der Entscheidungsstruktur und Kompetenzen,
- am Anfang ist ein hoher Aufwand ehrenamtlicher Arbeit nötig - an der zeitintensiven Aufbau- und Startphase sollten möglichst viele mitwirken,
- der Eindruck einer ideologischen oder politischen Tendenz sollte vermieden werden (etwa sich auf Silvio Gesell zu berufen),
- ein Tauschring sollte von Anfang an offen sein für die Menschen aller sozialer Lagen,
- der persönliche Kontakt ist von tragender Bedeutung (siehe auch 3. Repräsentation),
- lokale Einheit von nationaler bzw. europäischer Währung unabhängig gestalten, da es ansonsten zu einer Anpassung an das Währungssystem kommt und Begleiterscheinungen wie die Inflation möglich wären.

### **2. Strukturen und Organisatorisches**

#### **a) Strukturen und Organisation aufbauen (vor der offiziellen Gründung)**

In Arbeitsgruppen sollten:

- die Rechtsform besprochen,

- die Satzung ausgearbeitet,
- eine vorläufige Tauschzeitung erstellt,
- die Kontoverwaltung eingerichtet,
- die Öffentlichkeitsarbeit in Gang gebracht,
- Formulare ausgearbeitet und
- ein Tauschringname und Logo erdacht werden (beide sollten einprägsam sein und einen Lokalbezug haben. Der TR-Name sollte mit "Tausch" beginnen, damit der TR im Telefonbuch (ein Tel.-Bucheintrag kostet ca. 45,-DM) leicht zu finden ist).
- Büro: eines zu haben, ist optimal. Noch besser, wenn sich das Büro unter einem Dach mit einem Café oder einer ähnlichen kommunikativen Einrichtung befindet, da so niedrigschwellig persönliche Kontakte entstehen können ("ich mußte sowieso ins Büro um einen Scheck abzugeben, da kann ich auch gleich mal im Café vorbeischaun"), regelmäßige Öffnungszeiten (z.B. Di. 17-20 Uhr, Sa. 12 - 15 Uhr) sind zwingend notwendig,
- das Büro sollte zugänglich für Passanten sein, damit auf diese Weise zum einen die Hemmschwelle der Kontaktaufnahme gesenkt und zum anderen der Bekanntheitsgrad gesteigert wird,
- Für einzelne Arbeitsbereiche müssen feste Ansprechpartner gefunden werden, d.h. als TauschendeR weiß ich genau, an wen ich mich wenden muß, wenn z.B. ein Scheck falsch gebucht wurde.

#### b) Strukturen und Organisation bewahren

- der persönliche Kontakt ist ausschlaggebend, deshalb: (monatliche) Tauschrauschveranstaltungen und z.B. Sommerfeste,
- Pinwand mit Angeboten und Gesuchen im Büro bzw. im angegliederten Café (evtl. schon in der Vorbereitungs-gruppe),
- Tauschzeitung für Mitglieder herausgeben.

### 3. Repräsentation und Öffentlichkeitsarbeit

- Hier ist ein fester Ansprechpartner besonders wichtig. Die Kontakte zwischen den Medien und dem Tauschring laufen nicht über die Büroadresse, sondern über die Privatadresse (Tel.Nr.) der ÖA-Person. Diese muß einen Anrufbeantworter haben - ein Telefax wäre auch nicht schlecht,
- Pressearbeit: alle erreichbaren Medien und Vereinszeitungen sollten herangezogen werden. Bereits die Vorbereitungs-treffen in den regionalen Terminkalendern ankündigen (Hierdurch wird u.a. vermieden, daß parallel zwei Tauschringe entstehen, ohne daß diese voneinander wissen),
- gegenüber der Presse sollten Beispiele aus dem Bereich des Handwerks vermieden werden,
- Faltblätter (diese am besten von einem TR-Graphiker gestalten lassen) zur Selbstdarstellung herausgeben (u.U. Patenschaft für den Verteiler: Wer übernimmt welche Kneipe / Café / Geschäft etc. und sorgt dafür, daß die Faltblätter regelmäßig nachgelegt werden),
- der offizielle Starttermin muß frühzeitig festgelegt werden,
- Tauschring-Start: vorher Presseerklärung (Tageszeitungen ca. 10 Tage, Monatszeitschriften entsprechend früher) an alle erreichbaren Medien herausgeben. Am offiziellen Abend selbst zuerst eine Informationsveranstaltung (Titel z.B. "Tauschen gegen Tiden - Was ist das? Der Bremer Tauschring TauschWatt stellt sich und sein Projekt vor") durchführen, anschließend ein großes Fest feiern.

### 4. Umgang mit InteressentInnen und Neulingen

- Neumitglieder am besten persönlich (nicht schriftlich) aufnehmen, da die Qualität des Aufnahmegesprächs häufig darüber entscheidet, wie aktiv das Mitglied später tauscht,
- die ersten 70 Mitglieder um Geduld beten, da in kleinen TR das Tauschen wesentlich schwieriger ist (keine ausreichende Vielfalt an Angeboten und Nachfragen),
- Im Aufnahmegespräch die "Angst vor dem Minus (besser: "negatives Guthaben")" nehmen z.B. indem Möglichkeiten aufgezeigt werden, diesem entgegenzuwirken (Verwaltungs- und Kopierarbeiten für den Tauschring etwa),

- selbst mit gutem Beispiel ins negative Guthaben gehen und die Tauschangebote der Neulinge verstärkt nutzen,
- regelmäßig Einführungsveranstaltungen anbieten.

## **5. Sonstiges**

- Bei der Frage, ob man die Tauscheinheit an die Staatswährung koppelt, darf nicht übersehen werden, daß es dadurch auch zu inflationären Entwicklungen kommen kann,
- Der Tauschring sollte versuchen, den Status eines eingetragenen Vereins zu erwerben - quasi als "Regenschirm" gegen mögliche Anfeindungen von außerhalb. Die zur Vereinsgründung nötigen hierarchischen Strukturen sollten jedoch nicht nach innen gelebt werden,
- Die Tauschscheine / Buchungsformulare dürfen aus rechtlichen Gründen nicht den Eindruck einer Währung erwecken etwa durch einen Aufdruck wie: "Dies ist eine Tade",
- Die Buchungsformulare sollten im Büro gesammelt werden,
- Die Adressen müssen innerhalb des Tauschrings bleiben.

## **6. Informationsveranstaltung**

Möglicher Ablauf einer Tauschring-Informationsveranstaltung am Bsp. von TauschWatt.

1) **Für die Presse**, zur Veröffentlichung in den Tageterminen: Mo, 23.6.97: *"Tauschen gegen Tiden - Was ist das? Der Bremer Tauschring TauschWatt stellt sich und sein Projekt vor."* - Lagerhaus, 3. Stock, 20.00 Uhr

### **2) Ablauf:**

- a) Begrüßung
- b) Einführungsvortrag, ca. 15 Min
- c) Fragerunde, ca. 35 Min
- d) Wir gründen einen imaginären Tauschring - Spiel, ca. 50 Min.

### **b) Einführungsvortrag**

#### Idee

- TR basieren auf bargeldlosen und zinsfreien Verrechnungssystemen,
- sie dienen zum Tauschen von Waren und Hilfeleistungen,
- Die Idee stammt aus den 20er Jahren, wieder entdeckt 1983 in Vancouver Island, Kanada,
- Verbreitung: Kanada, Neuseeland, England, Schweiz, Niederlande, BRD.

#### Ursachen / warum boomen TR gerade jetzt?

- Abbau staatlicher sozialer Leistungen,
- Inflation,
- Zins und Kapital (großer Teil der Miete wird für Zinsen verwendet),
- abnehmende soziale Kommunikation,
- Globalisierung der Wirtschaftskreisläufe.

#### Vorteile von Tauschringen

- lokale Selbsthilfe, Stärkung lokaler Strukturen,
- Ergänzung zum Geldverdienen, mit Leichtigkeit und Spaß herangehen,
- Anwendung seiner Fähigkeiten, Neues probieren,
- die eigene Arbeit wird anders bewertet,
- ökologisch: Recycling, Reparatur, kurze Wege,
- unterstützt Kleinbetriebe,
- Kontakte, nicht anonym,
- nur Arbeit gilt, Kapital bringt nichts (da es keine Zinsen dafür gibt),
- es findet kein direkter Tausch statt,
- Stärkung der sozialen Kompetenz der TeilnehmerInnen.

- in TR werden Hilfeleistungen angeboten "die man gut und gerne macht", also Dinge, die man nicht unbedingt in einer Ausbildung gelernt hat. So werden durch TR brachliegende Talente und Fähigkeiten entdeckt und gefördert; Tauschringe tragen insofern auch zur beruflichen Qualifizierung bei.

#### Tauschbeispiel (hier am Bsp. von TauschWatt)

Jede(r) Teilnehmer(in) unterhält ein Verrechnungskonto in der TauschWatt-Einheit "Tiden" (6 Tiden = 1 Stunde).

Ein Beispiel: Almut putzt Brunos Rad, das dauert eine halbe Stunde. Von Brunos Konto wandern dafür drei Tiden auf Almut's Konto. Bruno backt für Claus Brot, was eine Stunde dauert. Wieder gehen die Tiden auf Wanderschaft, diesmal von Claus Konto auf das von Bruno. So führen die wechselseitigen Tauschvorgänge zu einem „Gezeitenspiel“ auf den Tidenkonten. TauschWatt ist ein Zeittauschring, d.h. egal ob nun die Reparatur eines PCs getauscht oder Fenster geputzt werden: 6 Tiden sind eine Stunde Arbeit.

#### Besonderheiten in (hier:) Bremen

- Watt und Tiden: Woher kommen die Namen,
- Gleichberechtigung von Kopf und Handarbeit,
- Gebühren: 24,- DM im Jahr, 3 Tiden im Monat.

#### **c) Fragerunde:**

Der / die VortragendeR wird hier sehr viele Fragen beantworten müssen. Hierbei gilt: kurz und knapp antworten.

#### **d) Tauschspiel: Wir gründen einen imaginären Tauschring**

##### Spielmaterialien

- Ideenliste für mögliche Angebote und Gesuche, DIN A5,
- Spielschecks, ein Drittel DIN A4,
- Kugelschreiber.

##### Spielsinn

Durch einen simulierten Tauschring wird gezeigt, wie ein Tauschring funktioniert. InteressentInnen für Tauschringe begeistern, mit ihnen praktisch üben, wie getauscht wird.

##### Spieleinleitung

- ReferentIn betont, daß es sich hier nur um einen simulierten Tauschring handelt, alles bleibt innerhalb der Gruppe,
- Ich biete hier "Dinge, die ich gut und gerne mache" an, also nicht unbedingt das, was ich beruflich mache, verdeutlichen an einem Bsp. ("ich bin Elektrotechniker, habe aber früher gerne und viel mit Kindern gearbeitet. Dies kann ich in meinem Beruf nicht mehr, wohl aber in einem TR"),
- "Wir tauschen hier heute fiktiv, d.h. ich tausche mit Dir / Ihnen z.B. drei Stunden Gitarrenunterricht".

##### Spieldurchführung

- 1) Austeilen der Ideenliste.
- 2) Die SpielerInnen schreiben auf die Rückseite dieser Liste in die linke Hälfte was sie anbieten können und in die rechte was sie suchen.
- 3) Die "Tidenschecks" werden ausgeteilt und der / die ReferentIn erklärt das Ausfüllen an einem Bsp.:  
Franz backt für Elke Kuchen, die beiden sind übereingekommen, daß dies 2 Stunden gedauert hat und im Kuchen Material im Wert von 12,- DM verbacken ist. Die 12,- DM werden bar verrechnet und die Spielschecks folgendermaßen ausgefüllt:  
Der Scheck von Franz:

- 1. Spalte (von / an): *an Elke*
- 2. Spalte (Inhalt des Tausches): *Kuchenbacken*
- 3. Spalte (Tiden±): *+12 Tiden*
- 4. Spalte (Kontostand): *+12 Tiden*

Die 4. Spalte spiegelt den jeweils aktuellen Kontostand wider: gibt Franz beim zweiten Tausch z.B. 3 Tiden aus, so wird in die 4. Spalte 9 Tiden (12 - 3 Tiden) eingetragen.

3) Reihum liest jedeR vor, was er / sie sucht und anbietet, bei vielen SpielerInnen ist es besser, die Zettel auf ein "Schwarzes Brett" zu heften, links z.B. "Angebote", rechts z.B. "Gesuche" - der/die ReferentIn liest dann in Auswahl Angebote und (passende) Gesuche vor und bringt die Tauschenden zusammen.

4) Die SpielerInnen gehen umher und tauschen mit den anderen eigenständig unter sich, der / die ReferentIn hilft, wenn einzelne nicht zurechtkommen.

### Spielauswertung

In einer Schlußrunde sagt jedeR TeilnehmerIn, was er / sie "getauscht" hat.

### **Ideen-Liste für mögliche Angebote und Gesuche**

Auto Mitfahrgelegenheit Transporte Beratung / Unterricht / Musik Nachhilfe Schreibarbeiten  
 Behördenbriefe aufsetzen Bewerbungstraining Moderation Farb- und Stilberatung EDV /  
 Telekommunikation Computernach -hilfe Tipparbeiten Einkaufsberatung Programmieren  
 Computerteile Fahrrad kleinere Fahrradreparaturen Fahrräder verleihen Fahrradkurierdienst  
 Ersatzteile Garten Umgraben Hilfe beim Platten legen Erntehilfe Rasen mähen Hecken schneiden  
 Kompostbau Tips zur Gartenanlage Kräuter und Stauden Handarbeiten / Kleidung Stricken:  
 Socken, Pullover Stoffe Wolle spinnen Wäsche färben Stopfen und Flicker Seidentücher Haus und  
 Heim Kochen, Backen Marmelade Partyservice Obst, Gemüse, Eier Haus hüten Tiere hüten /  
 ausführen kleinere Reparaturen Teppichreinigung Fenster putzen Frühjahrsputz Entrümpeln  
 Waschen, Bügeln Einkaufen gebrauchte Möbel Mauern helfen Fliesen legen helfen  
 Energieparmaßnahmen Verleih von Geräten und Werkzeug Hausrat / Möbel / Pflanzen Bücher  
 Möbel, Regale Topfpflanzen Kinder Kinderbetreuung Kleinkindgruppe gründen Mittagstisch und  
 Hausaufgabenbetreuung Puppenspiel Körperarbeit Massagen Tai Chi Meditationen Shiatsu  
 Krankenpflege Kosmetik Kunst Kleidung entwerfen Schmuck herstellen Gedichte schreiben  
 Geschichten erzählen Mithilfe / Reparatur Umzugshilfe Tips für die Möbelherstellung und -  
 reparatur Hilfe beim Tapezieren und Streichen Photo / Film / Video Photos entwickeln  
 Photographieren auf Veranstaltungen Bewerbungsphotos Photokurs  
 Sonstiges Festgestaltung Tausch von Waren aller Art Partyhilfe Theaterbegleitung Faxen  
 empfangen Flohmarktartikel

### **Spielscheck**

#### **P E R S Ö N L I C H E S   K O N T O**

<b>von / an</b>	<b>Inhalt des Tausches</b>	<b>Tiden ±</b>	<b>Kontostand</b>

**3**

## **Tauschen auf dem Lande**

workshop - Protokoll :

Unter diesem Arbeitstitel fand sich eine Arbeitsgruppe mit ca. 30 TeilnehmerInnen. Referent war Paulus Straub vom Talent-Experiment Hochschwarzwald. Sein Bericht über die Entstehung und die aktuelle Arbeitsweise dieses Tauschringes gab mögliche Antworten auf die vielfältigen Fragen, die in der lebhaften Diskussion auftauchten.

Es soll hier kurz dargestellt werden, wie dieses Projekt entstand und wie es funktioniert.

### Geschichte

Der Tauschring existiert seit November 1994. In seiner Arbeitsweise orientierte er sich an bereits existierenden Tauschringen in der Schweiz. Zu Beginn wurde sehr viel Öffentlichkeitsarbeit geleistet in Form von Informationsbriefen, Presseartikeln und Broschüren, und zwar bundesweit, um die Idee in Deutschland bekannt zu machen und das Projekt ins Rollen zu bringen. So waren denn zunächst auch die TeilnehmerInnen auf viele Städte in der Bundesrepublik verteilt. Im Laufe der Zeit bildeten sich an verschiedenen Orten größere Gruppen, die dann unabhängig weiter arbeiteten.

### Heute

Das Talent - Experiment Hochschwarzwald besteht zur Zeit aus einem Zusammenschluß von 5 örtlichen Tauschringen :

- eine Zentrale mit ca. 240 Mitgliedern, die die Infrastruktur bietet, Kontoführung und Pressearbeit leistet sowie die Marktzeitung verschickt.
- Villingen - Schwenningen mit ca. 15 Mitgliedern
- Furtwangen mit 25 Mitgliedern
- Freiburg mit ca. 70 Mitgliedern
- Hotzenwald mit ca. 25 Mitgliedern

Von Beginn an waren auch mehrere Gewerbebetriebe dabei : eine Holzwerkstatt, eine Glaswerkstatt, eine Energieberatungsstelle. Außerdem der Weltladen in Furtwangen sowie einige Bio-Bauern. Darüber hinaus gibt es mittlerweile einen Kindergarten, der seine Entstehung und seine aktuelle Arbeit zum Teil dem Talent-Experiment verdankt. Die Bau- und Renovierungsarbeiten wurden zum Teil in Talenten erbracht. Außerdem wird das laufende Gehalt von zwei Erzieherinnen jeweils zu 10 % in Talenten gezahlt.

Die Teilnahmebedingungen sehen so aus :

- Währung : 1 Talent = 1 DM, 20 Talente = 1 Stunde. Der Tauschring ist geldorientiert, und es soll den TeilnehmerInnen möglich sein, über den Wert ihrer gegenseitigen Leistungen zu verhandeln.
- Steuern : Leistungen, die den Hobbybereich übersteigen, sollen versteuert werden.
- Schöpfungsrecht : normalerweise hat jedes Mitglied einen Kredit von 500 Talent. Er kann auf Antrag erhöht werden. So hatte z.B. der Kindergarten für seine Renovierungsarbeiten ein Schöpfungsrecht von 10.000 Talent. Umgekehrt erhält jeder, der 500 Talent Plus angesammelt hat, eine „Nimm - Erinnerung“ in Form von 1 Talent Abzug alle zwei Monate, damit gewährleistet ist, daß die Tauschgeschäfte nicht ins Stocken geraten.
- Konto : Jedes Mitglied erhält ein kleines Heftchen, in dem die laufenden Tauschgeschäfte eingetragen werden. Wenn es voll ist, wird es an die Zentrale geschickt, verbucht und ein neues Heftchen ausgegeben. Für größere Tauschgeschäfte gibt es Scheckformulare in dreifacher Ausfertigung.
- Konflikte : Bei Streitigkeiten zwischen Mitgliedern steht ein Moderator zur Verfügung, der dann im 3-er Gespräch mit den Parteien bei einer Klärung hilft.
- Beiträge : 5,- DM pro Monat für die Zeitung und Porto, 5 Talente pro Monat für Büro und Organisation.
- Marktzeitung : erscheint alle zwei Monate. Sie besteht aus zwei Teilen : aktuelle Angebote und Nachfragen und ein ständiger Teil als „Branchenbuch“. Sie wird an die einzelnen Gruppen versandt und von dort an die einzelnen Mitglieder verteilt.



Die Philosophie des Talent - Experiments Hochschwarzwald läßt sich kurz in folgenden Punkten charakterisieren:

1. Professionalität als Motor für Tauschgeschäfte. Es sollen wirklich interessante Leistungen geboten werden.
2. Es ist wichtiger, aktive TeilnehmerInnen zu haben, als eine große Anzahl. Nur die Aktivität der Beteiligten hält den Tauschring in Schwung.
3. Eine Gemeinschaft kann nur dann bestehen, wenn es allen gut geht. Die Tauschbörse gründet sich auf persönlichen Vereinbarungen. Dazu gehört auch, daß der Wert der Leistungen verhandelbar sein soll.

## 4

### 4.1

## Go online?

Moderation: Ina Lange (Bremen) und Ross Copeland (Kassel)

Protokoll: Herbie Donus (Kassel)

20 Teilnehmer

Die Teilnehmer wurden aufgefordert, sich kurz vorzustellen und ihre Erwartungen an diesen Workshop aufzuschreiben. Dabei ergaben sich folgende 2 bzw. 3 Schwerpunkte:

1. Die interne Verwaltung der Teilnehmerdaten inklusive Kontenführung und Erstellung der Tauschring-Zeitung sowie
2. der Zugriff der Mitglieder (evtl. per Modern direkt bzw. via Internet) auf Angebot und Nachfrage ihres jeweiligen Tauschringes (ebenfalls ein interner Aspekt).
3. Die Präsentation deutscher Tauschringe im Internet und der zentralisierte Zugriff über eine gemeinsame Homepage (externer Aspekt).

Diskussionsbeiträge und Lösungsvorschläge zu 1.:

- ⇒ Eine nicht unerhebliche Anzahl von Tauschringen setzt offenbar das Programm pcLETs ein (von Robert Langer, LETS München, Ligsalzstr. 20, 80339 München, Aktuelle Version 1.2 , Update 50,- DM, Vollversion 110,- DM). Andere, z.B. Kreuzberger Tauschring, und Zeitbörse Kassel, arbeiten mittels WinWord, Excel und Access
- ⇒ Helge Ruben (ex Tauschrausch Prinzhöfte, jetzt Neumayerstr. 4, 20459 Hamburg) entwickelt momentan ein neues Programm im Stil von pc-LETs , das später für DM 140 verkauft werden soll. Das Programm heißt Tauschrausch und liegt momentan in der Testversion 1.0 vor.
- ⇒ Weitere Tauschringprogramme wurden außerhalb dieses Workshops vorgestellt. Informationen dazu finden sich im E-Mailverteiler (miles-paul@asco.nev.sub.de)

Diskussionsbeiträge und Lösungsvorschläge zu 2.:

Es wurde die Frage aufgeworfen, was das Internet Oberhaupt für die Tauschringe bietet und ob sie dort im einzelnen präsent sein sollen.

Ist ein Tauschring im Internet präsent (wie z.B. das Talent-Experiment Hochschwarzwald), so bietet der elektronische Zugriff auf Angebot und Nachfrage gegenüber dem herkömmlichen Drucken und Verteilen der "Kreativen Seiten" gewisse Kostenvorteile. Allerdings ist dabei auch zu bedenken, daß natürlich nur ein geringer Teil der Mitglieder selbst Internet-Zugang hat und durch den Computereinsatz die persönlichen Kontakte zwischen TauschringlerInnen und AusträgerInnen bzw. Tausch-Kontor stark reduziert werden.

Die Präsenz von Tauschringen im Internet ermöglicht außerdem leicht eine Anbindung an Kommunen und das Handwerk, die dort ja ebenfalls in zunehmender Anzahl vertreten sind.

### Diskussionsbeiträge und Lösungsvorschläge zu 3.:

- ⇒ Es wurde der karge Austausch von Informationen zwischen Süd und Nord bemängelt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich dies durch Nutzung des Internet in Zukunft bessern wird.
- ⇒ Es ist anzunehmen, daß durch die Präsenz von Tauschringen im Internet sich der schnelle Informationsaustausch, z.B. zu Gerichtsurteilen etc. vereinfachen wird. Gegenwärtig geschieht die Verteilung von Nachrichten durch *Ottmar Miles-Paul* (Kassel) mit Hilfe einer eMail-Liste, d.h., ihm zugestellte Beiträge werden im Computer kopiert und an verschiedene Empfänger im Internet elektronisch versandt.
- ⇒ *Ross* kündigte an, daß geplant sei, einen sog. List-Server an der Uni Kassel einzurichten, von dem man solche Beiträge dann abrufen kann, bzw. der den Versand automatisch vornimmt. An dieser Stelle wurde kurz auf die nachlassende Qualität der Beiträge hingewiesen und an die Teilnehmer appelliert, sich genau zu überlegen, was und in welcher Form sie verbreitet haben wollen. (Getreu nach dem GiGo-Prinzip: Garbage in - Garbage out. Will heißen: es kommt aus dem Computer nichts besseres heraus, als ihm eingegeben wurde.)
- ⇒ Natürlich ist bei aller Euphorie über das Internet darauf zu achten, daß auch die Tauschringe ohne Net-Zugang alle Informationen erhalten und nicht auf der Strecke bleiben. Dabei wurde auf die monatlich erscheinende Zeitschrift "Contraste" hingewiesen, die ein gutes Forum für die Tauschring-Bewegung bietet. Außerdem erscheint es sinnvoll, daß sich jeweils Tauschring/Innen ohne Mailbox jemanden mit einem solchen Internet-Zugang sucht, damit sie wenigstens mittelbar an dem Informationsnetz teilhaben können.
- ⇒ Bei einer Suche im Internet stößt man/frau gegenwärtig i.d.R. zuerst auf die Homepage des Schweizer Tauschring-Projekts in Aarau ([www.talent.ch](http://www.talent.ch)). Es wurde deshalb auf die Notwendigkeit einer gemeinsamen Homepage der deutschen Tauschringe als Einstieg für Suchende hier im Internet hingewiesen.<sup>14</sup> Auf dieser sollen lediglich Links auf die Homepages der einzelnen, bereits im Internet vertretenen Tauschringe stehen, ohne diese jedoch in irgend einer Form zu kategorisieren. Diese gemeinsame Homepage könnte die erste Stufe einer Präsenz der deutschen Tauschringe im Internet sein.
- ⇒ Bis dies soweit sein wird, soll *Renato Pichler* in der Schweiz gebeten werden, einen Link vorn in seiner Homepage (am besten unter seiner Überschrift: "Links zu anderen LETS-Infos auf dem Web in Deutschland") auf die Mailing List-Adresse von *Ottmar Miles-Paul* (Kassel), zu legen, der später dann durch die Adresse an der Uni Kassel ersetzt/ergänzt werden könnte.
- ⇒ In der weiteren Entwicklung und bei entsprechender finanzieller und sonstiger Unterstützung könnten unsere Tauschringe dann in einer zweiten Stufe eine eigene Internet Domain einrichten, d.h., wie z.B. die Schweizer mit eigener Adresse ([www.talent.de](http://www.talent.de) oder [www.tauschborse.de](http://www.tauschborse.de)) und ggf. dediziertem Computer im Internet vertreten sein. In einem solchen Internet-Server ließen sich dann alle relevanten Materialien abrufen, Informationen austauschen und Nachrichten zur Idee der Tauschringe, z.B. in Form von News Groups, verbreiten,
- ⇒ Das Internet bietet mit seinen verschiedenen Diensten die Möglichkeit, Informationen kostengünstig und schnell auszutauschen. Dies kann zum einen zwischen den Tauschringen erfolgen, sofern mindestens ein/e TauschringlerIn über eine mailbox verfügt. Zum anderen erhalten die im Internet präsenten Tauschringe über dieses Medium aber oft auch externe Anfragen von Personen, die selbst einen neuen Tauschring gründen wollen. Auch in solchen Fällen ist es hilfreich, wenn grundlegende Papiere in elektronischer Form vorliegen, um sie schnell und ohne größeren Aufwand weiterzugeben. Es ist deshalb sinnvoll, Informationen zur und innerhalb der Tauschringbewegung zentral vorzuhalten, um sie gezielt abrufen zu können. Dabei muß dies nicht notwendigerweise an einem Ort bzw. im Rechner eines Tauschrings sein; ganz im Sinne des Tauschringgedankens kann dies in einer Art "virtuellem Informations-Pool" über verschiedene Tauschringe bzw. verantwortliche Personen (Ansprechpartnerinnen) verteilt geschehen. Insofern wurden folgende Personen mit der Informationspflege betraut:

Verantwortliche Ansprechpartnerinnen bzw. Zuständigkeiten für die Informationspflege:

---

<sup>14</sup> Ina Lange hat die Adresse [www.tauschringe.de](http://www.tauschringe.de) gesichert ! Nur die Nutzung muß noch abgeklärt werden. Anm. der Red.

1. Literaturliste: *Norbert Pfanner* (Hochschwarzwald), in Absprache mit *Karlheinz (??)*, der das Archiv aufbauen will.
  2. Verteilung über Mailing List: *Ottmar Miles-Paul* (Kassel) : miles-paul@asco.nev.sub.de Die Liste sollte um die Arbeitsschwerpunkte der dort aufgeführten Personen/Tauschringe, soweit identifizierbar, ergänzt werden.
  3. Link-Liste (bestehende Homepages): *Michael Wüstel*
  4. Fax-Abruf: *Michael Wüstel*
  5. Adressenliste deutscher Tauschringprojekte: *Stefan Purwin* (Kreuzberger Tauschring, Berlin)
  6. Software für Tauschringe: *Helfried Lohmann*, (Karlsruhe)
- Bitte achtet darauf, daß in den Listen möglichst keine Privatadressen, sondern nur offizielle Anschriften und Telefonnummern der Tauschringe stehen !
- Sämtliche Gruppen werden hiermit aufgefordert, Informationen in Zukunft immer an diese Personen zu senden, damit die Listen auf dem neuesten Stand gehalten werden können.

## 4.1

### E-Mail Adressliste der Tauschringe und daran Interessierter Deutschland

- Baerens, Matthias vom Petermaennchen Tauschring in Schwerin, gl.schwerin@ipn-b.comlink.apc.org
- Bangemann, Andreas vom Talente-Tauschring Zollernalb Andreas-Bangemann@t-online.de
- Barnickel, Helmut von der Tauschboerse Goepfingen/Fauerndau, barnickel@netzprojekte.de oder URL: www.netzprojekte.de/talent/index.htm
- Becker, Helmut vom Doemak-Tauschring Halle, doemak@top.east.de
- Blueten-Experiment - Tauschring in Idar-Oberstein, Umweltwerkstatt\_Idar-Oberstein@t-online.de
- Buch, Ricarda aus Berlin, R.Buch@Link-N.cl.sub.de
- Cappel, Dagmar vom Tauschring Harburg, Dagmar1960@aol.com
- Contraste e.V. Verein zur Foerderung von Selbstverwaltung & Oekologie Heidelberg - Dieter Poschen, Contraste@LINK-N.cl.sub.de
- Dronowa, Lena von der Talentboerse Neu-Wulmstorf, sven.trommer@hamburg.netsurf.de
- Forath, Karl-Heinz vom Talent-Experiment Hochschwarzwald, KarlHeinzForath@swol.de
- Godschalk, Hugo von PaySyS Frankfurt, 069523600.0001@t-online.de
- Goebel, Susanne von der Zeitboerse Kassel, 75327.276@compuserve.com
- Grauer, Rainer vom Lokalen Talente-Experiment Villingen, DieGrauers@t-online.de
- Hausmann, Heinrich von Gib und Nimm Nuernberg, Heinrich.Hausmann@t-online.de
- Hoepfner, Thomas von der Bauzeit GmbH Hamburg, Bauzeit@t-online.de
- Imbusch, Paul von der Talentskulptur Koeln, P.Imbusch@Link-k.gun.de
- Junker, Erich von Gib & Nimm Nuernberg, Erichjunker@compuserve.com
- Kaldewey, Karin von der Kiez-B`rse Moabit ueber Werner Wolff, w-wolff@pol.de
- Kampf, Burkhard vom Peanuts-Tauschring Frankfurt, bk@bewak.rhein-main.de
- Kanus, Waldemar vom TauschWatt Bremen, kanus@zfn.uni-bremen.de
- Karlsruher Tauschring, Tauschring.KA@t-online.de oder Helfried@oln.comlink.apc.org
- Kuehnl, Georg vom Tauschring Neunkirchen, ba153@fim.uni-erlangen.de
- Kuhnert, Kirsten von TauschWatt Bremen, KuhnertKW@aol.com
- Lang, Tina Ulrike - Studentin in Augsburg, Tina.Ulrike.Lang@student.uni-augsburg.de
- Lange, Ina von TauschWatt Bremen, ila@zfn.uni-bremen.de
- Langer, Robert vom LETS-Tauschring Muenchen, Robert-Langer@t-online.de
- Lauberger, Oliver - Tauschringinteressierter aus Frankfurt/Main, O.Lauberger@LINK-MZ.rhein-main.de
- Lets Muenchen, adlero@informatik.TU-Muenchen + oli@devsoft.com
- Lohmann, Helfried vom Tauschring Karlsruhe, HELFRIED@OLN.comlink.apc.org
- Lemme, Holger vom Doemak-Tauschring Halle, h.Lemme@top.east.de
- Miles-Paul, Ottmar von der Zeitboerse Kassel, Miles-Paul@ASCO.nev.sub.de
- Mueller, Kim vom Konstanzer Kroeten Markt, Kim.Mueller@t-online.de
- Niehues, Ulrich vom Tauschring Detmold, Ulrich.Niehues@t-online.de

- Oekostadt Nachrichten - Die Redaktion, 777000005280.001@t-online.de
- Pfennig, Thilo - Tauschringinteressierter aus Kiel, Thilo.Pfennig@kiel.netsurf.de
- Roth, Martin vom Zeit.Punkt Bielefeld, mroth.TechFak.Uni-bielefeld. de
- Ruben, Helge vom Tauschring St. Pauli, 101630.655@compuserve.com
- Sachs, Walter von TauschWatt Bremen, wsachs@zfn.uni-bremen.de
- Schramm, Juergen von der Talentskulptur Koeln, J.Schramm@LINK-K.gun.de
- Simon, Johannes, Tauschringinteressierter aus Regensburg, J.Simon@LINK-R.de
- Steinbach, Udo vom HunterTaler Tauschring in Oldenburg, Udo\_Steinbach@ol2.maus.de
- Streim, Andreas vom AStA der Universitaet Trier, A.Streim@LINK-AK.cl.sub.de
- Talent-Experiment Hochschwarzwald, PaulisStraub@t-online.de
- Tauschboerse Dresden ueber Oekofinanz Dresden Matthias Domke, Oekofinanz@Link-DD.cl.sub.de
- Treber-Jonas, Christian von Oekostadtnachrichten, 777000005280.001@t-online.de
- Ulrich, Christine vom Bielefelder Tauschring "Zeit.Punkt", christine@brinkjost.de
- Wagner, AndrJ vom Tauschrausch Hamburg, Heiner-Schaefer@MagicVillage.de
- Wassermann, Markus vom Tauschring in Idar-Oberstein, Markus.Wassermann@t-online.de
- Wuenstel, Michael aus Hatzenbuehl, Michael.Wuenstel@t-online.de
- Zengerling, Klaus aus Dhsseldorf, KZengerling@t-online.de

#### Grossbritannien

Letslink UK, 104047.2250@compuserve.com

#### Oesterreich

- Graf, Michael vom Talente-Tauschkreis Tirol, Michael.Graf@uibk.ac.at
- Knoepfe-Tauschring in Wien Simmering, fast.easy@aon.at
- Margreiter, Gerhard INWO Oesterreich Wien, Oberrauch, Bernhard vom Schoepfwerk Wien b.oberrauch@link-atu.comlink.de

#### Niederlande

Aktie Strohalm in Utrecht, maillist.strohalm@intouch.nl

#### Schweiz

- Hefel, Christof vom Talent-Experiment Aarau/Zuerich, 101451.1217@compuserve.com
- Jehle, Bruno vom Talent-Experiment Aarau, boje@box.echo.CH
- Letslink Schweiz, boje@box.echo.CH
- Pichler, Renato vom Talent-Experiment Aarau, renato@box.echo.CH

#### Ungarn

Zsombok, Gyorgy Tauschringe in Ungarn, zsombok@ch.bme.at

## 4.2

# Spontane Arbeitsgruppe "Politik"

Einleitung: Tauschringe sind in der politischen Auseinandersetzung verschiedenen Angriffen ausgesetzt. Provokativ überzogen lauten diese zum Beispiel:

- ◆ - Die wollen nur Steuern hinterziehen! ("Regierungsmeinung")
- ◆ - Die wollen unser Sozialsystem durch nicht gesicherte Arbeitsverhältnisse aus -höhlen ("Gewerkschaften")
- ◆ - Die wollen nachbarschaftliche Hilfe marktwirtschaftlichen (kapitalistischen) Gesetzen unterwerfen. (anarchistische Sicht)
- ◆ - Die beziehen sich auf Sylvio Gesell und sind damit ko-Faschistisch (ökologische Linke / Jutta Dithfurt).

Wie gehen wir mit Angriffen politischer Gruppen in unserer Umgebung um?

Wie sehen wir uns selbst in der politischen Landschaft?

AG am Samstag 15:00- 18:00 Uhr und Stammtisch 19:30 bis 21:30 mit jeweils ca. 25

TeilnehmerInnen

Leitung: Helfried Lohmann vom Tauschring Karlsruhe

Da die AG spontan zustande gekommen ist und kein vorbereitetes Diskussionspapier hatte, verlief das Gespräch nicht zielgerichtet. Das Diskussionsbedürfnis war groß. Vor allem über die Wertschätzung von Leistungen und die Zielsetzung der Tausch -ringe wurde viel gesprochen. Über den Umgang mit politischen Angriffen wurde kaum angesprochen.

Die Fragen einer anfänglichen Runde:

- ◆ - Angst vor Kriminalisierung ?
- ◆ - Angst vor Vereinnahmung durch politische Parteien und Institutionen ?
- ◆ - Wollen wir mit offiziellen Stellen (Arbeits- Sozialämtern etc.) zusammenarbeiten ?
- ◆ - Welche Bedeutung hat unsere eigenen Selbsteinschätzung für die Behandlung von Außen ?
- ◆ - Unsere Aufgaben in einer Zeit gesellschaftlicher Umverteilung zu Gunsten der Reichen ?
- ◆ - Wie sehen wir das Geld ?
- ◆ - Was heißt Politisierung ?

Thesen waren :

- Wir müssen uns politisieren, d.h. eine gesellschaftliche (alternative) Perspektive bieten.
- Wir sind eine ökonomische Bürgerbewegung. Wir tragen zu einer ökonomischen "Alphabetisierung" bei.
- Wir wollen uns in die lokale Politik einbringen zum Beispiel in der Umsetzung von Zielen der Agenda 21.
- Die ökonomische Dimension der Tauschring ist gering, aber die Idee ist politisch / ökonomisch gefährlich.
- Wir wollen "das eine Tun, und das Andere nicht lassen"
- Wir müssen die Ängste der Menschen die uns kritisch gegenüberstehen (Hand -werker, ...) ernst nehmen, aber nicht gegen die juristischen Institutionen offensiv vorgehen.
- Wir machen soziale Arbeit und erwarten wohlwollende Unterstützung.
- Die Talent-Abrechnung dient nur als Krücke, um gegenseitige Hilfe (wieder) in gang zu bringen. Idealer Weise wird gar nicht abgerechnet.
- Ämter und Gemeinden können mitmachen und wir führen unsere Steuern und Abgaben in Talenten ab.

Über die Frage unseres Vorgehens in der Öffentlichkeit und Politik herrschte Uneinigkeit.

Offensives Nachfragen bei Bundesbehörden und offiziellen Institutionen wurde problematisch gesehen.

Die Differenzen:

Durch die Tauschringe ziehen sich Differenzen auf zwei Ebenen.

1.: Die Wertschätzung von Leistungen schwankt zwischen Arbeitszeit, die unterschiedlich viel Wert ist und der Ansicht, daß eine Stunde Lebenszeit immer gleich viel wert ist.

2.: Die Zielsetzung der Tauschringe schwankt zwischen privater Nachbarschafts -hilfe, in der Ämter und Behörden nichts zu suchen haben und einem neuem Wirtschaftsmodell, welches auf die gesamte Gesellschaft ausgebreitet werden soll inklusive Steuern und Abgaben.

Auch wenn sich viele Argumente wiederholen und die Widersprüche nicht aufzulösen sind, scheint das Gespräch darüber wichtig zu sein.

Die Gemeinsamkeiten:

- ◆ - Wiederbelebung von gegenseitiger Hilfe
- ◆ - Gleichberechtigt Tauschen
- ◆ - Freiräume schaffen
- ◆ - Talente und persönliche Fähigkeiten Entwickeln (Emanzipation)
- ◆ - Selbstvertrauen entwickeln, Vertrauen geben
- ◆ - zukunftsfähiges Wirtschaften

Was machen wir, wenn wir für "die Tauschringe" sprechen sollen? Für sich selbst sprechen!

Keine Vereinnahmung - unterschiedliches Selbstverständnis nennen! Keine Ausgrenzung - alle Ziele nennen!

Grüß Helfried Lohmann

## 5

# Ergebnisse, Entscheidungen, Beschlüsse - das Plenum

Am Sonntag vormittag fand zum Abschluß unseres Tauschringtreffens noch einmal eine Plenumsveranstaltung statt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sollten vorgestellt werden, wir wollten sehen, wie's weitergeht, das nächste Treffen vereinbaren und vieles mehr. Der große Tagungsraum der Jugendherberge Kassel war an auch diesem Sonntag morgen wieder brechend voll, fast alle 180 TeilnehmerInnen blieben bis zum Schluß. Was in den einzelnen Workshops so alles passierte, welche Beschlüsse dort vorbereitet oder angeregt wurden, ist in den vorangegangenen Seiten ausführlich dargestellt. Deshalb sollen die Ergebnisse und gefaßten Beschlüsse hier in einer Art Ergebnisprotokoll dargestellt werden.



In loser Reihenfolge wurden also die einzelnen Arbeitsgruppen vorgestellt. Dabei legten wir dann auch einzelne Personen bzw. Tauschringe fest, die sich um bestimmte, abgegrenzte Aufgaben in Zukunft kümmern werden.

1. Der Kreuzberger Tauschring , Urbanstr. 21, 10961 Berlin, Tel. 030 / 692 23 51, Faxmodem 030 / 690 404 67, wird in Zukunft zentral die Adressen der Tauschringe sammeln. Diese aktuelle Liste wird auch von Michael Wüstel für seinen Fax-Abruf verwendet. In Zukunft stehen in der Adreßliste keine Privat - Adressen mehr !
2. Stefan Purwin ( Kreuzberger Tauschring )wird sich in Zukunft (wie schon bisher) um das Thema Sozialleistungen und Tauschen ( Sozialhilfe + Arbeitslosen- geld, -hilfe)
3. Helmut Viehmann steht als Ansprechpartner zum Thema Steuern zur Verfügung. ( Anfragen bitte schriftlich über Zeitbörse Kassel, c/o ZsL, Jordanstraße 5, 34117 Kassel )
4. Norbert Pfanner ( Adresse : c/o Talent Experiment Hochschwarzwald / Freiburg) wird eine Literaturliste zum Thema erstellen
5. Helfried Lohmann ( Tauschring Karlsruhe, Tel. 0721 / 955 35 41) wird Informationen zu Tauschring - Software sammeln
6. Informationen zu lokal-politischen Aktivitäten, insbesondere Agenda 21, kann man bei Judith Kloiber und Marion Ladich, c/o Tauschring Bonn, Heerstr. 205, 53111 Bonn, Tel. 0228 / 65 12 15, E-Mail uzsd18@uni-bonn.de
7. Tips zu Versicherungsangelegenheiten u.ä. sammelt Günter Nakath, Tauschring Pforzheim, Hirsauer Str. 98, Pforzheim, Tel. 07231 / 75125 (auch Fax)
8. Tauschringarchiv : Klaus Kleffmann wird ein Tauschringarchiv aufbauen und eventuell eine für alle offenen Tauschringzeitung ins Leben rufen (Näheres siehe im Anhang). Adresse : Klaus Kleffmann, c/o Tauschring Osnabrück, Hasenkamp 3c, 49504 Lotte, Tel. 05404 / 6197, Fax 4822

9. Vernetzung : dazu kann man sich an Claudia Schneider vom Talente Tauschring Hannover, wenden. Adresse : Claudia Schneider, Helmholtzstr. 11, 30165 Hannover, Tel. 0511 / 3501461. (Näheres siehe 2.4.2 und Fragebogen im Anhang)
10. Einbeziehung von Gewerbebetrieben : Stefan Goeser, Rossertblick 19, 64342 Niedernhausen
11. Tips, Unterstützung, etc. zum Aufbau eines Tauschrings bei der Zeitbörse, c/o ZsL, Jordanstr. 5, 34117 Kassel, Tel. 0561 / 72 88 5 - 47, Fax 72 88 5 - 29, E-Mail islkassel@aol.com
12. E-Mailer können sich ebenfalls in Kassel melden : Nachrichten an das Brett cl/wirtschaft/allgemein unter der Adresse islkassel@aol.com !! (Dort gibt es auch einen Verteiler, in den man sich aufnehmen lassen kann und der, hoffentlich, auch bald automatisch Nachrichten weiterleitet)

Das nächste Tauschringtreffen im Frühjahr 1998 ist in München geplant. Dabei soll nach Möglichkeit ein durch einen Feiertag zu verlängerndes Wochenende als Termin gewählt werden. Die Bewerbung gab Heinrich Hausmann von Gib & Nimm Nürnberg ab, da die Münchner leider schon früher abreisen mußten. Hier auch gleich die aktuelle Münchner Adresse : LETS Tauschnetz, Ligsalzstraße 20, 80339 München, Tel. 089 / 54075684. Bürozeiten : Mo + Mi 17 - 20.00 Uhr, Di + Do 10 - 14.00 Uhr

Eine Anfrage zum Thema Einbeziehung von Gewerbebetrieben im Namen aller anwesenden Tauschringe ( Vorschlag kam aus Schwerin) wurde einstimmig abgelehnt.

#### **Das schönste nun zum Schluß :**

die schon beim Thema „Einsam oder Gemeinsam ?“ vorgestellten Grundsätze wurden vom Plenum als gemeinsame Basis aller Tauschringe einstimmig verabschiedet. Hier noch mal der genaue Wortlaut :

## **Tauschen in Deutschland**

(Gemeinsame Basis der Tauschringe in Deutschland, einstimmig beschlossen auf dem Abschlußplenum des dritten bundesweiten Tauschringtreffens vom 25. - 27. 4. 1997 in Kassel)

### **Was alle Tauschringe bieten :**

- Aktivierung nachbarschaftlicher Hilfen
- Solidarität statt Konkurrenz
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Mobilisierung, Förderung und Stützung lokaler Ressourcen
- Umweltschutz

### **Was alle Tauschringe fordern :**

Unterstützung und freie Entfaltungsmöglichkeiten für neue, gemeinwesenorientierte Projekte wie Tauschringe, Seniorengenossenschaften u.ä.

#### **und ganz zum Schluß das allerschönste ....**

Ein herzliches Dankeschön noch einmal allen TeilnehmerInnen, für Ihre Geduld beim anmelden, für Ihr Durchhaltevermögen in überfüllten und dadurch manchmal schlecht gelüfteten Räumen.

Ein ganz besonderes Dankeschön an alle, die geplant oder spontan, bereit waren, eine Arbeitsgruppe oder einen workshop zu leiten, ein Protokoll geschrieben haben oder bei der Organisation und Durchführung geholfen und mitgearbeitet haben. Und das alles für'n Appel und Ei. So, damit Schluß mit dem Gesülz, es hat hoffentlich allen Spaß gemacht und nun folgen die einzelnen Textbeiträge direkt aus Tauschringen. Besonders zu beachten sind dabei die Satzungen, die vielen sicher noch als Anregung dienen können.

## 6 Beiträge aus Tauschringen in Deutschland

### 6.1

#### **Nachbarschaftshilfe Dieburg - Wie ein Tauschring entsteht**

Wir sind zur Zeit eine wachsende Gruppe von ca. 35 Leuten, die sich erst seit kurzer Zeit zusammengeschlossen hat, um einen Tauschring zu realisieren. Da die Entstehung unseres Tauschrings mit Namen Nachbarschaftshilfe Dieburg noch frisch in unseren Köpfen ist, möchten wir anderen Tauschringfreunden unsere Entstehung als ermunterndes Beispiel mitteilen. Es tun sich bei der Entstehung eines Tauschring viele Möglichkeiten zur rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Gestaltung auf. Danken möchten wir vor allem allen schon bestehenden Tauschringen, Seniorenhilfen, engagierten Privatpersonen, der Firma Pay Sys und der neugegründeten ARBES Hessen für die freundliche Unterstützung und die guten Anregungen per Telefon.

Es fing vor zwei Jahren im Kopf einer Person an, die in einer Illustrierten beim Arzt etwas über einen Tauschring gelesen hatte. Sie war so begeistert von der Idee, daß sie Ausschau nach einer solchen Organisation hielt und verschiedene Erfahrungen und gesellschaftliche sowie private Probleme im Zusammenhang mit der „Idee der Tausches der Zeit“ sah. Sie wollte keinen eigenen Tauschring gründen, sondern einfach daran teilnehmen. Sie fand jedoch keinen Tauschring in der Nähe. So dauerte es mehr als ein Jahr bis sie auf einem Seminar der Gesellschaft für Gesundheitsberatung in Lahnstein jemanden traf, der ihr die Adresse zweier Tauschringe in Hannover vermittelte. Diese Tauschringe versandten ihr Konzept und vermittelten weiter an die Firma Pay Sys in Frankfurt, die wiederum an einen Tauschring in Darmstadt verwies, der auch in der Entstehungsphase war. Dort nahm sie an dem ersten Treffen teil. Sie bekam gute Starthilfe in Form von Ideen, wie man als Einzelperson Mitstreiter findet und wie man die Teilnehmer eines Treffens motiviert.

#### **Gestaltung eines Informationsabends**

Die Darmstädter hatten sich Freunde und Bekannte eingeladen und sahen sich einen Videofilm zu Thema an, über den anschließend diskutiert wurde. Danach verteilten sie Zettel auf denen jeder Teilnehmer seine Gesuche und Angebote niederschrieb. So kam eine interessante Mischung von Angeboten und Gesuchen zustande, die in der Runde vorgelesen wurden. Es entstand dadurch ein lebhaftes Interesse aller Beteiligten.

#### **Wie man als Einzeller Mitstreiter finden kann**

Die Darmstädter Initiatorinnen gaben unserer Dieburger Gründerin ihren Videofilm mit für ein Dieburger Treffen. Jetzt gab es nur noch das Problem interessierte Mitstreiter zu finden. Als erstes wurden die Freunde und Bekannten angesprochen. Leider war diese Aktion erfolglos, denn selbst der Ehemann war so skeptisch, daß er es nicht gut fand, bei Freunden mit dieser Idee hausieren zu gehen. Also wenn nicht so, dann anders. Der nächste Schritt war erfolgreicher. Warum nicht gleich an die Öffentlichkeit wenden. Unsere erste Dieburger Tauschringfreundin ließ sich in einem Gasthaus einen kleinen Raum reservieren und ging zur Lokalzeitung, um die Idee als Anzeige zu veröffentlichen. Die Leute von der Anzeigenannahme schickten sie zur Redaktion, um die Idee des Tauschens auf Zeit als Artikel heraus zu geben. Also setzte sie sich zu Hause hin und sammelte all ihr bisheriges Material zusammen und schrieb folgenden Artikel über die Vorzüge des Tauschens von Zeit:

### ***Nachbarschaftshilfe durch Gründung eines Tauschrings***

#### **Sinn**

Jeder Mensch hat Fähigkeiten und Talente, die Spaß machen, ebenso hat er Aufgaben zu erledigen, die er nicht mag und/oder nicht gut oder überhaupt nicht tun kann. Sinn des Tauschrings ist es jedem Mitglied zu ermöglichen seine Lieblingstätigkeiten anderen Menschen als Dienst zur Verfügung zu stellen und dafür als Gegenleistung die Dienste der anderen Mitglieder zu beanspruchen.



## Beispiele

Peter bekommt von Adele die Fenster geputzt, Adeles Kinder werden von Oma Frieda beaufsichtigt, Oma Frieda läßt sich von Peter die Einkäufe erledigen. Dies sind Beispiele aus dem täglichen Leben, es ist jedoch genauso möglich, daß Tauschring Mitglieder sich Sprachunterricht, Nachhilfe, Behördengänge, Musikunterricht, Handwerksarbeiten, Begleitungen und vieles mehr anbieten.

Alle erbrachten Dienstleistungen sollen nur entsprechend ihrem Zeitaufwand mittels Punktesystem entlohnt werden. Dadurch wird erreicht, daß alle Tätigkeiten den gleichen Wert haben und daß jeder Teilnehmer, indem für ihn von einem anderen etwas erledigt wird, die aufgewendete Zeit wieder zurückerhält.

## Voraussetzungen

Notwendig ist hierfür eine genügend große Gruppe von Menschen mit möglichst vielen verschiedenen Fähigkeiten. Sie sollten nahe beieinander wohnen, um sich gegenseitig schnell und mühelos zu erreichen. Außerdem notwendig ist eine Zentrale, die Angebote und Nachfrage sammelt, Koordiniert, Informiert und den Zeitaufwand verrechnet. Mitgliedsbeiträge fallen höchstens für Kopien, Telefon, Fax und Post an. Sie lassen sich verringern, wenn die Mitglieder nahe zusammen wohnen und deshalb das Versenden entfällt. Alle Mitglieder, die in der Zentrale mitarbeiten bekommen die Zeit zu Lasten aller anderen Mitglieder innerhalb des Punktesystems entlohnt.

Eine **Informationsveranstaltung** zum Thema Nachbarschaftshilfe durch Tauschring findet am **04. Dezember um 20 Uhr im Badhaus in Dieburg** statt. Es soll ein kurzer Videofilm gezeigt werden und über die Art der Realisierung diskutiert werden. Außerdem sollen die ersten Talente und Gesuche gesammelt und vorgestellt werden. Jeder aus Dieburg und Umgebung ist willkommen.

Alle Interessierten, die zum obigen Termin nicht kommen können, können sich unter **Tel.: 06071/25192** ab 02.12.96 informieren.

Die Teilnahme im Tauschring hat wie ich meine folgende angenehmen Nebenwirkungen:

- Sich Dinge leisten, die man sich mit dem Zahlungsmittel Geld nicht leisten würde
- Weniger Einsamkeit, da man sich einen Gesellschafter suchen kann
- Weniger Langeweile durch interessante Tätigkeiten
- Das gute Gefühl anderen mit seiner Tätigkeit zu helfen
- Geldersparnis
- Kontakte zu den verschiedensten Leuten (interessant für Zugezogene)
- Eigene Fähigkeiten anderen zur Verfügung stellen, die diese nie für Geld nutzen würden

Eine weitere Aktion war der Aushang von Zetteln in Geschäften und ausgesuchten Treffpunkten. So kam es Anfang Dezember zu einem ersten Treffen in Sachen Tauschring. Es kamen neun Leute und weitere sechs meldeten sich telefonisch. Das Treffen in der Gaststätte wurde genauso wie das Treffen in Darmstadt gestaltet. Die anderen sechs Interessenten und ein paar Bekannte wurden privat eingeladen. Unter all diesen Leuten befanden sich mehrere, die selbst schon einen Tauschring gründen wollten und ein Buch über Tauschringe sowie eine Sammlung von Artikeln und Informationsblätter der Seniorenhilfen hatten. Viele konnten nicht kommen, allerdings brachten einige weitere Bekannte mit. Alle Adressen waren gesammelt worden und so waren aus einer Person bis Januar 97 etwa 20 Personen geworden.

Beim 2. Treffen wurden aktive Helfer für die Organisation des Tauschrings gesucht und die erste Marktzeitung verteilt. Es stand jedem offen ohne Verrechnung zu Tauschen oder einfach im direktem Wechsel zu tauschen. Zu dieser Zeit gab es noch kein Organisatorisches Konzept für unseren Tauschring, über die weitere Vorgehensweise wurde heftig diskutiert. Es kamen Themen wie Haftungsfragen bei Unfällen und Sachschäden, Versicherungsmöglichkeiten, rechtliche Form, effektive Organisation, das Verrechnungssystem, ob auch Gegenstände getauscht werden sollen, Leihdienste und andere zur Sprache.

Es war eine mühsame Arbeit für die neu zusammengestellte Kerngruppe aus allen Argumenten das passende Konzept zu entwickeln. Vieles wurde in der kleinen Runde ein weiteres mal diskutiert und reflektiert. So waren alle Mitglieder indirekt in die Planung einbezogen und es wurden dadurch maximale Gestaltungsmöglichkeiten betrachtet. Ein mühsamer Weg, der sich lohnt.

Wir verteilten innerhalb unserer aus vier Personen bestehenden Kerngruppe die Aufgaben folgendermaßen: Koordination weiterer Treffen, Mitglieder, Angebote und Gesuche sammeln und andere Tauschringen nach Erfahrungen fragen, sowie intern Informieren verteilen - an die Gründerin, Informationen über Unfallversicherung sammeln, Vor- und Nachteile unterschiedlicher Rechtsformen ausarbeiten - an zweites Kerngruppenmitglied, Abrechnungsblatt für die Tauschverrechnung erstellen, Versicherungsmöglichkeit für Sachschäden herausfinden, geeignetes EDV Programm aus Microsoft Office Paket auswählen - an drittes Kerngruppenmitglied, Öffentlichkeitsarbeit, geeignetes EDV Programm aus Microsoft Office Paket auswählen, optische Gestaltung von unseren Formblättern - viertes Kerngruppenmitglied. In weiteren Treffen aller Mitglieder wurde der Name und die Abrechnungseinheit festgelegt (dazu unsere Satzung und Infoblatt).

### **Wahl der Rechtsform nach BGB**

Rechtlich waren wir zu der Zeit eine *Gesellschaft bürgerlichen Rechts* (was wahrscheinlich juristisch gesehen auch nicht korrekt ist) als Zusammenschluß von Personen ohne eine Rechtsform gewählt zu haben.

Später entschlossen wir uns, ein *nicht eingetragener Verein* zu werden. Hierfür sind die gleichen Internen Regelungen und Schriften wie bei einem eingetragenen Verein notwendig, wie Satzung und mindestens sieben Gründungsmitglieder. Die Gründe dafür waren die Gebührenersparnis der Eintragung, weniger Zeitaufwand mit den Behörden, der Irrtum als nicht eingetragener Verein von der Stadt Dieburg Zuschüsse zu erhalten, so wie es manche Städte auch tun, und der Irrtum auch als nicht eingetragener Verein ein Konto eröffnen zu können. Als nicht eingetragener Verein ist nach §54 BGB die für den Verein handelnde Person mit ihrem privaten Vermögen haftbar, während der eingetragene Verein eine juristische Person darstellt und deshalb nur mit den Vereinsgeldern haftet wird. Uns war bekannt, daß die hiesige Sparkasse für Vereine ein kostenloses Girokonto führt und oft sogar noch Gelder spendet. Bei nicht eingetragenen Vereinen muß jedoch eine Person „privat“ das Konto eröffnen und Gebühren dafür zahlen. Wir lernten aus der Praxis, was es bedeutet eine juristische Person zu sein.

Nach all dem neuen Wissen überwogen die Vorteile, ein eingetragener Verein zu werden. So ist der Wechsel der Vorstandsmitglieder für Außenstehende durch die Eintragung beim Amtsgericht eher nachvollziehbar, der Tauschring wirkt seriöser. Die Zuschüsse sind in unserer Stadt leichter zu erhalten und unsere Mitgliedsbeiträge können dadurch gering gehalten werden, um finanziell schwache Personen nicht auszuschließen. Nachteile der Eintragung ist der Zeitaufwand für die dafür notwendigen Behördengänge, die juristisch gut formulierte Satzung sowie die Einhaltung des gesetzlichen Rahmens vorgegeben durch das BGB und die Kosten für die Eintragung, die sich auf 21DM (bei jedem Vorstandswechsel) für Beglaubigung der Vorstandsunterschriften und auf einmalig 100 DM für die Eintragung in das Vereinsregister sowie nochmals einmalig ca. 50DM für die Veröffentlichung im Amtsblatt belaufen (Summe 171 DM). Die hundert Mark für die Eintragung ins Vereinsregister entfallen bei Anerkennung des Vereins als gemeinnützig.

Über die Gemeinnützigkeit entscheidet das zuständige Finanzamt. Wir gingen folgendermaßen vor: die 7 Gründungsmitglieder (Pflicht für alle Vereine, mindestens 7 Gründungsmitglieder) des vormals nicht eingetragenen Vereins wurden privat eingeladen und beschlossen die Satzung für den eingetragenen Verein. Das Gründungsprotokoll wurde in einer langen, ausführlichen Fassung als Information für alle Mitglieder und Interessenten erstellt. Für die Behörden hatten wir eine kurze Fassung, die den gesetzlichen Vorgaben entsprach. Die Satzung wurde am Gründungsabend am privaten PC in die Reinschrift gebracht und von den Gründungsmitgliedern unterschrieben. Wir hatten uns vorher bei den zuständigen Behörden telefonisch nach den notwendigen Unterlagen erkundigt. Für die Eintragung ins Vereinsregister hatten wir vom Amtsgericht ein Formblatt erhalten auf dem alle Vorstandsmitglieder zu unterschreiben hatten und das beglaubigt werden

mußte. Die Beglaubigung ist beim zuständigen Ortsgericht am billigsten (bei uns 21 DM). Sie kann auch vom Notar vorgenommen werden. Alle Vorstandsmitglieder müssen vor den Augen des Bürgermeisters oder Vertreters Unterschrift leisten (Terminabsprache). Außerdem ist für die Eintragung ins Vereinsregister die Satzung mit den original Unterschriften der Gründungsmitglieder und eine Kopie davon sowie das Gründungsprotokoll notwendig. Für die Zuschüsse der Stadt Dieburg reichte ein formloser Antrag aus. Zur Prüfung der Gemeinnützigkeit benötigte das Dieburger Finanzamt die Satzung und das Gründungsprotokoll als einfache Kopie. Es ist auf jeden Fall sinnvoll sich mit allen Behörden telefonisch abzusprechen, um die Unterlagen ihrer Arbeitsweise gemäß zusammenzustellen. Wir haben auch Bücher über die Vereinsgründung gelesen, es gab jedoch kleine Abweichungen zur Praxis, so daß man sich durch ein Telefongespräch unnötige Gänge zu den Behörden spart. Nach Zusammenstellung aller Unterlagen brauchten diese nur noch in die Briefkästen eingeworfen zu werden.

Die Eintragung ins Vereinsregister ist zur Zeit noch im Gange. Vom Finanzamt haben wir leider einen negativen Bescheid bekommen. Begründet wurde die Ablehnung der Gemeinnützigkeit damit, daß unser Vereinszweck nicht selbstlos sei, weil wir durch die Tauschverrechnung auf angemessene Gegenleistung achten würden. Da wir nicht dieser Meinung sind, es auch Tauschringe gibt, die bereits gemeinnützig sind, versuchen wir zu Zeit einen Weg zu finden, sie doch noch zu erhalten. Zwar hatten wir die Satzung einer gemeinnützigen Seniorenhilfe als Vorlage, haben jedoch im Brief an das Finanzamt vergessen zu erwähnen, daß es schon gemeinnützige Tauschringe gibt. Unsere Begründung für die Gemeinnützigkeit unseres Tauschrings lautet (hat das Finanzamt derzeit noch nicht erhalten):

Wie unserer Satzung zu entnehmen ist, verfolgen wir den Zweck soziale Kontakte, den regionalen Gemeinschaftssinn, Gleichstellung von sozial benachteiligten Personen und Randgruppen und die Ausführung privater Hilfe besonders in schwierigen Lebensumständen wie ... zu fördern.

Das Mittel dazu dies zu erreichen ist die Vermittlung von Kontakten und Dienstleistung ohne Verrechnung mit Geld und ohne Wertung der Arbeit.

Laut §7 unserer Satzung wird die reine Zeit getauscht und nicht wie im „normalen“ Arbeitsleben üblich, Leistung gegen angemessener Gegenleistung. Beispiel: Jemand, der durch seine Ausbildung eine hohe Qualifikation hat, ist einer zweiten Person mit niedriger Qualifikation durch seine Fähigkeiten behilflich. Die erste Person verdient im „normalen“ Arbeitsleben das vierfache der zweiten Person. Bei der Nachbarschaftshilfe in unserem Sinne „verdient“ die erste Person des Beispiels das gleiche wie die zweite Person. Die Gegenleistung ist damit im üblichen wirtschaftlichen Verständnis nicht gleichwertig. Die erste Person handelt gegenüber der zweiten Person selbstlos, da sie auf angemessene Bezahlung verzichtet.

Weitere Aspekte unseres Beispiels:

- ◆ Die zweite Person ist durch ihr geringeres Einkommen sozial schlechter gestellt als die erste. Falls sie sich die Hilfe der ersten Person in DM nicht leisten könnte, müßte sie eventuell auf öffentliche Unterstützung zurückgreifen. Sie hätte Wartezeiten in Kauf zu nehmen, Zeitaufwand durch Formalitäten und könnte in dieser Zeit nicht selbst etwas zur Verbesserung ihrer Situation beitragen. Außerdem tritt diese Person gegenüber der Gesellschaft als Bittsteller auf, was ihr Selbstwertgefühl senkt. Bei der Nachbarschaftshilfe jedoch, kann sie selbst aktiv werden und jederzeit alle Angebote der Mitglieder in Anspruch nehmen, denn sie hat die Sicherheit, daß es sie keine Zinsen kostet und sie selbst etwas für ein anderes Mitglied tun kann und nicht nur Bittsteller ist. Die Gleichstellung sozial benachteiligter Personen wird somit verwirklicht.
- ◆ Übrigens werden durch unser System auch die Sozialbehörden und -kassen entlastet. Denn wie oben beschrieben, entfällt der Gang zur Behörde (z.B. Sozialamt).
- ◆ Die Krankenkassen werden indirekt entlastet, da unsere 2. Person nun nicht mehr Bittsteller sondern ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft ist und dadurch weniger anfällig für Depressionen ist.
- ◆ Durch den Kontakt von besser verdienenden zu materiell schlecht gestellten Personen, wird mehr Verständnis für die Probleme des jeweils anderen geweckt und es können ganz privat Lösungsansätze vermittelt werden. Der Sozialhilfeempfänger ist nicht mehr nur ein Faulenzer auf Kosten der Gesellschaft, sondern eine persönlich bekannte Person. Dies stellt eine Förderung des regionalen Gemeinschaftssinns dar. Man kennt sich wieder.

- ◆ Für die Förderung sozialer Kontakte ein anderes Beispiel: Jemand zieht aus beruflichen Gründen in eine andere Stadt. Er verliert sein altes soziales Umfeld. Er weiß nicht mit wem er in der Nähe nach Feierabend Joggen oder Radfahren kann, oder wer ihm hilft ein neu gekauftes Möbelstück zusammenzubauen und wer mit ihm gemeinsame Interessen hat. Solche Kontakte werden in der Nachbarschaftshilfe ohne Verrechnungssystem geknüpft. Sie wirkt damit der zunehmenden Einsamkeit in unserer Gesellschaft entgegen.
- ◆ Auch bei Krankheit ist die Nachbarschaftshilfe eine sinnvolle Ergänzung der schon vorhandenen Hilfssysteme. Wenn z.B. eine mehrfache Mutter durch Haushalt, Erziehung und Sorgen überlastet ist, kann sie sich vertraute und schnelle Hilfe (Kinderbetreuung) zu kommen lassen, einfach um einmal ein paar Stunden auszuruhen und neue Kräfte zu sammeln. Welche Krankenkasse würde in der heutigen Zeit diese wichtigen Erholungspausen, die eine schwerere Erkrankung verhindern helfen, anerkennen und bezahlen? Das ist eine weitere Entlastung der Krankenkasse durch echte Vorbeugung gegen Krankheiten.

Vielleicht eine Argumentationshilfe für Tauschringe gegenüber den Behörden?

Von einigen Seniorenhilfen, die im Prinzip auch Tauschringe sind mit der zusätzlichen Möglichkeit Zeitgutschriften über Jahre zu sparen und im Alter zu nutzen, wissen wir, daß sie nach Anfangsschwierigkeiten die Gemeinnützigkeit erlangten. Uns scheint es so, daß es hier Unterschiede von Finanzamt zu Finanzamt in der Beurteilung von Tauschringen gibt und daß es den Sachbearbeitern der Ämter schwerfällt eine Vorreiterrolle bei der positiven Beurteilung zu spielen. Deshalb ist es für jeden Tauschring nützlich, Beispiele von anderen Tauschringen nennen zu können, die Gemeinnützig wurden oder sogar erhebliche Zuschüsse aus öffentlichen Geldern erhalten haben. Wir wünschen uns auch in diesen Punkten eine gute gegenseitige Information und Unterstützung aller Tauschringe, um unsere Ideen weiter zu fördern.

## Grundsatz

Die Nachbarschaftshilfe Dieburg fördert soziale Kontakte durch die Vermittlung von privaten Hilfsdienstleistungen. Leistungen werden gegen eine Verrechnungseinheit angeboten, bei der verschiedene Arbeiten gleich gewertet werden. Es wird also die reine Zeit verrechnet. Jeder sollte so handeln, als ob er einem gutem Freund oder Bekannten hilft, genauso wie es früher in einer dörflichen Gemeinschaft war, wo jeder dem anderen bei größeren Arbeiten unentgeltlich geholfen hat. Gleiches gilt auch für Haftungsfragen.

## Regeln und Organisation

- 1) Feste Grundsätze und Regeln sind in der **Satzung** festgelegt. Vorliegendes Regelwerk beinhaltet in der Hauptsache Regeln und Organisatorische Fragen, die im Bedarfsfall schnell geändert werden müssen.
- 2) Jedes Mitglied kann nur ein **Tauschkonto** eröffnen. Personen aus einem Haushalt haben in der Regel ein gemeinsames Konto und zahlen nur 12 DM **Beitrag** pro Jahr für alle Personen. Falls Mitglieder eines Haushaltes mehrere Konten haben wollen, müssen sie dies schriftlich dem Vorstand mitteilen und dann pro Konto den Mitgliedsbeitrag entrichten.
- 3) Die Beiträge werden mittels **Einzugsermächtigung** bzw. im ersten Jahr per Bareinzahlung erhoben. Dies geschieht zur Vermeidung unklarer Mitgliedschaften.
- 4) Die **Kerngruppe** besteht aus dem **Vorstand und den Helfern und Arbeitsgruppen**, die viel in der Verwaltungsarbeit mithelfen.
- 5) Die **Tauschabrechnung** erfolgt mittels eines **Abrechnungsformulars**, das gleichzeitig als **Mitgliedsausweis** fungiert. Es sollen die **Kontostände** der **Tauschpunkte** kurz **TP** darauf vom jeweiligen Inhaber geführt werden.

Das hat den Vorteil, daß die Verwaltungsarbeit erheblich verringert wird und die Kosten für Papier und Porto geringer sind. Jeder hat immer die Kontrolle über den eigenen Kontostand, ohne daß Kontoauszüge versendet werden müssen

Die Kerngruppe sammelt nach *gewissen Zeitabständen* die Abrechnungsblätter oder sie werden von den Mitgliedern abgegeben sobald sie voll sind. Falls ein Mitglied verhindert ist an den unten erwähnten Treffen teilzunehmen und für ihn die Anfahrt zu einem der unten genannten Stellen unzumutbar ist, kann es mit dem alten Abrechnungsformular einen an sich selbst adressierten und frankierten Umschlag mit der Post mitsenden und erhält von der Kassenwartin das neue Formular zugeschickt.

Die Kontostände (jeweils letzter bekannter Endsaldo) werden auch auf dem Computer geführt. Die Kerngruppe oder die Kassensparten fungiert nur als Kontrollorgan gegen Mißbrauch und zieht Verwaltungsgebühren in TP in der Menge ab, wie sie anfallen und gut durch die Anzahl der Mitglieder teilbar sind.

Die einzelnen Tauschgeschäfte werden von den Mitgliedern selbst verbucht. Jeder muß sich selbst TP für geleistete Arbeit dazuzählen und ebenso TP für empfangene Arbeit abziehen. Hierbei werden in der Regel pro Stunde 4 TP bzw. 1 TP pro Viertelstunde angesetzt. Abweichungen nach unten sind je nach Aufwand des Leistenden möglich.

Um Mißbrauch vorzubeugen sind die Tauschpartner eines Tauschgeschäfts verpflichtet den Eintrag auf dem Abrechnungsblatt des jeweils anderen zu kontrollieren und mit der Unterschrift zu quittieren. Diese Vorgehensweise bedeutet auch, daß sobald ein Tauschgeschäft erledigt ist, jeder Partner sein Abrechnungsblatt zur Hand haben muß.

Bitte alle Tauschgeschäfte in unser Abrechnungsblatt mit den Unterschriften übertragen und nur noch dort vermerken! Andere Aufzeichnungen werden von uns nicht entgegengenommen.

Die Organisations- und Verwaltungsarbeit für die NHD wird auf einem extra Blatt notiert und vom Vorstand quittiert.

Die NHD haftet nicht für den Verlust an TP beim Verschwinden des Abrechnungsblattes. Wir werden im Falle des Verlustes versuchen, die Kontostände zu ermitteln und das Abrechnungsblatt zu ersetzen.

6) Es soll ein regelmäßiges **NHD-Treffen** für die Mitglieder stattfinden. Dieses Treffen dient zum gegenseitigen Kennenlernen, zum Verteilen und Sammeln von Informationen, wie die Marktzeitung und das TP-Abrechnungsblatt. Es findet in jedem ungeradzahligen Monat am 3. Mittwoch im Monat um 20:00Uhr statt. Ort ist das griechische Restaurant Löwenkeller Olympia in der Löwengasse in Dieburg. Es erfolgt keine Einladung.

- 7) Die **Marktzeitung** soll wie eine Vereinszeitung geführt werden. Sie beinhaltet Artikel, Veranstaltungstermine, Mitteilungen, Angebote, Gesuche, Mitgliederliste und eventuell die Kontostände in TP.
- 8) **Mitglieder bzw. Interessenten von weit Außerhalb** sollen solange Mitglied bleiben bis vor Ort ein Tauschring oder eine ähnliche Gruppe existiert, denn es ist zu befürchten, daß über die etwas größeren Entfernungen der Austausch von Dienstleistungen nur träge läuft. Wir geben gerne Hilfestellung für die Gründung weiterer Tauschringe und möchten die entfernteren Mitglieder dazu anregen. Vielleicht finden sich in den entfernteren Ortschaften genug Mitglieder, um einen eigenen Tauschring zu gründen.
- 9) Wir streben die **Zusammenarbeit mit benachbarten Tauschringen** und damit den Austausch von Dienstleistungen der Mitglieder an. Dies soll über ein Konto geschehen, das der jeweils andere Tauschring bei uns unterhält. Umgekehrt würde die NHD auch bei dem anderen Tauschring ein Konto haben.
- 10) Die **Verteilung von Informationen** erfolgt in erster Linie bei den Treffen und durch Abholung aus wetterfesten Kunststoffbehältern oder Klarsichtmappen, oder durch Einwurf in den Briefkasten. Ein Kunststoffbehälter soll zunächst nur in Dieburg stehen. In Orten mit mehreren Mitgliedern wird verteilt oder abgeholt bei folgenden Adressen:

Dieburg	Rita Gutberlet, Auf der Leer 37a
	Birgit Schrammel, Am Forst 12
Altheim	Claudia Müller-Grotjan, Forstmühlstr. 64
Münster	Artur Haardt, Theod.-Storm-Str. 20
Groß Zimmern	Astrid Wolf, Beinestr. 17
Georgenhausen	Inga Pfeifer, Heinemannstr. 5
- 11) Alle, die nicht in diesen Orten wohnen, bekommen ihre Marktzeitung über das Treffen oder in den Briefkasten.
- 12) Die **Sammlung von Informationen**, z.B. Änderung der Angebote und Gesuche erfolgt auf den gleichen Weg nur in umgekehrter Reihenfolge und über Einwurf in den Briefkasten. Neue Mitglieder melden sich in Zukunft schriftlich bei einem Vorstandsmitglied. Wir sammeln auch während der Treffen.
- 13) Die Verrechnung von reinen **Fahrdiensten** geschieht in Höhe der Selbstkosten. Es gilt der oben genannte Grundsatz.
- 14) **Leistungen im Wechsel**, die sich direkt ausgleichen, brauchen nicht im Abrechnungsblatt verbucht zu werden.
- 15) **Leihdienste** sind nur für den damit verbundenen Zeitaufwand abrechenbar und nicht für die gesamte Leihzeit.
- 16) **Gegenstände** können über die Marktzeitung vermittelt werden. Der Preis muß in TP und/oder DM von den Tauschpartnern ausgehandelt werden oder es wird Gegenstand gegen Gegenstand getauscht.
- 17) Unsere Mitglieder sind nicht vom Verein aus gegen **Sachschäden oder Unfälle** versichert. Es gilt der oben genannte Grundsatz und Haftungsausschluß von Seiten der NHD laut Satzung. Wer sich gegen Unfälle der von ihm beauftragten Personen absichern möchte, dem sei die Hessische Gemeinde Unfallversicherung zu empfehlen.

## **Nachbarschaftshilfe Dieburg (NHD): Vereinsatzung v. 19.03.1997**

### *§ 1 Name und Sitz*

1. Der Verein führt den Namen „Nachbarschaftshilfe Dieburg“. Er soll in das Vereinsregister eingetragen werden.
2. Der Sitz des Vereins ist Dieburg.

### *§ 2 Zweck*

Der Zweck des Vereins ist die Förderung sozialer Kontakte, des regionalen Gemeinschaftssinns, Gleichstellung von sozial benachteiligten Personen und Randgruppen und die Ausführung privater Hilfe besonders in schwierigen Lebensumständen wie Krankheit, Einsamkeit, soziale und finanzielle Schwäche, Arbeitslosigkeit, Alter und Gebrechlichkeit. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Vermittlung von Kontakten und Austausch von Dienstleistungen ohne Verrechnung mit Geld und Wertung der Arbeit. Er ist ein räumlich begrenztes System der Nachbarschaftshilfe zur Verbesserung der Versorgungsgrundlage, indem Leistungen erzeugt und ausgetauscht werden, welche im Rahmen der herkömmlichen Geldwirtschaft nicht erzeugt werden. Je nach Zusammensetzung und Anzahl der Mitglieder wird eine breite Variation gemeinnütziger Aufgaben abgedeckt, z.B. Förderung von Bildung, Erziehung, Altenhilfe, Krankenhilfe, Schüler- und Studentenhilfe, Berufsbildung, Gesundheit und Sport. Basis ist das Vertrauen der Mitglieder untereinander.

### *§ 3 Gemeinnützigkeit*

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

### *§ 4 Geschäftsjahr*

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Das 1.Rumpfgeschäftsjahr endet am 31.12.1997.

### *§ 5 Mitgliedschaft*

1. Mitglied des Vereins kann jede natürliche Person des privaten Rechts werden.
2. Über den schriftlichen Antrag entscheidet der Vorstand.
3. Die Mitgliedschaft endet
  - a) mit dem Tod des Mitglieds,
  - b) durch schriftliche Austrittserklärung, gerichtet an ein Vorstandsmitglied; sie ist nur zum Schluß eines Kalenderjahrs unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem Monat zulässig.
  - c) durch Ausschluß aus dem Verein.
4. Ein Mitglied, das in erheblichem Maß gegen die Vereinsinteressen verstoßen hat, kann durch Beschluß des Vorstandes aus dem Verein ausgeschlossen werden. Vor dem Ausschluß ist das betroffene Mitglied persönlich oder schriftlich zu hören. Die Entscheidung über den Ausschluß ist schriftlich zu begründen und dem Mitglied mit Einschreiben gegen Rückschein zuzustellen. Es kann innerhalb von einem Monat ab Zugang schriftlich Berufung beim Vorstand einlegen. Über die Berufung entscheidet die Mitgliederversammlung. Macht das Mitglied innerhalb der Frist keinen Gebrauch, unterwirft es sich dem Ausschließungsbeschluß.

### *§ 6 Organe*

1. Die Mitgliederversammlung
2. Der Vorstand
3. Die Helfer und Arbeitsgruppen

### *§ 7 Der Vorstand*

1. Der Vorstand besteht aus 3 Vorsitzenden, wobei der 3.Vorsitzende Kassenwart ist. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch 2 Vorstandsmitglieder vertreten.
2. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 1 Jahr gewählt. Er bleibt solange im Amt, bis eine Neuwahl erfolgt. Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während der Amtsperiode aus, wählt der Vorstand ein Ersatzmitglied für den Rest der Amtsdauer des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds aus.

### *§ 8 Die Helfer und Arbeitsgruppen*

Die Mitgliederversammlung oder der Vorstand berufen sie nach Bedarf zur Erledigung besonderer Aufgaben. Sie bestehen aus 1 bis 4 Mitgliedern. Für Verwaltungsarbeiten des Vorstandes und der Arbeitsgruppen werden TP vergeben, die auf alle Mitglieder umgelegt werden.

### *§ 9 Die Mitgliederversammlung*

1. Sie ist jährlich vom 1.Vors. unter Einhaltung einer Einladungsfrist von 2 Wochen, unter Mitteilung der Tagesordnung, einzuberufen.
2. Aufgaben:
  - a) Genehmigung des Haushaltsplans,
  - b) Entgegennahme des Rechenschaftsberichts des Vorstands und dessen Entlastung,
  - c) Wahl des Vorstands und ggf. der Arbeitsgruppen,

- d) Festsetzung der Höhe der Mitgliedsbeiträge,
  - e) Beschlüsse über Satzungsänderung und Vereinsauflösung,
  - f) Beschlüsse über die Berufung eines Mitglieds gegen seinen Ausschluß durch den Vorstand.
3. Der Vorstand hat unverzüglich eine Mitgliederversammlung einzuberufen, wenn das Vereinsinteresse es erfordert oder wenn mindestens 10 % der Mitglieder die Einberufung fordern.
4. Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll aufzunehmen, das vom Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen ist.

#### § 10 Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und jeweils am 1. Januar eines Jahres im voraus fällig. Über die Höhe der Jahresbeiträge entscheidet die Mitgliederversammlung.

#### § 11 Tausch - Verrechnung

Es wird nur Zeit gegen Zeit getauscht, unabhängig von der Qualifikation. Die Verrechnungseinheit heißt Tauschpunkt (1 TP = 15 Min.). Die TP werden gegenseitig mit + und - quittiert (siehe Formblatt) und zentral gebucht, wobei -100 TP möglichst nicht überschritten werden sollten.

Anfallende Material- und Fahrt-/Transportkosten sind in Höhe der Selbstkosten direkt auszugleichen.

Zur Verteilung interner Informationen, wie Angebote, Gesuche, Konten usw. wird eine Marktzeitung bereitgestellt.

#### § 12 Haftung

Die NHD übernimmt keine Haftung, auch nicht für steuerliche Belange oder die Qualität der Nachbarschaftshilfe. Die Mitglieder haften untereinander.

#### § 13 Datenschutzklausel

Die NHD beachtet das Datenschutzgesetz. Zur ordnungsgemäßen Durchführung von Antrags- und Vertragsunterlagen wird eine gemeinsame Datensammlung geführt und, soweit notwendig, an Mitglieder weitergegeben.

#### § 14 Auflösung des Vereins

Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder Wegfall seines bisherigen Zwecks fällt das Vereinsvermögen zu gleichen Teilen an den Verein Horizont e.V. und an die Ortsgruppe Dieburg des Naturschutzbundes, die es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke in Dieburg zu verwenden haben.

Festgestellt: Dieburg, den 19.03.1997

## 6.2

# Wi daun wat Tauschring Rostock

Erich-Schlesüiger-Str. 21, 18059 Rostock, Tel. 0381/4052923, Regine Deschle

13. April 1997

Der Rostocker Tauschring ist einer unter -vielen in Deutschland und wurde in der Zeit des Gründungsbooms 95/96 in Rostock ins Leben gerufen.

### Wie alles begann

Im Sommer 1995 hörten wir zum ersten Mal von Tauschringen. Ein begeisterter Anhänger der Idee hatte bereits seit längerer Zeit Material gesammelt, in das wir uns schon mal einlesen konnten. Wir, das waren Mitglieder und ABM-Kräfte des Vereins "Dau wat" e.V., ein von den Gewerkschaften IG Metall und ÖTV gegründeter Verein zur Betreuung von Arbeitslosen. Wir studierten also und lasen was wie in schon bestehenden Tauschringen passiert. Eine kleine Vorbereitungsgruppe (4 Personen) hatte sich schon in Anlehnung an den Verein "Dau wat" = "Tu was!" den Namen "Wi daun wat" = "wir tun was." und Symbol für die Nähe zu Schifffahrt und Hafen und für Zusammenhalt den "Knoten" als Währungseinheit ausgedacht. Mitten in der Vorbereitung unserer Gründung hörten wir von dem 1. bundesweiten Treffen der Tauschringe in Berlin-Kreuzberg Ende Oktober 1995 und fuhren sofort hin. Aus Berlin brachten wir den letzten Schliff für unsere Grundsätze und Spielregeln mit. Nach umfangreicher Werbung, Mund-zu-Mund-Propaganda und zahlreichen Einladungen konnte der Start gewagt werden.

### Wir gründen eine Initiative

Am 25.11.1995 kamen ca. 15 Personen zusammen. 11 davon sind die Gründungsmitglieder, die die Grundsätze und Spielregeln mit ein paar kleinen Änderungen beschlossen und sogleich durch ihre Unterschrift anerkannt haben. Damit wurden sie die ersten Teilnehmenden und bekamen die entsprechenden Knoten-Konten. Den Verein "Dau wat" haben wir zu unserem Trägerverein

erklärt der uns mit Papier, Porto sowie Kopierarbeiten aushilft. Dadurch war und ist es uns möglich, ohne Eintrittsgebühr und ohne Beiträge in DM auszukommen.

Kurz nach unserer Gründung berichteten dann die Lokalzeitungen über unseren Start, was uns bald auch Zuwachs brachte. Ende März waren wir schon (?) 28 Teilnehmende.

### Was bei uns gilt

Wir wollen vor allem durch unser Tauschen einander näherkommen. uns gegenseitig helfen und Spaß haben. Und das alles ohne Geld. Wir Teilnehmenden sind alle gleichberechtigt. Wir haben lediglich eine Arbeitsgruppe, an der jede/r mitwirken kann. Sie erfaßt die Teilnehmenden die Angebote und Nachfrager, stellt unsere Marktzeitung "Warnow-Knoten." zusammen und nimmt die Buchungen vor.

Friede, Freude, Eierkuchen - oder auch Probleme ?

Wir sind mit unserer Basisdemokratie bisher sehr gut gefahren.

- Ob und wo sie wohl ihre Grenzen hat.?

Die Presse meldet von Zeit zu Zeit Vorkommnisse bzw. Vorhaben, die sich gegen Tauschringe richten. So hat ein Gericht in Halle einen Tauschringteilnehmer wegen unlauteren Wettbewerbs (der Antrag kam von der Handwerkskammer) zu 3000 DM Geldbuße tatsächlich verurteilt. Ob es damit schon das letzte Wort war? Wir haben jedenfalls flugs unsere Handwerker - Angebote umformuliert.

Kürzlich stand in einer Zeitung, daß nun Waigel auch von unseren Knoten, Batzen, Thalern, Lets oder wie sie auch heißen, einen Anteil für die Staatskasse haben will und daß Überlegungen im Gange sind, diese Einkünfte (von den Aufwendungen spricht keiner) auch auf das Arbeitslosengeld, die Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe - vielleicht auch auf Renten und Pensionen (?) - anzurechnen. Zu diesen Problemen erwarten wir eine gemeinsam diskutierte Antwort in Kassel.

### Gedanken und Visionen

In einer Gesellschaft, in der Arme immer ärmer und einige wenige Reiche immer reicher werden, sind Tauschringe eine Alternative. Hier sind alle gleich, keiner kann sich auf Kosten anderer bereichern. Alle können ihre Fähigkeiten und Kenntnisse anwenden, sie werden von anderen gebraucht. Das ist ein wichtiger Aspekt für die Wiedergewinnung des Selbstbewußtseins, vor allem für Arbeitslose. Sie kommen außerdem in Kontakt mit anderen Menschen und finden damit aus ihrer möglichen Isolation heraus - ein weiterer Aspekt in einer Umgebung der zunehmenden Entfremdung und Entsolidarisierung.

Die Verrechnung auf Zeitbasis, ohne Zinsen, ohne Entwertung trägt zur Gleichheit bei und erzeugt zugleich ein Gefühl der Sicherheit. Die negativen Wirkungen, die mit Geld, Vermögen, Macht einerseits und mit Armut und Abhängigkeit andererseits verbunden sind, werden ausgemerzt. Die allgegenwärtige Macht des Geldes wird damit eingeschränkt.

Ist es nicht eine tolle Vision, daß die mächtigen Banken und Konzerne eines Tages auf ihren Geldsäcken sitzen und keine/r will es haben, weil alle Menschen ihre Bedürfnisse mit Knoten und ähnlichen Verrechnungseinheiten befriedigen können. Das Geld ist nichts mehr wert und die Besitzenden sind entmacht.

Alle Wertmaßstäbe, die auf dem Geld beruhen, werden über den Haufen geworfen. Neue Werte entstehen, die das Leben lebenswert und hoffnungsvoll machen. Alle Menschen werden wahrhaft unabhängig und frei sein. Die Tauschringe können dazu ein Anfang sein.

## 6.3

### Tauschrausch Winterhude

#### Leserbriefe

#### Tips aus der Tauschpraxis

Talente sind eine Zeitwährung!!



Jedes Mitglied hat beim Lesen unserer Spielregeln und mit seiner Unterschrift auf dem Mitgliedsantrag zur Kenntnis genommen, daß sich unsere Verrechnungseinheit nicht an die D-Mark anlehnt (Ausnahme bildet der Tausch von Waren), sondern sich die Vergütung von Dienstleistungen aus der Berechnung des Zeitaufwands ergibt.

Im Zusammenhang mit dem Verzicht auf Zinsen, mit der Gleichbewertung von Plus und Minus (besser: von Geben und Nehmen) ist diese Währungsdefinition der entscheidende Ansatz für die Entwicklung einer gerechteren, menschenfreundlicheren, alternativen Ökonomie - wenn auch nur im Mikrobereich. Tauschringe gehören in den Wirtschaftswissenschaften zu den „Financial Micro Alternatives“ (Buchtip hierzu: Geld ohne Zinsen und Inflation von Margrit Kennedy, DM 14,90). Interessant ist, daß alle, die sich konsequent für diesen durchaus revolutionären Ansatz entscheiden, auch genauso konsequent von ihm profitieren können: wenn ich selbst meine qualifizierte Dienstleistung für 20 Talente die Stunde in den Tauschring einbringe, kann ich mir sicher sein, daß ich eine andere, von mir gesuchte, qualifizierte Dienstleistung für eben denselben Preis bekomme. Leider gibt es bei uns einige Leute, die sich nicht an diese Vereinbarung halten und wesentlich mehr für ihre Stunde Arbeit verlangen. Diese Mitglieder halten sich nämlich für deutlich qualifizierter als andere! Wie kommt ein Mensch zu dieser Selbstein-/überschätzung? Das fragt ihr ihn am besten selbst! Darum der Tip: erkundigt Euch, bevor jemand Eure qualifizierte Dienstleistung in Anspruch nimmt, nach dessen „Stundenlohn“.

Delia

Anmerkung zu obigem Brief

Der Inhalt des o.a. Leserbriefes entspricht auch meiner Meinung. Allerdings würde ich ihn gern noch durch eine andere Überlegung ergänzen, nämlich: Meines Erachtens ist es genauso schädlich für das Funktionieren dieses Systems, wenn Mitglieder versuchen, dadurch Aufträge zu erhalten, daß sie die Richtpreise „unterbieten“, also sehr viel weniger als 20 Talente für die Stunde Arbeit verlangen. Auch das schafft ein Ungleichgewicht, auch wenn die Motivation eine andere ist, z.B. um endlich das Konto aufzufüllen oder überhaupt ins Geschäft zu kommen. Ich denke, daß es dann fair wäre, auf diese „Ausnahmeregelung“ hinzuweisen und nicht, genau wie in der Marktwirtschaft üblich, die Preise zu drücken.

Elisabeth

### **Entlohnung der Mitarbeiter im TauschRausch bzw. Verwendung der monatlichen Verwaltungsgebühren**

Die abgebuchten Kontogebühren fließen auf das Konto 100. Davon werden dann alle anfallenden Kosten wie z..B. Miete für die Bücherhalle und Entlohnung der Mitarbeiter bestritten.

Aus gegebenem Anlaß möchten wir darauf hinweisen, daß die Entlohnung der Mitarbeiter aus obigen Einnahmen nach Stundenabrechnung erfolgt. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin erhalten 10 Talente pro Stunde. Auf einem Stundenzettel wird die geleistete Arbeit exakt nachgewiesen. Arbeitet jemand mehr als 15 Stunden im Monat, dann tut er/sie dies ehrenamtlich. Das heißt, er/sie erhält maximal 150 Talente, auch wenn die Arbeitszeit in Extremzeiten (Erscheinen der Zeitung und des Branchenbuches, Einrichten der Datenbanken etc. im neuen PC usw.) sehr viel höher ist. Zusätzlich zu den festen Mitarbeitern werden noch TauschRausch-Mitglieder an Markttagen und sonstigen Veranstaltungen davon bezahlt, die bei der Organisation, in der Küche, für Kurierfahrten etc. einspringen sowie TauschRausch-Mitglieder, die sporadisch das Kopieren, Zeitung heften usw. übernehmen. Wer daran Interesse hat, kann sich auf die Pool-Liste setzen lassen. Auch das ist aber eigentlich bekannt. Aus dieser Liste suchen wir nach bestimmten Kriterien Helfer aus, z.B. auch danach, wie der Kontostand aussieht und ob die Person für die entsprechende Arbeit besonders geeignet ist, letztlich muß die Arbeit klappen und soviel Vertrauen, daß keine Willkür herrscht, sollte vorhanden sein.

Ein weiterer Posten ist der Ausgleich der Konten von Mitgliedern, die ausscheiden und ihr Konto nicht ausgeglichen haben, was leider die Regel ist. Jemand, der ein großen Plus auf seinem Konto

hat, tritt selten aus. Den Minusbestand zu hinterlassen, ist zwar ausgesprochen unfair und wir versuchen auch, zumindest einen finanziellen Ausgleich zu bekommen, doch letztendlich können wir nicht vor Gericht ziehen. Es liegt auch an Euch, beim Tauschen mit darauf zu achten, ob jemand bis zum „bitteren Ende“, nämlich -300 Talente geht, ohne jemals eine Leistung erbracht zu haben. Wobei es natürlich zu unterscheiden gilt, ob es sich um eine aktuelle Überziehung handelt, die wieder ausgeglichen wird oder ob ein Mitglied wirklich das ganze Jahr kontinuierlich in die Miesen geht und nicht einen einzigen Handschlag getan hat. Wenn jemand merkt, daß seine Angebote gar nicht gefragt werden, wäre es eigentlich fair, nicht unentwegt Leistungen in Anspruch zu nehmen - ohne Rücksicht auf Verluste. Es ist ein schwieriges Thema. Nur auch hierfür verbrauchen wir leider „Talente“ (für die o.a. Austritte z.B. 1426 Talente), damit die monatliche Talente-Bilanz stimmt. Es tragen also letztlich alle.

Daß dies so gehandhabt wird, ist auch im Info Pack bzw. im Branchenbuch genau erklärt. Dennoch gibt es offenbar die abenteuerlichsten Vermutungen, wo die monatlich abgebuchten Talente der Mitglieder bleiben.

Wir hoffen, daß diese ausführliche Information ein wenig zum allgemeinen Verständnis beitragen konnte, was alles mit den Verwaltungsgebühren „bezahlt“ wird.

Sollten wir am Jahresende feststellen, daß dennoch extrem viele Talente auf dem Konto 100 übrig sind, so daß sich eine Ausschüttung an die Mitglieder lohnt, werden wir das natürlich tun.

Das Konto 100 gehört schließlich uns allen.

Elisabeth

## 6.4

### **Kiez - Börse - Moabit**

Lehrter Str. 27-30, 10557 Berlin, Tel. 394 25 63

### **Teilnahme - Vereinbarung**

**Die Kiez - Börse - Moabit ist ein Nachbarschafts - Tauschring. Sie ist ein Projekt des Gesamtprojektes MAGNET (Moabiter Arbeitsgemeinschaft Gemeinwesenorientierter NETze) in Trägerschaft der Gesellschaft für StadtEntwicklung (GSE gGmbH).**

**Das Team der Kiez - Börse - Moabit, das sind Karin und Rita, haben im Dezember 1995 begonnen, den Tauschring in Moabit aufzubauen.**

**Die Kiez - Börse - Moabit hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen zusammenzubringen um untereinander ohne Geld ihre Fähigkeiten und Waren zu tauschen.**

#### **Eintritt**

Um Teilnehmer/in (nachfolgend = TN) bei der Kiez - Börse - Moabit zu werden, ist ein persönlicher Besuch in unserem Büro erforderlich (in Ausnahmefällen ist auch der Besuch einer Mitarbeiterin bei der interessierten Person möglich). Gemeinsam wird eine Teilnahme - Erklärung ausgefüllt. Neben den allgemeinen Personendaten werden anhand des Personalausweises die Personalausweis-Nr. und der Ausstellungsort festgehalten. Gemeinsam werden die anzubietenden Hilfen sowie die Erwartungen erörtert und festgehalten. Diese Teilnahme - Erklärung wird von TN und Kiez - Börse - Moabit unterzeichnet. Weiterhin wird ein Teilnahme - Ausweis erstellt, der von der/dem TN zu unterzeichnen ist. Der/Die TN erhält ein Info - Pack (mit Teilnahme - Vereinbarung, Angebots - Schlüssel - Liste und einer Liste der aktuellen TN - Angebote und - Gesuche), die aktuelle Ausgabe des Kiez - Börsen - Blattes, sowie einen Quittungsblock. Der TN - Ausweis (eingeschweißt und mit Teilnahme - Nummer versehen) kann nach etwa zwei Tagen abgeholt werden und der Nachbarschaftstausch kann beginnen.

#### **Teilnahme von Kindern (8 - 13 J.) und Jugendlichen (14 - 17 J.)**

Für Kinder und Jugendliche müssen die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten die Teilnahmeerklärung mit unterzeichnen. Sie erklären sich bereit, die Teilnahme - Vereinbarung

gegebenenfalls stellvertretend für Ihre Kinder zu erfüllen. Die MitarbeiterInnen der Kiez - Börse - Moabit werden darauf achten, daß sich die Hilfsangebote der Kinder und Jugendlichen im Rahmen von kleinen, ihrem Alter entsprechenden Nachbarschaftshilfen bewegen. Das Kreditlimit liegt bei 20 Punkten im Minus - Bereich und bei 40 Punkten im Plus - Bereich. Damit bleibt der Kreditrahmen für das Kind und den Jugendlichen überschaubar.

Bei Kindern und Jugendlichen ohne eigenen Personalausweis werden auf einer zusätzlichen Teilnahme - Erklärung die Personaldaten und Personalausweis - Nr. der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten aufgenommen. Der Teilnahme - Ausweis ist somit ohne Personalausweis - Nr. gültig. Aufnahmegebühr und Kosten siehe unter „Kosten“.

### **Kosten**

Ab 1. Juni 1997 ist die Teilnahme nicht mehr kostenlos. Für die Aufnahme wird eine Gebühr von 6,00 DM und 4 Punkten zur Deckung der Selbstkosten für Quittungsheft, TeilnehmerInnen - Ausweis, Info Pack und die letzte Ausgabe des Kiez - Börsen - Blattes erhoben.

Die monatliche Teilnahme - Gebühr beträgt 1,00 DM und 4 Punkte. Die Punkte werden direkt vom TN - Konto abgebucht, die monatlichen Gebühren sind  $\frac{1}{4}$  jährlich im Voraus einzuzahlen.

Dies sind die Selbstkosten für die Monatsausgabe des Kiez - Börsen - Blattes mit Zustellung, sowie für Organisations- und Verwaltungsarbeiten. Die TN haben auch die Möglichkeit Punkte zu erwerben durch Mithilfe bei der Redaktion, im Verwaltungsbereich oder auch durch Hilfe bei Info - Ständen. So können auch Minus - Punkte ausgeglichen werden. Kinder und Jugendliche können im Rahmen der Familie teilnehmen. Bei Teilnahme der Familie bekommt jedes Familienmitglied einen eigenen Ausweis. Die Familie hat gemeinsam eine TN - Nummer, ein Konto, und ein Quittungsheft. Die Aufnahmegebühr wird nur einmal erhoben. Jeder weitere Ausweis wird mit 2,00 DM und einem Punkt berechnet. Die monatlichen Gebühren entfallen für weitere Familienmitglieder. Für Kinder und Jugendliche, die nicht im Rahmen der Familie teilnehmen, reduzieren sich die Kosten und Gebühren um die Hälfte.

### **Der Teilnahme - Ausweis**

Diesen Ausweis erhält der/die TN beim Eintritt in die Kiez - Börse - Moabit. Er ist nur in Verbindung mit dem Personalausweis gültig und soll einen formalen Rahmen und somit eine gewisse Sicherheit für jede/n TN schaffen. Es sollte unter den TN selbstverständlich sein, sich vor einer Leistung gegenseitig die Ausweise vorzulegen. Bei Austritt muß dieser Ausweis sofort zurückgegeben werden. Der Teilnahmeausweis der Kinder und Jugendlichen ist ohne Personalausweis -Nr. gültig.

### **Vermittlung der Hilfen, Sachen, Miet- und Leihgaben**

Zur Orientierung, was so alles angeboten wird oder in Anspruch genommen werden kann, gibt es die Angebots - Liste. Jede/r TN erhält sie bei Eintritt, sie hängt im Büro der Kiez - Börse - Moabit aus und an einigen öffentlichen Orten. Neue Angebote und Gesuche werden in dem Kiez - Börsen - Blatt mitgeteilt. Der/Die TN kann persönlich in unserem Büro oder telefonisch um Vermittlung eines Angebotes bitten oder ein Angebot machen. Die MitarbeiterInnen der Kiez - Börse - Moabit beginnen nun mit der Vermittlungsarbeit. Ist ein entsprechendes Angebot bzw. eine Nachfrage vorhanden, wird die Telefon - Nr. oder Adresse (je nach Vereinbarung) mitgeteilt und die Vermittlung ist erfolgt. Liegt kein entsprechendes Angebot bzw. keine Anfrage vor, kann der Vermittlungsauftrag gespeichert werden.

### **Bewertung der Hilfen, Sachen, Miet- und Leihgaben**

Die Teilnahme bei der Kiez - Börse - Moabit war bis 31. Mai 1997 kostenlos. Ab 01. Juni 1997 wird eine Aufnahmegebühr und ein monatlicher Beitrag (siehe unter Kosten) erhoben. Diese Einnahmen dienen der Deckung der Selbstkosten und sollen ermöglichen, daß sich der Tauschring großenteils selbst tragen kann.

#### Nachbarschafts - Hilfe (Dienstleistungen):

Für eine Nachbarschaftshilfe wird pro  $\frac{1}{4}$  Stunde 1 Punkt verrechnet, egal welche Hilfe geleistet wird. Ein finanzieller "Ausgleich" oder "Aufpreis" soll nicht erfolgen.

### Sachen, Miet- und Leihgaben:

Bietet ein/e TN Sachen an oder bietet Raum oder Sachen zum Leihen und Mieten an, so setzt er/sie den gewünschten Ausgleich in Punkten fest. Die MitarbeiterInnen der Kiez - Börse - Moabit sind bei der Wertfindung behilflich. Die Sachen verbleiben bis zur Vermittlung beim/bei der Anbieter/in.

### **Buchen der Punkt - Werte**

Ist eine Leistung zustande gekommen, wird eine dreifache Quittung ausgefüllt, von beiden TN unterzeichnet und jede/r TN erhält das entsprechend gekennzeichnete Duplikat zur Kontrolle. Das Original wird umgehend der Kiez - Börse - Moabit zur Buchung der Punkte geschickt oder gebracht.

### **Teilnehmer/innen - Konten**

Jede/r TN hat ein persönliches Konto. Die Konto - Nummer ist identisch mit der Teilnahme - Nummer. Das Konto hat zu Beginn null Punkte und wird durch die Aufnahmegebühr belastet. Die eigenen Konten können während der Bürozeiten eingesehen werden. Es sollte der Teilnahme - Ausweis hierzu vorgelegt werden. Eine telefonische Abfrage ist möglich, wenn den Kiez - Börsen - MitarbeiterInnen glaubhaft gemacht werden kann, daß es sich um das eigene Konto handelt. Die Konten werden regelmäßig von den MitarbeiterInnen eingesehen, um Überschreitungen der Limitgrenze zu vermeiden und den Tauschfluß zu fördern. Gegebenenfalls nehmen die MitarbeiterInnen der Kiez - Börse - Moabit Kontakt mit dem/der TN auf.

### **Kreditlimit und Übertragbarkeit**

Die Teilnahme beginnt mit einem Null - Punkte Kontostand und wird bei Eintritt mit der Aufnahmegebühr und der Monatsgebühr für das erste ¼ Jahr belastet. Da der Sinn der Kiez - Börse - Moabit im Geben und Nehmen liegt, müssen die TN zeitweilig ihre Konten im Minus - Bereich belasten können. Würden TN nur Geben oder nur Nehmen, würde ein Tauschen nicht möglich sein. Die Kiez - Börse - Moabit hat ein Kreditlimit von 40 Punkten im Minus - Bereich und von 80 Punkten im Plus - Bereich festgelegt. So soll ein ausgewogenes Geben und Nehmen erreicht und u.a. Kreditmißbrauch verhindert werden. Sonderregelungen für besonders aktive und "kreditbewährte" TN sind möglich. Die Teilnahme ist nicht übertragbar. Die Punkt - Werte sind nur in Ausnahmefällen, nach Absprache mit der Kiez - Börse - Moabit, auf andere Teilnehmer/innen übertragbar.

### **Teilnehmer/innen - Treffen**

Die Kiez - Börse - Moabit soll OFFEN sein für Jedermann/frau/kind. In den Räumen der Kiez - Börse - Moabit, bzw. in geeigneten Räumen in unmittelbarer Nähe werden regelmäßig Treffen organisiert. Hierzu sind alle Teilnehmer/innen und Interessierte eingeladen. Diese Treffen sollen allen Teilnehmer/innen und Interessierte/n ein persönliches Kennenlernen ermöglichen. Sie sollen das Nachbarschaftsgefühl beleben, Kontakte vermitteln und auch einfach einen netten Vormittag, Nachmittag, oder Abend zum Plaudern, Spielen, also geselligem Beisammensein bieten. Später sollten die Treffen durch die TN überwiegend selbst organisiert werden.

### **Die Kiez - Börsen - Redaktion**

Aus dem Kreis der TN hat sich eine Redaktionsgruppe gebildet. Die Redaktion bringt monatlich ein Info - Blatt heraus. Es wird bei dem 1. TN - Treffen des Monats verteilt, die nicht anwesenden TN erhalten es danach durch Boten. Dieses Blatt enthält alle Informationen aus dem TN - Kreis, aus der Verwaltung und weitere kiezbezogenen Informationen. Hier können sich TN persönlich vorstellen und auch selbst Artikel veröffentlichen. Die Redaktionsarbeit und Druckkosten werden teilweise durch die eingegangenen Aufnahme- und Teilnahmegebühren ausgeglichen.

### **Ausschluß**

TN können ausgeschlossen werden, wenn sie festgelegte Vereinbarungen innerhalb der Kiez - Börse - Moabit nicht einhalten oder andere TN vorsätzlich schädigen.

## **Austritt**

Ein/e TN kann mit einer Frist von 21 Tagen aus der Kiez - Börse - Moabit austreten. Die Frist soll den Kontenausgleich ermöglichen. Es reicht eine formlose schriftliche Erklärung über die Beendigung der Teilnahme aus. Innerhalb der Frist muß das Konto ausgeglichen werden. Bei Beendigung der Teilnahme sind Teilnahme - Ausweis und Quittungsblock zurückzugeben.

## **Datenschutz**

Alle Daten der TN werden ausschließlich im Rahmen der Kiez - Börse - Moabit gespeichert und verwendet.

## **Haftung**

Die Kiez - Börse - Moabit organisiert und vermittelt die Nachbarschaftshilfen. Die Kiez - Börse - Moabit ist nicht Auftraggeber der Nachbarschaftshilfen im juristischen Sinn. Die Haftung der Kiez - Börse - Moabit für Unfall und Haftpflichtschäden ist ausgeschlossen. Der Haftungsanspruch besteht somit nur zwischen den TN. Haftungsschutz sollte vorher zwischen den TN geklärt werden, z.B. durch Haftungsverzicht, oder eine Privathaftpflichtversicherung. Der Tauschring Kiez - Börse - Moabit basiert auf Vertrauen zwischen Gebenden und Nehmenden.

## **Gewährleistung**

Die Kiez - Börse - Moabit kann für die angebotenen Hilfen, Sachen und deren Qualität keine Gewähr übernehmen. Die MitarbeiterInnen der Kiez - Börse - Moabit führen mit jedem/jeder Neu - Teilnehmer/in ein intensives persönliches Gespräch, in dem gemeinsam überlegt wird, welche Fähigkeiten sinnvoll anzubieten seien. Die Punkt - Werte stellen moralische Guthaben und Werte zwischen den Teilnehmern dar. Regelmäßige Kontakte und Teilnehmer/innen - Treffen sollen die Gemeinsamkeit und Verantwortung füreinander stärken.

## **Schlußbemerkung**

Mit den Teilnahmevereinbarungen will die Kiez - Börse - Moabit einen kleinen formalen Rahmen vorgeben. Grundsätzlich sollte dieser Nachbarschaftshilfering auf gegenseitigem Vertrauen basieren. Die Kiez - Börse - Moabit legt sehr großen Wert darauf, daß kein Geld- bzw. geldwerte Leistungen erfolgen. Interessent/innen und Teilnehmer/innen, die diesbezüglich anders denken und handeln, können nicht in der Kiez - Börse - Moabit mitwirken.

Die Kiez - Börse - Moabit befindet sich in der Aufbauphase. Änderungen entsprechend den gemachten Erfahrungen behalten wir uns vor. Eine Gewähr für den dauerhaften Bestand kann nicht gegeben werden. Allerdings hängt dies auch von der Beteiligung der Bewohner/innen ab. Stand 25. Mai 1997

## **Adresse und Zusatzinfo**

<b>Name</b>	Kiez - Börse - Moabit
<b>c/o</b>	GSE Projekt MAGNET
<b>AnsprechpartnerInnen</b>	Karin Kaldewey, Rita Seifert
<b>Strasse</b>	Lehrter Straße 27 - 30
<b>Plz</b>	10557
<b>Ort</b>	Berlin - Moabit
<b>Telefon</b>	030 / 394 25 63
<b>Fax</b>	030 / 394 25 63
<b>Sprechzeit</b>	Mo - Fr 10:00 - 15:00 Uhr
<b>E-Mail</b>	./.
<b>2. Telefon</b>	Karin Kaldewey 395 21 16 privat - nur bei Dinglichkeit
<b>seit</b>	März 1996
<b>Verrechnung</b>	4 Punkte = 1 Stunde

## 6.5

### **Der GoThaler-Tauschring von Mathias Wienecke**

(Vors. des Fördervereins GoThaler-Tauschring)

#### **Die Entstehung eines Tauschringes in Gotha/Thür.**

Durch meine Tätigkeit im Stadtrat der Stadt Gotha habe ich in den Jahren nach der Wende miterlebt, wie die Stadt sich in kürzester Zeit mit fast 100 Mio. DM verschuldet hat. Geringe Einnahmen und ein großer Personalüberhang mit steigenden Personalkosten ließ kaum eine andere sozial verträgliche Möglichkeit. Nun hat die Stadt jährlich eine Zinslast von 8 Mio. DM das sind im Jahr 1996 fast 50 % aller eingehenden Gewerbe- und Grundsteuern gewesen.

Diese Entwicklung in der Stadt geht einher mit einer zunehmenden Arbeitslosigkeit und sich verschärfenden sozialen Spannung. Diese Beobachtungen haben schon vor einigen Jahren dazu geführt, daß unser Wählerverein Veranstaltungen zur Problematik der Verschuldung und der ebenso problematischen Grund- und Bodenpolitik organisierte.

Nach meiner aktiven Zeit im Stadtrat ließ mir diese Situation auch weiterhin keine Ruhe. Auf der Suche nach Möglichkeiten kam mir die Tatsache zugute, daß durch unsere Wählergemeinschaft im Parlament ein Beschluß zur Erstellung einer lokalen Agenda 21 im März letzten Jahres eingebracht und verabschiedet wurde.

Seit dieser Zeit ist diese lokale Agenda 21 in Arbeit, wurde in diesem Frühjahr im Stadtrat eingebracht und wird voraussichtlich noch vor der Sommerpause verabschiedet werden. Da in diesen Prozeß auch interessierte Bürger, Vereine, Kirchen usw. einbezogen werden sollten, nutzte ich die Gelegenheit, diesen Prozeß als eine Art "Surfbrett", um die Idee eines Tauschringes in Gotha umzusetzen. So kam es im Herbst 96 zu einem ersten Treffen von interessierten Bürgern - zum großen Teil aus dem Bereich der Gothaer Kirchengemeinden - um über die Möglichkeit der Gründung eines Tauschringes nachzudenken.

Drei Arbeitsgruppen bildeten sich und arbeiteten an einer Geschäftsordnung, bereiteten eine Vereinsgründung vor und überlegten Möglichkeiten wie unsere Idee verbreitet werden konnte. Ende Jan 97 wurde so der GoThaler Tauschring Förderverein gegründet, dessen Projekt nun der Tauschring ist. Wir haben diese Form gewählt, weil so die Teilnehmerbeträge in Deutscher Mark vom Verein verwaltet werden. Dieser finanziert den Tauschring. Der Tauschring selber hat somit nur mit unserer Verrechnungseinheit dem GoThaler zu tun. Alle entstehenden Kosten, die in Deutscher Mark bezahlt werden müssen, werden vom Verein getragen.

Über 20 Mitglieder hat unser Förderverein. Am Tauschring sind aber deutlich mehr interessiert. Zur Zeit gibt es schon über 40 aktive und interessierte Teilnehmer. Unsere erste Marktzeitung erschien Ende März diesen Jahres. Und inzwischen sind die ersten Tauschgeschäfte abgewickelt worden. Wir haben von vielen Seiten Unterstützung erhalten. Der Kreisjugendring druckt für uns die Marktzeitung für GoThaler. Die Stadtverwaltung hat uns ermöglicht, in allen Einrichtungen der Stadt (Bürogebäuden wie Rathaus, Kindereinrichtungen, Bibliotheken, Schulen) unsere Marktzeitung auszuhängen. Auch Bau- und Lebensmittelmärkte hängen unsere Marktzeitung aus. Ebenso hat die lokale Presse unsere Arbeit großzügig unterstützt.

Um in der Öffentlichkeit jetzt noch mehr Beachtung zu finden, werden wir beim Stadtfest und bei der öffentlichen Präsentation der Lokalen Agenda 21 mit unserem Tauschring einen Tauschmarkt auf dem Hauptmarkt in Gotha veranstalten.

### **Der GoThaler-Tauschring - Geschäftsbedingungen**

#### **Präambel**

Der GoThaler-Tauschring ist ein Zusammenschluß von interessierten Menschen, die miteinander Zeit, Leistung und Waren tauschen wollen. Dabei verfolgt er das Ziel, das menschliche Miteinander in der Stadt Gotha zu verbessern, nicht genutzte Ressourcen an Begabung und Können zu fördern und ein Zeichen für gerechtes Wirtschaften und ein gerechtes Geld zu setzen. Dabei soll es keine

Verlierer und Gewinner geben, sondern ein gleichberechtigtes Miteinander der Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

### **§ 1 - Trägerschaft, Mitgliedschaft**

Der Tauschring wird durch den Verein "GoThaler-Tauschring-Förderverein e.V." getragen. Der Tauschring ist ein Projekt dieses Vereins. Wer beim GoThaler Tauschring mitmachen will, muß nicht zwangsläufig Vereinsmitglied werden, kann es aber.

Teilnehmer und Teilnehmerin im GoThaler-Tauschring kann jede natürliche Person werden, auch Kinder. Teilnehmer können aber auch Organisationen und Unternehmen werden. Die Teilnahme wird mit der schriftlichen Anerkennung dieser Tauschring-Geschäftsbedingungen erreicht. Bei Kindern bis zum vollendeten 16. Lebensjahr bedarf es der schriftlichen Zustimmung der Eltern.

### **§ 2 - Verantwortung und Leitung**

Für die Anfangszeit übernimmt die Leitung der Geschäfte der Initiativkreis des GoThaler-Tauschrings. Er sollte sich vorrangig aus Mitgliedern des "GoThaler-Tauschring-Fördervereins e.V." zusammensetzen.

Spätestens ein halbes Jahr nach dem Start des Tauschrings wird auf einer gemeinsamen Mitglieder- und Teilnehmersammlung ein Leitungsrat gewählt. Er soll sich mindestens zur Hälfte aus Mitgliedern des "GoThaler-Tauschring-Fördervereins e.V." zusammensetzen und aus mindestens 5 Personen bestehen.

Dieser Leitungsrat muß jährlich neu gewählt werden. Dazu wird mindestens einmal jährlich eine gemeinsame Sitzung aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Tauschring und aller Mitglieder des Vereins vom Vorstand des Vereins und dem Leitungsrat gemeinsam einberufen.

### **§ 3 - Der Leitungsrat**

Der Leitungsrat hat die organisatorische Verantwortung in der Zentrale des Tauschringes. Desweiteren ist er für die Regulierung von Konfliktfällen Ansprechpartner (Siehe § 9).

### **§ 4 - Die Teilnehmersammlung**

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer am Tauschring ist berechtigt an den Versammlungen teilzunehmen. Die Termine und die Tagesordnung werden in der Marktzeitung veröffentlicht.

Die Teilnehmersammlung hat folgende Aufgaben:

1. Beschluß und Änderung der Geschäftsbedingungen,
2. Wahl des Leitungsrates,
3. Beratung und Beschluß über Ausschlüsse,
4. Entgegennahme der Berichte des Vereinsvorstandes und des Leitungsrates,
5. Beratung und Beschluß über eine mögliche Auflösung des Tauschringes.

Die Teilnehmersammlung ist beschlußfähig, wenn mindestens 50 % der Teilnehmer und Teilnehmerinnen anwesend sind. Wenn die Beschlußfähigkeit nicht erreicht wird, ist eine Folgeversammlung innerhalb der nächsten vier Wochen unabhängig von der Teilnehmerzahl beschlußfähig.

### **§ 5 - Teilnahmegebühr**

Der Teilnahmebeitrag soll keine Hürde für die Teilnahme am Tauschring sein. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer zahlt mit Eintritt in den Tauschring eine Teilnahmegebühr. Diese wird in Deutscher Mark als Spende an den "GoThaler-Tauschring-Förderverein e.V." entrichtet. Die Beiträge sollten möglichst als Jahresbetrag gezahlt werden.

Die Teilnahmegebühr beträgt	monatlich:	jährlich:
für Kinder	1,00 DM	12,00 DM
für Studenten, Auszubildende, Rentner und Arbeitslose	1,50 DM	18,00 DM
für Berufstätige	2,00 DM	24,00 DM
für Familien	3,50 DM	42,00 DM
für Organisationen, Vereine und Unternehmen	mind. 7,00 DM	84,00 DM

Diese Beiträge dienen dem Verein ausschließlich zur Finanzierung des Projektes "GoThaler".

Der Vereinsvorstand ist den Vereinsmitgliedern und Teilnehmern am Tauschring über die Verwendung der Gelder jährlich rechenschaftspflichtig.

Die Unterzeichnung der Geschäftsbedingungen kann innerhalb von drei Monaten schriftlich widerrufen werden. Die Teilnahmegebühr wird in diesem Zeitraum zurückerstattet, wenn das GoThaler-Konto ausgeglichen oder im Guthaben ist. Weist das GoThaler-Konto ein Minus auf, so fällt der Teilnehmerbetrag in voller Höhe an den Verein.

Für Teilnehmer, die auch Mitglied im Förderverein sind, entfällt die Teilnahmegebühr, da sie diese mit ihrer Mitgliedsgebühr im Verein entrichtet haben.

#### **§ 6 - Kontoführung**

Jedes Mitglied erhält ein Konto beim GoThaler-Tauschring, wenn der Teilnahmebeitrag bezahlt ist. Auf diesen Konten können nur GoThaler als Verrechnungseinheit gebucht und verwaltet werden. Die Kontoführung wird von dafür vom Leitungsrat beauftragten Teilnehmern in der Zentrale vorgenommen.

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer hat mit seinem/ihrem Konto einen "Kredit" bis 200 GTh. Wer diesen Kreditrahmen erreicht oder überzieht, ist nicht mehr berechtigt, Leistungen zu empfangen.

Auf Guthaben wird monatlich eine Umlaufsicherungsgebühr von 1 % erhoben, mindestens jedoch 1 GoThaler. Das hat den Effekt des "rostenden Geldes" und dient der Ankurbelung des Handels untereinander. Auf Konten im Minus, auf denen über 60 Tage keine Einnahmen gebucht worden sind, wird dann eine Umlaufsicherung von 2 %, mind. jedoch 2 GTh erhoben. Die durch die Umlaufsicherung eingenommenen GoThaler dienen der Arbeit in der Zentrale.

Die Kontoinhaber erklären sich damit einverstanden, daß die Kontostände jederzeit in der Marktzeitung veröffentlicht werden können, insbesondere dann, wenn der Kreditrahmen erreicht oder gar überschritten ist.

Monatlich erhält jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer des Tauschringes einen Kontoauszug, der dem Leistungsgeber bei Vertragsabschluß vom Leistungsempfänger vorzulegen ist, um die Liquidität nachzuweisen.

#### **§ 7 - Die Marktzeitung**

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ist berechtigt, kostenlos in der Marktzeitung zu inserieren, soweit es sich um Anfragen und/oder Angebote handelt, die mit GoThalern verrechnet werden.

Dazu werden die entsprechenden Vordrucke des GoThaler-Tauschringes verwendet. Bei Kindern unter 14 Jahren ist die Unterschrift der Eltern Voraussetzung zur Veröffentlichung. Die Annoncen beinhalten neben den Angeboten und Nachfragen ausschließlich die Kontonummern der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Anhand einer Teilnehmerliste ist es somit nur den Beteiligten des Tauschringes möglich, die entsprechende Adresse und Telefonnummer herauszubekommen. Dadurch bleibt der Datenschutz auch bei einer öffentlichen Auslegung der Marktzeitung gewahrt.

Die Marktzeitung erscheint monatlich und ist an verschiedenen Orten der Stadt einzusehen oder gegen eine Gebühr von 2 GoThalern zu erhalten.

#### **§ 8- Verträge**

Leistungsverträge können nur von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des GoThaler-Tauschringes untereinander geschlossen werden. Der Preis, der für die entsprechende Leistung gezahlt werden soll, muß von den Vertragspartnern ausgehandelt werden.

Wenn sich die Partner einig geworden sind, wird gemeinsam ein Vertragsformular ausgefüllt, auf dem festgehalten wird, wer wem wieviel wofür bezahlt. Dieser Vertrag wird von beiden Vertragspartnern unterschrieben und an die Zentrale weitergeleitet. Dort wird die Buchung auf den Konten vorgenommen.

Wenn der Vertrag alle Angaben enthält, reicht auch ein formloser Vertrag.

Bei Kindern unter 14 Jahren sind die Verträge nur in Verbindung mit der Unterschrift eines Elternteiles gültig.

#### **§ 9 - Umgang miteinander und Haftung**

Die auf Konten verbuchten GoThaler stellen moralische Guthaben und Verpflichtungen zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dar. Sie können nicht in Deutscher Mark oder einer sonstigen Währung eingefordert werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Deshalb verpflichten sich alle Beteiligten am GoThaler-Tauschring zu Fairneß und Ehrlichkeit.



Sollte es dennoch zu Streitigkeiten kommen, erkennen alle Beteiligten die Regelung an, daß Streitigkeiten, sofern sie nicht unter den Vertragspartnern allein geklärt werden können, in einem Mediations-Treffen besprochen und geklärt werden. Dazu stehen geschulte Mitarbeiter des Tauschrings als Mediatoren zur Verfügung. Das gilt auch für Konflikte mit dem Leitungsrat.

Die Zentrale und der Leitungsrat haften weder für nicht oder schlecht erbrachte Leistung, noch für entstandene Schäden. Haftpflichtschäden und Unfallschäden sind über entsprechende Versicherungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu regulieren. Deshalb empfiehlt es sich für alle Beteiligten eine entsprechende Versicherung abzuschließen bzw. mit der jeweiligen Versicherung zu klären, daß Schäden, die bei Leistungen im Tauschringgeschäft entstehen, abgesichert sind.

#### **§ 10 - Steuerliche Konsequenzen**

Für die Begleichung eventueller Ansprüche an das Finanzamt ist jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer selbst verantwortlich. Ebenso ist jede und jeder selbst verantwortlich, es den entsprechenden Stellen zu melden, falls die Einnahmen aus Tauschringgeschäften einen Umfang annehmen, der eine solche Meldung beim Arbeits- oder Sozialamt notwendig macht.

#### **§ 11 - Ausscheiden aus dem Tauschring**

Wenn ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin aus dem GoThaler-Tauschring aus persönlichen Gründen ausscheiden will, ist das schriftlich der Zentrale mitzuteilen. Sein/ihr Konto sollte kein Defizit aufweisen. Anderenfalls gilt es zwischen dem Leitungsrat und dem/der ausscheidenden Teilnehmer/Teilnehmerin eine Vereinbarung zu treffen. Guthaben bleiben auch nach Ende der aktiven Teilnahme noch ein halbes Jahr bestehen und können genutzt werden. Danach fällt das Guthaben an die Zentrale.

#### **§ 12 - Ausschluß**

Wenn ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin sein/ihr Konto über das Limit überzogen hat und es nach drei Monaten noch immer nicht ausgeglichen hat, scheidet er/sie aus dem GoThaler-Tauschring aus; es sei denn, er/sie erklärt sich gegenüber dem Leitungsrat und weist nach, daß er/sie sich bemüht, das Defizit deutlich zu verringern.

Wer gegen die Grundsätze und Prinzipien des Tauschringes verstößt, kann nach einem Gespräch mit dem Leitungsrat auf dessen Antrag bei der nächsten Mitgliederversammlung ausgeschlossen werden.

Automatisch endet die Teilnahme, wenn der Teilnahmebeitrag nicht bis 30 Tage nach Fälligkeit eingegangen ist.

#### **§ 13 - Auflösung des Tauschringes**

Der Tauschring kann auf Beschluß einer gemeinsamen Teilnehmer- und Mitgliederversammlung aufgelöst werden. Dabei entscheidet diese Versammlung, wie mit dem Guthaben bzw. Defiziten an GoThalern umzugehen ist. Eine Auszahlung in Deutsche Mark ist aber grundsätzlich nicht möglich. Die Guthaben des Vereins bleiben von der Auflösung des Tauschringes unberührt.

#### **§ 14 - Inkrafttretung**

Diese Geschäftsbedingungen treten mit dem 26.02.1997 in Kraft und sind von der gemeinsamen Mitglieder- und Teilnehmerversammlung zu beraten, gegebenenfalls zu ändern und zu beschließen. Änderungen der Geschäftsbedingungen sind möglich, um sie den gewonnenen Erfahrungen anzupassen.

GoThaler-Tauschring-Zentrale

im Büro der Ev. Jugend Gotha

Jüdenstr. 27, 99867 Gotha

Das Büro ist besetzt: Di. + Do. 15.30 - 17.30 Uhr, Tel. 036 21 / 305 824

(Für Nachfragen: Mathias Wienecke, 99867 Gotha, Werner-Sylten-Str. 1, Tel. 036 21 / 700 591)

## **6.6**

Zeit.Punkt - Bielefelder Tauschring e.V.

### **Nach der ersten Euphorie - Was nun ?**

Gedanken zum Innenleben eines Tauschringes von Christine Ulrich und Maria Speich

## **Wie alles begann**

Nach einem Zeitungsaufruf im Bielefelder StadtBlatt kamen Ende März 1996 11 Interessierte zusammen, um aktiv einen Tauschring zu gründen.

Nach 2 Monaten der Vorbereitung wurde das offizielle Büro in einer Familienbildungsstätte eröffnet. Ende September wurde die 1. Mitgliederversammlung einberufen (Mitgliederstand: 48). Hier wurde bereits klar:

Uns geht es nicht so sehr darum ein ausgeklügeltes, neues, lokales Währungssystem ins Leben zu rufen, sondern vielmehr um die Aktivierung von nachbarschaftlicher Hilfe in unserer Stadt oder weiter gefaßt: Gesellschaftlich mehr ein „Miteinander Leben“ zu entwickeln und dabei v.a. auch hilfsbedürftige Personen zu unterstützen. Unsere Verrechnungseinheit „Zeitpunkte“ sehen wir dabei als eine Überbrückungshilfe, das Menschen wieder zueinander finden. Von Anfang unterstützten wir dabei den Gedanken einiger Mitglieder, auch ohne Tauschmitteilung zu tauschen. Mittlerweile gibt es schon kleine Verbände, die ihre gegenseitige Hilfe untereinander regeln, ohne das der Tauschring im Spiel ist. Damit machen wir uns letztlich wieder überflüssig, was auch unser Fernziel ist.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ ist unser Prinzip. Deshalb gibt es in unserer Marktzeitung auch die Rubrik „ohne Punkte“, die zur Zeit mit jeweils 8 Angeboten und Gesuchen genutzt wird.

## **Die erste Euphorie ist vorbei**

Nach der 1. Mitgliederversammlung kam dann aber das sogenannte Loch! (so ca. im Okt./Nov.) Die Kerngruppe schrumpfte auf ca. 6 aktive Mitglieder, die Mitgliederzahlen stiegen aber weiter und lagen im Okt. 96 bei 78, Jan. 97 bei 92, April 97 bei 109. Dem stehen 11 Austritte gegenüber. Klar war uns von Anfang an, das das A und O für die Entwicklung eines lebendigen Tauschringes ist, Möglichkeiten zu schaffen, das Mitglieder sich Kennenlernen können. Nur die Marktzeitung ist einfach zu wenig. Also gab und gibt es den monatlichen Stammtisch seit Anfang an. Ab und zu sind auch Feste oder die sogen. Tauschbasare in Planung und werden organisiert. Aber das reicht unserer Meinung nach dennoch nicht (derzeit finden pro Tag ein bis max. zwei Tauschgeschäfte in Bielefeld statt).

## **Die Kerngruppe a l l e i n reicht nicht!!**

Nicht umsonst wird u.a. im PaySys-Handbuch festgestellt „Es zeigt sich, daß es leichter ist, ein System ins Leben zu rufen, als es zu unterhalten und zum möglichen Potential wachsen zu lassen“. Auch im Bericht vom 3. Süddeutschen Tauschringtreffen am 9. November heißt es: „Die Notwendigkeit, aber zuweilen auch die Schwierigkeit wird gesehen, die Organisationsform den verschiedenen Bedürfnissen anzupassen. Das heißt auch die Form permanent zu verändern.“ Eine Kerngruppe muß es geben. Unbestritten. Dies ist in vielen Publikationen bereits ausführlich beschrieben. Doch soll ein Tauschring über einen längeren Zeitraum wachsen und gedeihen, so geht es v.a. darum, im Denken der Mitglieder was zu verändern. (viele treten zum Beispiel ein, weil sie den Gedanken so klasse finden und mehr erstmal nicht) Angesagt in unserem Land sind aber Konsumverhalten, Stellvertreterdenken, d.h. die anderen machen lassen, sich nicht selbst verantwortlich fühlen ..... Ein Tauschring kann aber nur lebendig bleiben, wenn eine Vielzahl von Mitgliedern (und nicht nur die Kerngruppe), die Organisation des Tauschring zu ihrer Sache machen. Das heißt auch, Verantwortung zu übernehmen. So schrieben wir in unserer Marktzeitung Anfang des Jahres im Vorwort: „Wir treffen uns 14-tägig zum organisieren, diskutieren, beraten, entscheiden, Arbeit verteilen und erledigen. Wir verstehen uns nicht als geschlossenes Gremium, das alles perfekt in die Hand nimmt, damit die Mitglieder nur noch zu reagieren brauchen. Wir entwickelten für den Anfang richtungsweisende Vorgaben, wie z.B. die Teilnahmebedingungen und regeln Vereinsangelegenheiten - jedoch allein können wir den Tauschring nicht in Gang halten - das wollen wir auch nicht. Jede/r Einzelne ist mit ihrem/seinen Engagement, Kreativität, Lebendigkeit und Verantwortung gefragt, um das Innenleben des Tauschringes zu bereichern. Falls Ihr neue Ideen habt, an einer Mitarbeit interessiert seid, bestimmte Aufgaben erledigen wollt, setzt euch bitte mit den entsprechenden Mitgliedern der Organisationsgruppe in Verbindung.“

**Wir begannen unsere Arbeit umzustrukturieren.** Dies bedeutet im Moment zwar eine Mehrarbeit, langfristige denken wir aber, das dadurch der Tauschring insgesamt profitiert. Die Kerngruppe besteht derzeit aus 6 Mitgliedern. Jedes Mitglied hat einen festgelegten Verantwortungsbereich. Entscheidend ist aber, das die Kerngruppe andere Tauschringmitglieder aktiviert, um alle Arbeiten der Organisation/Verwaltung/Werbung usw. bewältigen zu können. Beispiele dafür sind:

- Der Bürodienst wird mittlerweile hauptsächlich von Tauschringmitgliedern, die nicht zur Kerngruppe gehören, durchgeführt.
- Die Verteilung der Marktzeitung wird derzeit zur Hälfte von Fahrradkurieren aus dem Tauschring gewährleistet.
- Die Durchführung des Stammtisches ist einem Tauschringmitglied übertragen worden.
- Für Werbeaktionen werden sporadisch Tauschringmitglieder aktiviert.

### **Klare Abgrenzung zur ehrenamtlichen Arbeit**

Von Anfang an vertraten wir die Meinung, das die Zeit, die ein Mitglied in den Aufbau und die Entwicklung eines Tauschringes steckt, auch honoriert werden sollte. Damit wollen wir uns bewußt von einer ehrenamtlichen Arbeit abgrenzen, denn gerade sie wird vom Staat hochgelobt, um viele soziale Aufgaben überhaupt noch gewährleisten zu können (man denke nur an die Neujahrsansprache des Bundeskanzlers).

Jedem Mitglied wird monatlich eine „Kontogebühr“ von 5 Zeitpunkten abgebucht. Davon werden die anfallenden Organisations- und Verwaltungsarbeiten vergütet.

Klar war und ist uns, das anfangs nicht pro Stunde verausgabte Zeit 20 Zeitpunkte (bei normalen Tausch-geschäften entspricht eine Stunde Zeit gleich 20 Zeitpunkten) verrechnet werden können. Alle 3 Monate werden die Zeitpunkte, die bis dahin auf unserem Verwaltungskonto aufgelaufen sind, durch die Zahl der geleisteten Stunden geteilt. Daraus ergibt sich der stündliche Zeitpunktesatz. Es bedarf in der Aufbauphase also doch ein wenig Idealismus, den Tauschring zu unterstützen. Für den Zeitraum Juni - Sept. 96 ergaben sich so 7,5 Punkte pro Stunde. Von Oktober bis Dezember waren es schon 11 Punkte pro Stunde (zu beachten ist hier, das jedes 5. Mitglied aktiv die Organisation unterstützt hat), von Januar bis März 1997 waren es dann schon 16 Punkte. Ziel ist natürlich, daß es auch für die Organisationsarbeit 20 Zeitpunkte pro Stunde verausgabter Zeit gibt.

### **Auf unterschiedliche Lebensbedingungen von Tauschringmitgliedern flexibel reagieren.**

Lebensumstände können sich ändern. Dies war auch bei einigen unserer Tauschringmitglieder der Fall. Bislang war es so, das bei Eintritt in den Tauschring, das Mitglied ein **aktives** Mitglied war. Das bedeutet: Pro Monat werden 5 Zeitpunkte abgebucht, der Jahresbeitrag wird in DM gezahlt, alle Angebote und Gesuche werden veröffentlicht usw. Für Mitglieder, deren Lebensumstände sich massiv verändert haben (und die über einen längeren Zeitraum nicht tauschen können), besteht die Möglichkeit einer Fördermitgliedschaft. Das bedeutet: Der Kontakt zum Tauschring bleibt vorhanden (Austritt ist nicht mehr nötig), ein aktiver Tausch ist jedoch nicht möglich. Lediglich der Jahresbeitrag in DM wird entrichtet, dafür wird die Zeitung per Post zugestellt. Die 5 Zeitpunkte pro Monat werden nicht abgebucht.

Gemeinnützig ist unser Verein, weil sozial und finanziell schwache Mitmenschen besonders gefördert werden sollen. Deshalb haben wir ein Spendenkonto eingerichtet, wo Mitglieder andere Mitglieder, die bedürftig sind, unterstützen können. Es gibt Mitglieder, die ihre Punkte nicht haben wollen und diese auf das Spendenkonto buchen lassen. Wer diese Zeitpunkte erhält, darüber gibt es noch keine klaren Vereinbarungen. Alle Mitglieder sind derzeit aufgefordert, Ideen und Möglichkeiten der Handhabung schriftlich einzureichen.

### **Beratung tut not!!**

Bei fast allen Mitgliedern gibt es viele Unsicherheiten, z.B. bei der Bewertung von Waren, beim Verleihen auf Zeit, in Zeiten reduzierter Tauschfähigkeit, bei mangelnder Nachfrage der eigenen

Angebote usw. Uns wurde klar, daß Beratung in vielen Fragen erforderlich ist. Deshalb richten wir eine Hotline ein, wo jedes Mitglied die Fragen und Probleme direkt besprechen kann.

Als weiteres Forum für Schwierigkeiten hat sich der Stammtisch bewährt. Z.B. kam beim letzten Treffen eine schwerbehinderte Teilnehmerin und erläuterte ihre Tauschbedürftigkeit anlässlich ihres geplanten Wohnungs-wechsels, mit der Angst im Nacken, wie sie die anfallenden „Minus-Punkte“ denn je wieder abbauen solle. Alle Stammtischbesucher entwickelten gemeinsam Ideen und Möglichkeiten und boten direkte Hilfe an. Zur Zeit wird die Limit-Grenze von 300 Plus/Minuspunkten angeregt diskutiert. Die Limitierung scheint vielen ein Hemmnis zu sein - ebenso der empfundene „Makel“ von Minus-Punkten, was ein weiteres Thema für Beratung ist. Idealismus und Engagement sind auf jeden Fall erforderlich, um ein so junges System zu stabilisieren. „Rangehen“ ist die Devise und nicht nur abwarten. Genau das ist für viele Mitglieder ein neuer, spannender Lernprozeß, den wir als GründerInnen initiieren und unterstützen wollen.

## **Satzung Bielefelder Tauschring e. V.**

### *§ 1 Name und Sitz*

- (1) Der Verein trägt den Namen "Zeit.Punkt - Bielefelder Tauschring"
- (2) Er hat den Sitz in Bielefeld.
- (3) Er ist im Vereinsregister beim Amtsgericht in Bielefeld einzutragen und erhält den Namenszusatz "e. V."

### *§ 2 Ziel und Zweck*

(1) Zweck des Vereins ist der Aufbau und die Durchführung eines Tauschkreises zur geldlosen Verrechnung von Hilfeleistungen der Mitglieder untereinander, sozial und finanziell schwache Mitmenschen sind hierbei besonders zu fördern.

Ziel des Vereins ist die Förderung von Bildung und Erziehung, der Völkerverständigung und des Wohlfahrtswesens.

(2) Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

- Durchführung erzieherischer und bildender Maßnahmen in Form von Diskussions- und Informationsveranstaltungen, Seminaren, praktischen Projekten zur Förderung alten Brauchtums
- Aufbau und Betreuung von Selbsthilfegruppen zur Förderung und Entwicklung der privaten und öffentlichen Wohlfahrt;
- Aufbau von sozialen Netzen und Organisationen von Nachbarschaftshilfe und die damit verbundene Unterstützung hilfsbedürftiger Personen - hierfür unterhält der Verein einen Informations- und Vermittlungsservice
- Darüberhinaus hat der Verein die Förderung und Durchführung wissenschaftlicher Forschung im Bereich der Sozialwissenschaften (Unesco-Definition) mit der Fragestellung nach der Entstehung und Bekämpfbarkeit von Armut und Arbeitslosigkeit zum Zweck.

(3) der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der §§ 51 ff. der Abgabenordnung in der jeweils gültigen Fassung.

### *§3 Selbstlosigkeit*

- (1) Der Verein ist selbstlos tätig. er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Die Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins.
- (3) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (4) Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke\* fällt das Vereinsvermögen an die Familienbildungsstätte "Hedwig-Dornbusch-Schule" in Bielefeld und ist ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

### *§4 Mitgliedschaft*

- (1) Mitglied des Vereins kann jede natürliche und jede juristische Person werden, die seine Ziele im

Sinne des §2 unterstützt.

(2) Der Antrag auf Aufnahme in den Verein ist schriftlich zu stellen. Mit der Unterzeichnung des Antrags wird der Antragsteller Vereinsmitglied, sofern Mitgliederversammlung oder Vorstand keine Einwände erheben.

(3) Der Austritt eines Mitglieds ist jederzeit mit Wirkung zum Jahresende möglich.

(4) Bei schweren Verstößen gegen Ziele und Interessen des Vereins, kann ein Mitglied durch den Vorstand mit sofortiger Wirkung ausgeschlossen werden.

(5) Die Mitgliedschaft endet auch durch den Tod der natürlichen Person und durch den Verlust der Rechtsfähigkeit bei juristischen Personen.

#### *§ 5 Beiträge*

die Mitglieder zahlen Beiträge nach Maßgabe des Beschlusses der Mitgliederversammlung.

#### *§ 6 Organe des Vereins*

Organe des Vereins sind:     - die Mitgliederversammlung  
                                      - der Vorstand

#### *§7 Mitgliederversammlung*

(1) Die Mitgliederversammlung findet mindestens einmal jährlich statt. Sie ist unter Einhaltung einer Mindestfrist von vier Wochen schriftlich und unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung und Beschlußvorlagen durch den Vorstand einzuberufen. Anträge zur Tagesordnung sind mindestens 14 Tage vor der Mitgliederversammlung schriftlich an den Vorstand zu stellen.

(2) Außerordentliche Mitgliederversammlungen sind auf Antrag der Mitglieder einzuberufen, wenn 1/3 der Mitglieder anwesend ist. Ist weniger als 1/3 der Mitglieder anwesend, kann eine weitere Mitgliederversammlung einberufen werden, die dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist. In der Einladung ist auf diese erleichternde Bedingung hinzuweisen.

(5) Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit gefaßt; Satzungsänderungen und Beschlüsse über die Vereinsauflösung bedürfen einer 3/4-Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

Jedes Mitglied ist stimmberechtigt.

#### *§ 8 Vorstand*

(1) Der Vorstand besteht aus einer/einem 1. und 2. Vorsitzenden, einer/einem KassensführerIn, einer/einem SchriftführerIn und einer Organisationsgruppe von bis zu fünf Personen. Die Mitglieder der Organisationsgruppe werden vom Vorstand berufen. Hierfür ist ein einstimmiger Beschluß der Vorstandschaft nötig. Auf Antrag von 25% der Vereinsmitglieder hat der Vorstand die Genehmigung der Mitgliederversammlung für die Berufung/Abberufung eines Organisationsgruppenmitglieds einzuholen.

(2) Beschlüsse werden gemeinsam mit einfacher Mehrheit gefaßt

(3) Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf ein Jahr gewählt. Die Wiederwahl ist möglich. Er bleibt bis zur Neuwahl im Amt.

(4) der geschäftsführende Vorstand besteht aus der/dem 1. und 2. Vorsitzenden und der/dem KassensführerIn. Ihm obliegt die Führung der laufenden Geschäfte des Vereins.

(5) Jeweils zwei Vorstandsmitglieder des geschäftsführenden Vorstands gemeinsam vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich im Sinne des § 265 BGB.

#### *§9 Protokollführung*

Über den Ablauf der Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen sowie über die dort gefaßten Beschlüsse ist Protokoll zu führen und vom Versammlungsleiter und dem jeweiligen Protokollanten zu unterzeichnen. Die Protokolle müssen vom geschäftsführenden Vorstand aufbewahrt werden.

Vorstehende Satzung wurde am            in            von der Gründerversammlung beschlossen.

Hierfür zeichnen die Gründungsmitglieder:

Vor- und Zuname            Anschrift

Eigenhändige Unterschrift

Mindestens 7 Unterschriften

*\*soll auf der nächsten Mitgliederversammlung geändert werden*

## 6.7

### Projektverbund für eine regionale Tausch-Wirtschaft

Ansprechpartner/innen:

Angelika Kell, Batzen-Tauschring Leipzig

Dr. Harald Kegler, Stiftung Bauhaus Dessau

Während des Regionaltreffens von Tauschringen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen im Januar 97 gab es einerseits Gelegenheit zu einem angeregten Erfahrungsaustausch. Die Stiftung Bauhaus Dessau als Gastgeberin initiierte andererseits ein Projekt, das uns womöglich bis ins Jahr 2000 - zur Präsentation im Rahmen der Expo - beschäftigen wird.

Die Idee: es wird ein Projektverbund für eine regionale Tausch-Wirtschaft gegründet. Dieser Verbund (bestehend aus verschiedenen Institutionen der Region (wie Tauschringe, Kirchliches Forschungsheim Wittenberg, Kreativzentrum für Eigenarbeit Wolfen, Schule der Gartenkunst Roßlau) startet einen Modellversuch ökonomischer Selbsthilfe auf der Grundlage der Einführung einer Nebenwährung. (Ein Großraumexperiment, das vorläufig unter dem Arbeitstitel „Glocke 2000“ firmiert.)

Dieses Experiment soll auf regionaler Ebene Entwicklungen der sozialen bzw. lokalen Ökonomie exemplarisch zusammenführen. Dies erscheint nötig, da solche Alternativen in der Öffentlichkeit relativ wenig wahrgenommen werden, andererseits aber angesichts einer dramatischen Arbeitslosigkeit ein enormer Handlungsbedarf besteht. Die regionale Erneuerung als Gegenpol zu einer einseitigen Globalisierung der Wirtschaft zu stärken, soll die Triebfeder der gemeinsamen Arbeit sein.

Die Wahl der Region wird durch die Tatsache begründet, daß die Stiftung Bauhaus Dessau seit geraumer Zeit mit dem Projekt Industrielles Gartenreich sozialkulturelle und planerische Bausteine für eine Tausch-Wirtschaft vorbereitet hat. So ist die Stiftung Bauhaus Dessau Sitz der Arbeitsgemeinschaft mehrerer lokalökonomischer Initiativen aus den neuen Bundesländern („ARGE für ökonomische Selbsthilfe und regionale Erneuerung“) geworden und hat im Sept. 94 den stark besuchten internationalen Kongreß „Peoples Economy - Wirtschaft von unten“ veranstaltet.

Die Landesregierung von Sachsen-Anhalt hat 1995 beschlossen, die Region Dessau-Bitterfeld-Wittenberg als Korrespondenzstandort für die Expo 2000 auszuwählen. Damit besteht die Chance, im Gegensatz zu Hannover, reale Erneuerung zu zeigen und dafür eine breite Öffentlichkeit zu gewinnen.

Die Projektplanung findet im Moment auf einmal monatlich stattfindenden Sitzungen in Dessau statt. Impulse wird dieser Prozeß außerdem durch zwei größere Veranstaltungen bekommen, die 1997 stattfinden werden:

- Ende August lädt die Expo zu einem Initiativenkongreß in Dessau ein
- Mitte November findet der 3. Kongreß „Wirtschaft von unten“ in Straßbourg statt, veranstaltet vom Europäischen Netzwerk für lokale Ökonomie.

Der Zeitpunkt für das Modellprojekt ist somit günstig. Er wird die Gelegenheit sein, eine Alternative aufzuzeigen, die über die „Nische“ hinauswirkt und Kraft gibt in einer Zeit, da soziale wie ökologische Themen zunehmend von der Tagesordnung der Gesellschaftspolitik abgesetzt werden.

## 6.8

Selbstdarstellung des "Dätschd' mer" - Clubs Tuttlingen

Gegründet: Anfang Mai '95

Mitglieder(Stand 5/97): 83

Altersstruktur: 14 - 74 J.

Tauschwährung: 1 Dätschd' mer <=> 1 DM

Umsatz '96: 18 000 dt.

Umsatz 1-4/97: 16 000 dt.

Die Kerngruppe besteht in der Regel aus 8 bis 10 Mitgliedern, die sich 14-tägig in der Kultur- und Konzertgaststätte 'Rittergarten' trifft.

Die Erstellung der vierteljährlich erscheinenden Marktzeitung, (Auflage 200), die Buchung und Kontenverwaltung, die Protokollerstellung und die Prüfung der Buchungsvorgänge haben gewählte Personen übernommen.

Als Finanz- und Abrechnungsprogramm ist bisher 'Quicken' von Intuit im Einsatz.

Es sind 3 landwirtschaftliche Betriebe involviert, deren Produkte (Gemüse, Obst, Brot, Milch, Käse, Fleisch) von den Mitgliedern mit stark steigender Tendenz "getauscht" werden. Ebenfalls starken Anteil an den Umsätzen haben handwerkliche Tätigkeiten (Renovierungen, An- und Umbauten, Reparaturen und Umzüge) aber auch andere Dienstleistungen wie Stricken, Schneiderarbeiten, Haarschneiden, Gartenarbeiten und Massagen werden gerne in Anspruch genommen. Der Anteil der "aktiven" Tauscher (mehr als 2 Tauschaktionen pro Jahr) beträgt ca. 30%. 'Karteileichen' sind noch gering.

Das Bildungsniveau der MitgliederInnen (geschlechtlich ausgeglichen) ist erstaunlich vielschichtig: Es finden sich u.a. Arbeiter, Azubis, Hausfrauen, Heilpraktiker, Landwirte, LehrerInnen, Psychologen, Techniker, Schreiner, Sozialarbeiter, Zeichner, Zimmerleute bei uns. Der Ausbau weiterer gemeinsamer Veranstaltungen wird angestrebt.

Kontakte sind möglich und willkommen unter:

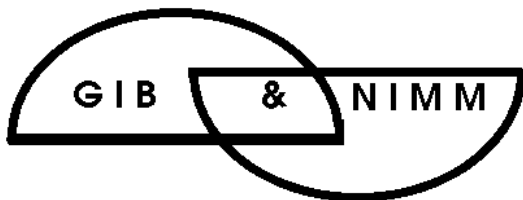
Dätschd' mer - Club, Neuhauserstr. 47, 78532 Tuttlingen

Mailbox: Rolf. Vogler @ T.- Online.de

Büro für ungewöhnliche Maßnahmen: Tel.+ Fax: 07461-75790 (9.00-11.00h)

Ideen + Kontakte: Tel + Fax: 07461-13157

## 6.9



**GIB & NIMM-Tauschring Nürnberg**  
Markttelefon (18-19 Uhr): 288512

**Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit e.V.**  
Hessestraße 4 D-90443 Nürnberg  
Tel.: 0911-288500 Fax 288514

**Kontaktperson: Heinrich Haußmann**  
Schongauerstr. 3 D 90408 Nürnberg  
Tel: 0911- 344694 Fax: 3820488

Nürnberg, 28. Juni 2003

### Information über GIB & NIMM-Tauschring Nürnberg

Die Arbeitsgruppe „Geldwerkstatt“ startete im Rahmen des Fränkischen Bildungswerks für Friedensarbeit e.V. im November 1995 im Kulturladen Rothenburger Straße einen „Gib & Nimm-Tauschring“. Mittlerweile gibt es bereits um die 100 ähnlich arbeitender Tauschringe und Initiativen in der Bundesrepublik.

Bereits seit 1990 befaßt sich dieser Kreis mit den prinzipiellen Fragen unseres Geldwesens. Warum wachsen beispielsweise die quasi leistungslose Zinseinkommen exponentiell an, während alle erarbeiteten Güter über kurz oder lang an Wachstumsgrenzen stoßen. Der arbeitende Teil der Bevölkerung muß somit immer mehr erbringen, um die mathematisch steigenden Zinseszinsforderungen zu befriedigen.

Geld in Geld angelegt erweist sich leider als rentabler, als das durch Arbeit erworbene. Die Kehrseite bezahlt unsere Gesellschaft mit einer immer größer werdenden Verschuldung und Arbeitslosigkeit. Ständig ist die Rede von Lohnverzicht. Niemand kommt auf die Idee, mit der gleichen Selbstverständlichkeit ein Zinsverzicht oder ein Verschuldungsmoratorium zu fordern. Nun versuchen einzelne Gruppen, neue wirtschaftliche Umgangsformen zu erproben.

In Nürnberg gründeten mehrere für diese Fragen aufgeschlossene Menschen eine Leihgemeinschaft, um zunächst für eine Sozialeinrichtung kurzfristig einen zinslosen Kredit bereitzustellen. Der Hintergrund ist, eine Beziehung zwischen den Geldhabenden und Geldbrauchenden herzustellen. Der Gib & Nimm-Tauschring versucht hauptsächlich auf der Leistungsseite, den Austausch von

sonst unterbliebenen Tätigkeiten zu fördern. Viele Menschen könnten Leistungen für andere erbringen, scheuen sich aber, ihre Qualifikationen jemandem kund zu tun. Auf der anderen Seite trauen sich Bedürftige kaum, nach Diensten zu fragen, weil dies meist mit Kosten verbunden ist. Üblicherweise haben in unserer Hochleistungsgesellschaft nur High-tech Angebote eine Marktchance. Der Gib & Nimm-Tauschring arbeitet mit dem Kulturladen zusammen, um in einem überschaubaren lokalen Wirtschaftsraum private Austauschbeziehungen zu fördern. Das „Forum Aktiv“ der Kulturläden bietet in der vierteljährlich erscheinenden Zeitung zweiseitige Kontakte meist unter Chiffrenummer an. Bei Gib & Nimm ist auch ein mehrseitiger Tausch möglich. Ein einfaches Verrechnungssystem auf Zeitbasis soll inflationsfrei dazu helfen. Allerdings ist eine Beitrittserklärung zum Tauschring erforderlich. Gegen eine geringe Gebühr, um die Portokosten abzudecken, erhalten die Mitglieder die jeweils aktuellste Marktzeitung entweder per Post oder auf den Markttreffen. Schenken, Leihen, Tauschen, Verrechnen - dies sind die zivilen Alternativen sowohl zum Geldhandel, zur illegalen Aneignung sowie zum Almosen verteilen. Für manche mag es ungewohnt sein, für eher nachbarschaftliche Dienstleistungen etwas zu berechnen oder sich anrechnen zu lassen. Trotz dieses Umstandes bietet so ein System die einzigartige Chance, die eigene Kompetenzen und Fertigkeiten auch für andere nutzbar zu machen. Das funktioniert nur, wenn jemand nicht nur bereit ist etwas zu geben, sondern sich auch sich in gleicher Weise darauf einläßt, von anderen etwas anzunehmen.

Zweimal im Monat ist „Markttreffen“ im Kulturladen an der Rothenburger Straße 106. Aktuelle Angebote können hier eine entsprechende Nachfrage finden. Außerdem kann jede-r anbietende oder nachfragende TeilnehmerIn die aktuellen Marktinformationen über das **Gib & Nimm**telefon 288512 zwischen 18 und 19 Uhr erfahren. Soviel zu den Abläufen beim Nürnberger Tauschring.  
Heinrich Haußmann, Diplom-Sozialwirt

## **Tauschring Nürnberg, Gib & Nimm**

### **Teilnahmebedingungen**

#### **Inhalt:**

1. Inhalt
2. Information über den GIB & NIMM - Tauschring
3. Wie funktioniert GIB & NIMM? - Anleitung zum Handeln
4. Wer kann mitmachen? - Teilnahmebedingungen
5. Wie geht's los? - Beitrittserklärung
6. Was biete ich ? Was brauche ich? - Liste für den Tauschring
7. Was biete ich ? Was brauche ich? - Liste für mich selbst
8. Was habe ich bewegt? - Umsatzliste -
9. Was ist neu? - Marktanzeigen Vorlagen
10. Wie verrechne ich die Stunden? - Buchungsaufträge
11. Wie bekomme ich Nachschub? - Anforderungsliste
12. Was ist geboten? - Marktzeitung Angebote
13. Was wird gebraucht? - Marktzeitung Nachfragen 14.
- Was ist wo wann? - aktuelle Terminliste

## **Teilnahmeunterlagen**

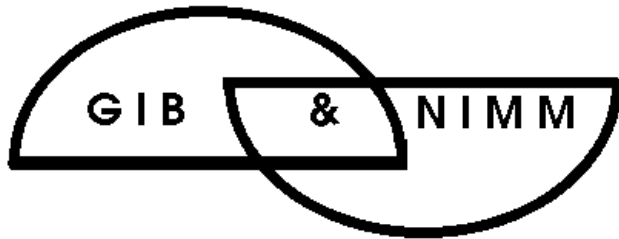
Für: \_\_\_\_\_

Stand: Nürnberg 29. 5.1997

Schutzgebühr DM 5.- (auch in Briefmarken)

GIB & NIMM Telefon (18 - 19 Uhr): 0911 - 288512.(neu seit 6.2.97).....





Wie kommen nützliche Güter und Dienste unter die Leute? Je nachdem, um was es geht, schenken, verleihen, tauschen verrechnen oder bezahlen wir. Alle Formen haben ihre Berechtigung, ihren Sinn. Manche

glauben, sich mit Geld alles kaufen zu können und bekommen trotzdem nicht, was sie brauchen. Viele sind knapp bei Kasse. Viele Dienste sind inzwischen unbezahlbar geworden und werden auch nicht mehr angeboten. Unsere Kultur verarmt. Wer kann heute noch Geschichten erzählen und vorlesen? **GIB & NIMM** versucht, andere Formen des miteinander wirtschaftens zu entwickeln, den Austausch zu pflegen **ohne Geld - dafür mit Ideen**. Schöpfen wir die Vielfalt des Lebens aus und probieren wir, was es bedeutet, zu

...

Σχηενκεν

Leihen

Tauschen

Verrechnen

Wir laden Sie ein, beim

**GIB & NIMM Tauschring Nürnberg**

- Dienste und Güter anzubieten
- Dienste und Güter in Anspruch zu nehmen
- bei der Organisation mitzuwirken
- durch Spenden den Einstieg zu fördern.

Interessiert? Dann kommen Sie doch zu den Markttreffen..

**jeden 1. Mittwoch im Monat 19 Uhr und**

**jeden 3. Montag im Monat 17 Uhr**

im Kulturladen Rothenburger Straße 106 90439 Nürnberg

Angebote/Nachfragen: GIB & NIMM-Telefon 288512 (18-19Uhr)

Arbeitskreis „Geldwerkstatt“ im Fränkischen Bildungswerk für Friedensarbeit, Hessestr.4 90443 Nbg

Anfragen: Heinrich Haußmann Schongauerstr.3 90408 Nürnberg Tel: 0911-344694 Fax:3820488

**Wie funktioniert der GIB & NIMM Tauschring? Anleitung zum Handeln Stand: 29.05.1997**

Die Umgangsformen beim Tauschring in 10 Schritten.

- 1.** Sie lesen erst alles in Ruhe durch! Fragen Sie, wenn Ihnen etwas unklar ist.
- 2.** Gefällt Ihnen diese Idee und haben Sie sich für eine Teilnahme entschlossen, dann füllen Sie die **Beitrittserklärung** aus.
- 3.** Schreiben Sie auf, was Sie anbieten können, und was Sie brauchen können. Das alles vermerken Sie auf der Liste „**eigene Angebote - eigene Nachfragen**“. Ein Exemplar behalten Sie für sich. Das andere senden Sie an GIB & NIMM und wird Teil der Marktzeitung.
- 4.** Sie überweisen den **Gebührenbeitrag** für die Portokosten. Dafür erhalten Sie in der Regel auch monatlich eine Marktzeitung, eine aktuelle Teilnehmerliste und die Auflistung Ihrer Angebote und Nachfragen.

- 5.** Sie schicken die **Unterlagen an GIB & NIMM** ( GIB & NIMM beim FBF Hessestraße 4 90443 Nürnberg) oder bringen sie zum nächsten Markttreffen mit.
- 6.** Nach Eingang dieser Unterlagen erhalten Sie eine aktuelle **Teilnehmerliste** und eine **Codenummer**, unter der Ihre Angebote verschlüsselt in der Marktzeitung erscheinen. Aus der Liste erkennen Sie auch die Codenummern der anderen Teilnehmer, mit denen Sie bei Bedarf Kontakt aufnehmen können.
- 7.** Sie haben dazu drei Möglichkeiten:
- a) Aus der **Marktzeitung** entnehmen Sie, wer das anbietet, was Sie suchen. Aus der Teilnehmerliste entnehmen Sie die zugehörige Telefonnummer und Adresse.
  - b) Sie rufen bei unserem GIB & NIMM - Telefon 288512 an. Die Person am **Telefon** kennt die aktuellsten Angebote.
  - c) Sie kommen zu einem **Markttreffen** und fragen die Anwesenden und hängen Ihre Marktanzeige an die Pinwand.
- 8.** Kommt ein Umsatz zustande, legen Sie den Wert der Leistung in Zeiteinheiten (Stunden) **miteinander** fest. Sie brauchen nicht sofort eine Gegenleistung in Anspruch nehmen. Den Wert Ihrer Leistung verrechnen Sie auf einem Beleg oder Gutschein. Dieser kommt irgendwann bei GIB & NIMM an. Der Zeitbetrag wird dann dem Konto des Leistungserbringers gutgeschrieben und dem des Leistungsempfängers belastet. Die **Verrechnung** läuft über die Person, die die Leistung erbracht hat. Der Zeitaufwand für die Organisation des Tauschringes wird auf alle Teilnehmer umgelegt.
- 9.** Mit der Marktzeitung erhalten Sie auch Ihren aktuellen **Kontoauszug**.
- 10.** Nutzen Sie sowohl Angebote als auch Nachfragen und bedenken Sie, daß das Leben beides braucht: geben **und** nehmen. Gehen **Sie** auf andere zu.

## **Teilnahmebedingungen bei GIB & NIMM**

**Nürnberg, 7.12.1995**

**Telefon: 0911- 288512 von 18-19 Uhr \*)**

### **Zweck**

GIB & NIMM verfolgt den Zweck, den Austausch von Diensten und Gütern zum gegenseitigen Nutzen ohne Zins und Profit zu fördern.

### **Teilnahme**

Teilnehmen können alle Menschen, die bereit sind, anderen etwas zu geben und auch etwas zu nehmen.

### **Transfer**

Der Transfer erfolgt wahlweise über vier Arten:

Schenken                      Leihen                      Tauschen                      Verrechnen

Die Verrechnung erfolgt auf der Zeitbasis in Stunden. Die auf den Zeitkonten verbuchten Werte stellen moralische Guthaben und Verpflichtungen dar. Sie können nicht in Landeswährung oder einer sonstigen Währung eingefordert werden.

### **Kontoführung**

Bei jedem Transfer, der verrechnet wird, werden die Zeiteinheiten der Verrechnungsstelle mitgeteilt und dort gutgeschrieben. Die Kontostände aller Teilnehmer sind untereinander öffentlich. Eine Begrenzung der Kontenüberhänge ist derzeit nicht festgelegt. Jeder Teilnehmer handhabt den Ausgleich in eigener Verantwortung.

### **Haftung**

Jeder Teilnehmer ist für die erbrachte Leistung selbst verantwortlich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Vermittlungsstelle übernimmt keine Haftung für die Qualität der erbrachten Leistung.

### **Beiträge**

Für die anfallenden Versand- und Druckkosten wird ein jährlicher Beitrag von DM 30.- erhoben. In Härtefällen kann die Hälfte des Beitrags auch in Dienstleistungen erfolgen. Für die laufende Verwaltung wird eine monatliche Zeiteinheit von einer Stunde \*\*) erhoben. Der DM-Beitrag ist auf das Konto des Fränkischen Bildungswerkes für Friedensarbeit

FBF Nr. 142462-858 Postbank Nürnberg BLZ 760 100 85 Kennwort „GIB & NIMM“ zu überweisen.

### **Entscheidungen**

Entscheidungen werden auf dem Markttreffen diskutiert und mit einfacher Mehrheit getroffen. Auf Antrag kann eine Vertagung verlangt werden. Zu diesem erneuten Treffen müssen die anderen Teilnehmer über die Entscheidung schriftlich informiert werden.

### **Ende der Teilnahme**

Bei Ausscheiden aus dem GIB & NIMM - Kreis erlöschen die Guthaben. Die Kontostände können mit Einverständnis auf andere übertragen werden.

### **Gültigkeit**

Diese Vereinbarung ist gültig ab 6.12.1995, dem ersten Markttreffen von „GIB & NIMM“ im Kulturladen Rothenburger Straße 106 90439 Nürnberg.

\*) Neue Telefonnummer gilt ab 6.2.1997

\*\*\*) Diese Regelung vom 16.12.1996 gilt ab 1.1.1997

## **6.10**

### **Tauschringe im Rahmen der lokalen Agenda 21**

Was ist eine lokale Agenda 21?

Die Agenda 21 ist das Abschlußdokument des Umwelt- und Entwicklungsgipfels in Rio de Janeiro 1992 (UNCED-Konferenz). Die Vertreter der beteiligten Staaten einigte sich darauf, wenn auch unverbindlich, daß jedes Land seinen eigenen Aktionsplan für das 21. Jahrhundert beschließen wolle, in dem neben den oft im Vordergrund genannten Umweltschutzziele auch soziale und wirtschaftliche sowie

Nord-Süd-Belange zu berücksichtigen seien. Den Kommunen und Regionen kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Diese waren bis zum Ende letzten Jahres dazu auf -gefordert, zusammen mit den BürgerInnen und den vor Ort ansässigen Nicht-Regierungs-Organisationen eine lokale Agenda 21 zu entwickeln und umzusetzen. Bisher haben aber nur sehr wenige Städte und Gemeinden diesbezüglich Schritte eingeleitet. In den meisten Städten steht der Prozeß also noch ganz am Anfang und wird nicht zu selten eher von Seiten der Bürger forciert.

Anders ausgedrückt: Die lokale Agenda 21 ist ein langfristiger Aktionsplan für die nachhaltige Entwicklung von Städten und Gemeinden. Dieser soll für alle Bereiche wie Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit, Wirtschaft und Ökologie Schritte für eine langfristige - nachhaltige - Umsetzung enthalten.

Was aber hat ein Tauschring damit zu tun?:

Um dem Prinzip der Nachhaltigkeit näher zu kommen, müßten, stärker als bisher geschehen, Modelle einer wachstumsfreien - aber nicht entwicklungslosen - Wirtschaft und Gesellschaft diskutiert bzw. weiterentwickelt werden. Dazu gilt es, Entwürfe von Wirtschafts- und Lebensweisen zu studieren und auch ihre praktische Erprobung zu fördern, die auf Dezentralisierung, Überschaubarkeit und Partizipation angelegt sind und versprechen, frei von den meisten Fehlentwicklungen der Industriegesellschaft zu sein. Wegen ihres lokalen Bezugs bieten Tauschringe die Möglichkeit, in der eigenen Region, sei es in einer Stadt, einem Stadtteil oder auf dem Lande, eine solche Wirtschaftsweise zu erfahren. Das Faszinierende daran ist, daß man es einfach verstehen und nachvollziehen kann - im Gegensatz zu den heute so komplex gewordenen Handelsströmen. Die Auswirkungen von Angebot und Nachfrage werden erfäßbar, wie auch Vorteile und Nutzen von Ressourcen schonendem Umgang. Wenn wir ein nachhaltiges Wirtschaften anstreben, ist die Förderung der lokalen Ökonomie unumgänglich. Dabei müssen lokale Wirtschaftskreisläufe, die der Befriedigung lokaler Bedürfnisse unter Nutzung lokaler Ressourcen dienen, (wieder) hergestellt werden. Tauschringe könnten dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Ihre Mitglieder erproben und praktizieren in kleinen Schritten ein ökonomisches Handeln, welches sich von der ökonomischen Rationalität abwendet und nach sozial und ökologisch verantwortlichen

Wirtschaftsweisen sucht. Es ist daher auch kein Zufall, daß sich gerade ökologisch und sozial orientierte Angebote in den Tauschring-Zeitschriften finden lassen. Aber auch die bloße Auseinandersetzung mit unserem Geld- und Wirtschaftssystem, die mit der Mitgliedschaft in einem Tauschring einhergeht, ist ein erster Schritt zu einer bürgerlichen Emanzipation. Diese ist Mitvoraussetzung für das Gelingen eines Agenda-Prozesses, in dem unter anderen die Formulierung und Praktizierung neuer ökonomischer Ideale und Leitbilder von unten (mit-) getragen werden sollen.

Judith Kloiber

Literatur:

- Hans-Jürgen Harborth (1993), Dauerhafte Entwicklung statt globaler Selbstzerstörung. Eine Einführung in das Konzept Sustainable Development. 2. Auflage. Berlin. S.107
- Roland Svker (1995): Diplomarbeit Geld und die Nachhaltigkeit Lokaler Gemeinwesen"
- Kreuzberger Tauschring und Netzwerk Selbsthilfe e.V. (Hg.): Ohne Moos geht's los. S. 23 - 24: Nachhaltiges Wirtschaften - Forderung der Lokalen Ökonomie

Weitere Informationen::

Roland Svker, Agenda-Transfer, Berliner Platz 23, 53111 Bonn, Tel.: 0228/60461-20

Judith Kloiber / Marion Ladich, Tausch am Ring Bonn, Heerstr. 205, 53111 Bonn,

Tel.: 0228/ 651215

## 6.11

### „TauschWatt“ - der Tauschring für Bremen.

3 Monate Vorbereitungszeit, Gründung am 16. Februar 1996, 450 Teilnehmerkonten Ende Mai 1997, insgesamt ... Tauschvorgänge: Was ist denn nun das Besondere an TauschWatt ?

Wir tauschen mit „Tiden“, 6 Tiden sind eine Zeitstunde Arbeit: egal, ob Kopf- oder Handarbeit, Frauen- oder Männerarbeit. Bei uns ist alle Arbeit gleich viel wert, bei uns wird jegliche Arbeit entlohnt. Und alles, was wir „vertiden“, machen wir gut und gerne.

Okay, okay: so sieht's im Idealfall aus. In der Realität ist das dann manchmal ein klein wenig anders. Mein letzter Haarschnitt war 'ne echte Katastrophe, aber wir hatten einen netten Abend, meine Hobby-Friseuse und ich. Und das ist schließlich die Hauptsache: Spaß wollen wir haben ! Manchmal gibt's statt Spaß aber auch richtig Ärger, wenn z.B. der Sven zwar die Demak für's Material schon kassiert, aber mit dem Bettenbau einfach nicht anfangen mag. Oder wenn der Heinz der Liesel die Waschmaschine ruiniert, weil er einfach zu doof zum Wäsche waschen ist oder einen schlechten Tag hatte. Da hilft dann auch die Haftpflicht nix mehr - aber vielleicht unsere „Mediationsgruppe“.

Keine Ahnung, was das ist? Drei hochqualifizierte Damen, bei denen mensch sich so richtig auskotzen darf über andere TauschWatte, und die das dann für einen muddeln, wenn mensch selbst das nicht hinkriegt, das mit dem anderen. Einmal ist sogar einer rausgeflogen, aus TauschWatt...bloß gemerkt hat das keiner, weil der einfach so per Knopfdruck „nichtaktiv“ geschaltet wurde. PC-Lets macht's möglich!

Doch, doch, danke der Nachfrage: Wir sind zufrieden mit diesem Programm.

Wir hingegen haben kein Programm: Wir sind ein bunt zusammengewürfelter Haufen ganz unterschiedlicher Menschen und repräsentieren ein breites Bevölkerungsspektrum. Die Altersgruppe ab 20 bis Mitte 40 überwiegt, und wir sind etwas mehr Frauen als Männer.

Warum so viele Menschen bei TauschWatt mitmachen, bleibt deren persönliches Geheimnis. Ich weiß es nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Nur eines ist gewiß: aktives Tauschen erfordert stets eine persönliche Entscheidung und deshalb auch Motivation. Manchmal ist es auch nur ein ganz konkreter Tauschwunsch, wie der drohende Umzug zum Beispiel.

Keinesfalls sind wir 450 systemkritische, politisch Engagierte. Wir sind ja auch keine Partei, sondern ein Tauschring. Aber möglicherweise sind wir Teil einer Bewegung.

Spaß wollen wir haben! Das ist unser Minimalkonsens. Und davon soviel als möglich, das wäre ein Ziel.

Manche - und dazu gehören durchaus auch Besserverdiener - tauschen, weil sie zu wenig DM zur Verfügung haben. Manche, weil sie DM doof finden. Manche aus beiden Gründen.

Am wichtigsten aber ist für uns alle, über die gemeinsame Sache, das Tauschen, neue Kontakte zu knüpfen. Eine materielle Notwendigkeit zum Tausch ohne DM besteht selten.

Wir dürfen also von uns behaupten: wir sind ein Freizeit-Club. Und das sind wir gerne! - allerdings ohne die übliche Konnotation.

TauschWatt ist ein Experiment: ein soziales Lernfeld, ohne den Anspruch, ein ökonomisches Modell sein zu wollen. Obwohl - das könnte eigentlich ganz schön sein...

Tauschringe insgesamt haben außer ihrer prinzipiellen Funktionsweise - Ringtausch mittels einer Verrechnungseinheit - und ihrem Zweck, nämlich diesen Ringtausch zu organisieren, wenig Gemeinsamkeiten: sie unterscheiden sich grundlegend bereits im Ansatz, in der Antwort auf die Frage, warum sie sich konstituieren. Deshalb wird auch die Frage nach dem Wozu, dem oder den Zielen, unterschiedlich beantwortet werden - sofern sich Tauschringe diese überhaupt stellen. Wir jedenfalls haben diese Frage bislang elegant vermieden. Schließlich lagert da echtes Konfliktpotential... sofern Zielbeschreibungen mehr als Allgemeinplätze sind.

Tauschringe gelten als Reaktion auf die vielfältigen Symptome einer - ökonomischen - Krise: z.B. sinkende Reallohneinkommen, Arbeitslosigkeit, soziale Ausgrenzung und Isolation und, und, und. Alle haben als Grundübel die DM ausgemacht, manche den Zins und ich sage: Die Wurzel allen Übels ist der Mensch. Das ist nicht neu, das ist radikal. Das Schwierige bleibt, daß der Mensch nicht nur die Wurzel, sondern auch die einzige Lösung des Problems bedeutet. Und damit die Lösung nicht im Bereich der klassischen Ökonomie, sondern woanders zu suchen ist.

Nicht Geld ist das eigentliche Problem, sondern der Umgang damit, der individuell ist.

Dafür - so lehrt auch unsere Tauschringenerfahrung - ist nicht entscheidend, ob mensch über viel oder wenig DM verfügt, über viel oder wenig Tiden.

Probleme mit den Tiden haben Menschen, die an die DM fixiert sind, weil sie die DM als Wertmaßstab nicht aus ihrem Kopf kriegen. (Und manchmal auch nicht wollen, weil das ja durchaus eine persönliche Anstrengung erfordert.) Probleme mit dem Tauschen mittels Tiden haben Menschen, die ihr Verhältnis zur DM nicht genügend geklärt haben.

Tiden sind keine „Ersatzwährung“ im Sinne von Monopoly-Geld. Tiden und DM sind grundverschieden !

TauschWatt ist kein L.E.T.-System im Sinne der Begriffsdefinition Michael Lintons. TauschWatt ist auch kein Handelssystem im eigentlichen Sinne, da wir in unseren Teilnahmebedingungen festgeschrieben haben: 6 Tiden sind eine Zeitstunde Arbeit. Darüber wird nicht verhandelt. Einzig in diesem Punkt sind wir dogmatisch. Und in diesem Punkt unterscheiden wir uns wesentlich von vielen anderen Tauschringen.

Bei uns ist jegliche Arbeit gleichwertig: Kopf- und Hand-, Männer- und Frauenarbeit.

Und TauschWatte finden das toll!

Selbstvertrauen und Vertrauen untereinander zu fördern und zu stärken war ein wesentliches Motiv für die Gründung von TauschWatt: ein emanzipatorischer Anspruch.

Mittlerweile häufen sich Probleme, weil unsere interne Organisations-Struktur diesem Anspruch nicht gerecht wird. Schon frühzeitig kristallisierten sich willkürliche, hierarchische Strukturen heraus; gegründet auf mangelnden Informationsfluß, zahlenmäßig geringe Beteiligung an Diskussions- und Entscheidungsprozessen und die Vernachlässigung demokratischer Kontrolle von Entscheidungsträgern.

Basisdemokratisch sind wir nur noch selten. Das ist nämlich viel zu anstrengend.

Aber daß wir weiterhin an der Basisdemokratie - allein der Möglichkeit nach - festhalten, das wiederum ist für eine große Anzahl der TauschWatte unabdingbar.

Ich finde das äußerst bedenkenswert, auf alle Fälle ziemlich unvernünftig. Hindert es uns doch, ein ordentlicher Verein zu sein....

TauschWatt ist nicht mehr als ein praktikables Instrument, das soziales Handeln ermöglicht. Aber auch nicht weniger. Wie jedes Instrument gilt es sorgsam behandelt und schöpferisch genutzt zu werden, womit wir gerade erst begonnen haben. Unsere Aufgabe ist es, vorhandenes Potential zu realisieren, brachliegende Ressourcen zu aktivieren. Hübscher ausgedrückt: unsere Möglichkeiten zu entfalten. Und das braucht Zeit.

-PS: TauschWatt wurde am 16. Februar 1996 gegründet.-

-PPS: Tauschringe sind eine „Krücke“, ein praktikables Instrument, daß der Gesundung des lokalen Gemeinwesens dient. Wir sind ein notwendiges Übel, deshalb ist unser Ziel, uns selbst überflüssig zu machen...

Ina, Bremen, 19.12.1996.

Annelie Keil:

Der Mensch ist zuerst ein Gemeinschaftswesen und nicht ein einzelnes Individuum. Seine Herrkunft wie seine Zukunft sind begründet und bestimmt durch seine biologische und soziale Struktur. Existenz ist Co-Existenz, Evolution ist Co-Evolution und unsere Welt ist notwendig eine Welt, die wir zusammen mit anderen hervorbringen, schreiben die chileninischen Biologen Maturana und Varela in ihrem Buch „Der Baum der Erkenntnis“ (1987, Bern).

Was in die Krise geraten ist, ist nicht der Mensch selbst...sondern der ego-zentrierte Individualismus der bürgerlichen Subjekte... (Keupp, Heiner, 1987)

Das Weltbild vom unabhängigen Individuum ist nicht identisch mit dem Bild des freien Menschen - Unsere Herkunft und was wir zuallererst brauchen ist Gemeinschaft.

-Vereinsamung als Symptom der Selbstentfremdung-:

Ein Symptom ist das, woran man etwas erkennt, z.B. eine Krankheit. Seine logische Struktur ist, das Offenbare zu sein, an dem etwas Verborgenes und Gefährliches sichtbar wird. (Gadamer)  
Das Symptom ist nicht die Ursache und tritt auch nicht als unmittelbare Folge dessen auf, worauf es hinzudeuten scheint.

Wer die Erfahrung von Vereinsamung macht, leidet am Mangel von Koexistenz, ohne die es keinen sozialen Prozeß gibt.

-das Schwinden tragender Gemeinsamkeiten

-Entscheidungspotential der Person

-Arbeit für die Ko-Existenz

Vereinsamung steht dem gesellschaftlichen Symptom der Selbstentfremdung nahe, ist Symptom und Ausdruck für eine - u.a. soziale - Krankheit einer Gesellschaft, die von der Essenz ihrer Ko-Evolution und Ko-Existenz der Menschen abgekommen ist.

-die Entfremdung vom eigentlich Vertrautem

Vereinsamung und Selbstentfremdung manifestiert sich als gesellschaftliches Leiden und Leiden an der Gesellschaft

Selbstentfremdung ist nicht immer schon Trennung oder Bruch, sondern steigende Beunruhigung über ein Falschwerden der vertrauten Nähe zu anderen Menschen, zu Kultur und Gesellschaft, Religion und Politik.

--Scheinwelten suggerierter Nähe und Distanzlosigkeit

--Der Schwund der Identifikationsmöglichkeit mit dem Allgemeinen  
in der Folge entsteht Vereinsamung, als eine der Auswirkungen.

-Arbeit und Teilen sind Stützpfiler der Erfahrung des Allgemeinen.

Klage über die Selbstentfremdung ist alt: jeder Einzelne funktioniert als Rädchen im Getriebe, ohne eigenes Bewußtsein mit der Tätigkeit des Ganzen verbunden zu sein.

Selbstentfremdung heute ist ein spezifische Erfahrung von Unfreiheit in der Freiheit, ist das Gefühl, in jeder Weise austauschbar zu sein, keine Bedeutung für die Gemeinschaft zu haben.

Ina, Bremen, 19.12.1996.

## 7 Ein- und Ausblicke

## 7.1

### La Banca del tempo

#### Die Organisation

Die Zeitbank von Perugia hat sich eine Regelung gegeben, die die grundsätzlichen Organisationskriterien festlegt.

In 11 Artikeln hat sie Klarheit über viele grundsätzliche Fragen und Aspekte zu schaffen versucht, über die Versicherung der Eingeschriebenen über das Akzeptieren der Forderung nach Zustimmung, und deshalb über alle Fragen(den), die ihr folgen und die Sicherheit und Zuverlässigkeit betreffen.

Die Zeitbank hat einen Zentralschalter neben dem Büro "Tempi e Orari" (Zeiten und Zeitpläne), der vorläufig der einzige ist, der darüber hinaus informiert über:

- das Sammeln der Beitritte von Institutionen, Unternehmen und Vereinigungen
- das Buchen der solidarischen Aktionen
- Daten aller Eingeschriebenen aktualisieren
- die Aktivitäten der anderen 20 Schalter koordinieren
- sie fördert Initiativen, Treffen, Debatten wie die heutige und Projekte, die an ein Gebiet gebunden sind.

Die einzelnen (regionalen)Schalter werden von Freiwilligen der soziokulturellen Zentren und Interessenszentren verwaltet. Nachdem sie einen kurzen Orientierungskurs durchlaufen haben, sind sie der Initiative beigetreten, die sich nicht nur für die Eingeschriebenen, sondern auch als Verantwortliche für den Schalter zur Verfügung stellen.

Jeder Schalter hat einen Sitz, und schnell und auf verschiedene Arten und Weisen leistet er wertvolle Arbeit in der "Enthüllung" der Wünsche und Ressourcen. Die Schalter sammeln die Einschreibungen, bringen die Personen in Kontakt und regen, auch selbständig, Initiativen und Projekte an. Diese Typologie von bestehenden territorialen Verzweigungen bildet, fast selbstverständlich, ein Netz, um Beziehungen zu schaffen oder zu verstärken, und erlaubt einerseits den Kontakt zwischen den und für die Menschen, die Hauptquelle für die Zeitbank, und andererseits eine Förderung und kapillare Verbreitung der Initiativen und Projekte.

Ein Lebensjahr ist nicht viel für ein Projekt, das eine so bedeutende Variable "einschaltet" in der bunten Welt des "Freiwilligendienstes" und des "Assozianismus".

Noch ist es freilich nicht möglich, eine zuverlässige Bilanz zu machen, obwohl uns einige Daten schon manch eine positive Auswertung erlauben.

#### Die Motivation

Die Ausgangspunkte für die Überlegungen zu einer Einrichtung der Zeitbank sind gewesen:

- die Notwendigkeit, neue Formen von Teilnahme anzulegen, vor allem in der aktuellen Situation von Abneigung der Politik gegenüber und von fortschreitendem Ausschluß von immer weiteren sozialen "Ringeln";
- das Gesetz 142, das dem Bürgermeister die Entscheidungsverantwortung in der Materie der "Zeiten und Zeitpläne" zuerkennt;
- die italienische Erfahrung (ausgehend von S. Arcangelo die Romagna) und die ausländischen (Frankreich, Deutschland, England).

Warum läßt sich die Kommune auf die Schaffung einer Zeitbank ein?

- weil es die Kommune allen Bürgern an Zeit schuldig ist, die sie in den Verkehrsstaus verlieren, in den Warteschlangen für Zeugnisse, in den tausend täglichen Fesseln, die unnötigerweise das Leben komplizieren. Neben der Verpflichtung, solche Hindernisse allmählich zu entfernen, muß die Kommune sich das Problem stellen, wie sie den Bürgern ihre Zeit über eine Gesamtverbesserung der Lebensqualität zurückgibt, aber auch, indem sie eine Erleichterung der Art und Weise von Bezug zwischen verschiedenen Themen fördert;:
- weil es unentbehrlich ist, den Mechanismen des teilnehmens, die in den letzten Jahren einen fortschreitenden Rückgang hatten, einen starken Impuls zu geben. Eine Teilnahme, die, nach dem

Fall der Ideologien sich einfacher ausdrückt ( wenn nicht ausschließlich) über konkrete Gesten;  
- weil ein so wichtiges Projekt, um sich korrekt zu verwirklichen. jemand braucht, der es leitet und die Kommune, die die Gemeinschaft in ihrer Gesamtheit vertritt, eine Garantie für alle ist;  
- weil es Aufgabe der Gemeinde sein wird, die Konten der Zeitbank passend zu machen in den Situationen, in denen sich die Forderungen nach verfügbaren Quellen übermäßig zeigen. Es wird die Kommune sein, die die Gründe für die Kompensationsstörung identifizieren muß, und sich als Institution verbürgen muß für die "Gegenseitigkeit von solidarischen Aktionen", die die Zeitbank unter vielen, die ihr beitreten, anregt.;

- weil die Kommune Kräfte und Ressourcen zur Verfügung stellen kann, um konkrete Projekte zu aktivieren und zu fördern.

### Einige Daten

Bis zum heutigen Tage kann die Zeitbank 165 eingeschriebene Frauen und 123 Männer zählen, 11 Verbände und 1 Berufsorden.

Vor-eingeschrieben sind 115, die an Initiativen teilnehmen, aber noch nicht geregelt eingeschrieben sind.

92 Anfragen nach Informationen kamen von anderen Kommunen, Vereinigungen oder Einzelnen. Das Durchschnittsalter ist 40.

Die solidarischen Aktionen, die am meisten getauscht wurden, waren:

- kleine Geschicklichkeiten und Ratschlägen, die den ersten Platz mit 48% belegen
- auf Platz 2 mit 28% Personen, die Begleitung anbieten oder suchen
- das Haus und Hausarbeit machen 17% aus
- Kinderbetreuung 8%
- Büroarbeiten 4%
- zum Schluß die strukturelle Instandhaltung der Kommune (?) mit 3%.

Die ausgeführten Tauschvorgänge bis heute sind 209.

### Die Projekte

Im Moment sind einige Projekte in der Planung (Erfindung), unter diesen:

"Ich komme zum Essen zu dir"

Perugia ist für eine sehr beeindruckende Universitätstradition berühmt. Es gibt viele AusländerInnen, die in Perugia wohnen, einige nur für die notwendige Zeit, um Zugang zu den Seminaren zu haben, andere entscheiden sich, aus Studiums- oder Arbeitsgründen zu bleiben. In Zusammenarbeit mit einigen Ausländervereinigungen denken wir über ein Projekt nach, das einen direkten Zusammenhang schaffen soll zwischen AusländerInnen und Familien, die in Perugia wohnen. Im Tausch mit Konversation über Sprache, Rezepte, Fabeln, traditionellen Volkserzählungen oder anderem preparieren einige Familien ein italienisches Essen, aber das ist nicht die Regel, weil man auch gemeinsam kochen könnte.

"Ich begleite dich"

Einige Freiwillige begleiten oder fahren Personen, die in Schwierigkeiten sind (vor allem zu Arztbesuchen, aber auch aus "Initiative für Vergesellschaftung").

"Zur Porta Pesa gehen"

In einem Viertel, das einen neuralgischen Verkehrspunkt bildet, haben im letzten Sommer einige Kinder der "Sommerzentren" bei der "Woche der Zeitbank" im Juli ihre Zeit angeboten, um eine Unterführung zu bemalen, die Teil eines Zukunftsprojektes von Fußgängerzonen ist, im Tausch haben sie eine Stunde für die Spieler der Fußballmannschaft von Perugia gefordert. Dieser Tausch stand einem geförderten Fußgänger-Weg-Projekt voran, das die Grundschulen Ciabatti und Montessori mit dem Platz Grimana-Viale S. Antonio verbinden wird. Ziel des Projektes ist es, es allen Kindern zu erlauben, allein zu Fuß zur Schule zu gehen. Ein Fragebogen wurde vorgeschlagen, um in den beiden Schulen eine Bezugsgruppe zu identifizieren, mit der man das Experiment und die Ausführung des "car-pooling" und starten könnte und eine erste "Entflechtung" (?) der Schulzeiten.

"Apotheken und Wohnsitz"

In einem Viertel mit hoher Bevölkerungsdichte (Ponte San Giovanni) sind wir dabei, in



Zusammenarbeit mit den öffentlichen und privaten Apotheken, dem Bezirk "Soziale Gesundheit" (?), der Pfarrei, den Vereinen und einer Gruppe von Freiwilligen, ein Netz von Personen aufzubauen, das im Wechsel und in bestimmten stündlichen (Zeitplan-) Verbänden die Haus-Bestellung von Medikamenten absichern wird.

### **"Den Sozialstaat überdenken: Die Zeitbank"**

von Clara Sereni

Kongreß: "Zeit (be)halten" - Perugia, 6. Dezember 1996

Über die Gründe, die uns heute hier zusammenführen, um darüber zu reden, was für eine Stadt "Zeit (be)halten" bedeutet, sind Flüsse von Tinte ausgegeben worden.

Eher als einen Kongreß an einem einzigen Tag hätten wir vielleicht (und es nicht gesagt, daß wir das früher oder später nicht machen werden) einen Zyklus von Konferenzen organisieren sollen, bei dem sich Philosophen und Städteplaner, Ökonomen und Historiker, Politologen und Psychologen getroffen hätten und uns Rechenschaft darüber ablegen sollten (?), wieviel der menschliche Gedanke in den Jahrhunderten über das Thema Zeit erzeugt hat.

Von den Verwaltern, welche wir sind, kommt uns die Ehre zu, das konkrete und alltägliche Handeln zu bevorzugen, die spezifischen Antworten, die wir für diese Stadt schaffen müssen, für ihre neuen und althergebrachten Bedürfnisse, mit ihren durchaus neuen Ressourcen, die das Heute uns zur Verfügung stellt. Der alltägliche Druck aber wird uns nie davon überzeugen, auf die Geschichte zu verzichten, auf die Instrumente zu verzichten, die uns die Vergangenheit und die Kultur anbieten, um die Zukunft zu analysieren. Ich versuche jetzt, kurz einige große Fragen zu skizzieren, die, um das so zu sagen, den "Unterbau" dieses unseren Treffens bilden.

1. Die Zerlegung der Zeit, wie wir sie kennen, ist der Stadt und ihrer Regierung angeboren. Und dies nicht, weil das Gesetz 142 dem Bürgermeister die Entscheidungsverantwortung für die Materie der Zeiten und Zeitpläne zuerkennt: dies, sagen wir so, ist nur die Konsequenz einer viel längeren Geschichte. Notwendigerweise müssen wir von ganz weit weg ausgehen, und dies, weil die Stadt aus konstitutionellen Gründen der Ort der Zeit ist. Zusammengekommene Zeit, abgemessene Zeit, bruchstückhafte Zeit, konfliktreiche Zeit, zusammengezogene Zeit.

Ohne zu sehr zurück in den Jahren zu gehen, wissen wir alle, daß in der vorindustriellen Kultur die Zeit, die die von Sonne und Licht war, der Tätigkeiten, die verrichtet wurden: die einzige Autorität, der ein direktes Können in der Aufteilung der Zeit zuerkannt wurde, war, die religiöse, die in den Glockentürmen der Kirche eine zumindest teilweise abstrakte Zeit skandierte, jene, die dem Gebet geweiht war.

Nur mit der industriellen Revolution und ihren verschiedenen Entwicklungen und dem neuen Modell von Stadt, das daraus hervorging, beginnt die Zeit damit, die Charaktere zu übernehmen, wie wir sie kennen: die Fabriksirene, ein durchaus weltliches, dennoch kollektives Signal wird zum Instrument von Macht und erkennbarer Unterdrückung, und es ist tatsächlich auf dem Gebiet der Zeitpläne der Arbeit, daß, über fast zwei Jahrhunderte, die Bewegungen und Gewerkschaftskämpfe, die mehr in ihren Zielen definiert sind, Gestalt annehmen.

In der post-industriellen Phase wird nach und nach eine Art Schalldämpfer angewendet. Die Zeit, die kollektiv war, teilt sich in tausend Bächlein auf, die verschiedene Reihenfolgen und Zeitpläne von Hand- und Nicht-Handarbeit zeichnen und uns schließlich zu diesem individualisierten und zwanghaften Gebrauch von Zeitplänen zwingen, den wir alle kennen. Aber heute stehen wir einer anderen Revolution gegenüber: der telematischen, die dabei ist, zu erschüttern, und noch mehr, dazu bestimmt ist, mehr oder weniger alle Paradigmen von Realitätsinterpretationen, die wir zur Verfügung hatten, zu erschüttern. Die Zeit und die Arbeit sind zwischen diesen, und in der ersten Reihe. Wer auch immer versucht hat, im Internet zu surfen, kennt die Verdrehung der Zeitwahrnehmung, die sich daraus ableitet. Aber die Verdrehung erscheint noch deutlicher, wo sie sich in den Möglichkeiten und ihren Risiken, die sich aus der Telearbeit ergeben: gewählte Zeiten, aber Zeiten von unkontrollierbarer Ausbeutung, Zeiten, die in größerer Autonomie, aber in totaler Isolation verwaltet werden, Zeit und Arbeit, die leicht jede Verbindung mit der Gesellschaft, die sie umgibt, verlieren können.

Gegenüber einer so tiefen Revolution können die Stadt und ihre Verwalter weder die Augen

verschließen, noch sich eine Vergangenheit vorstellen, die zum Sterben bestimmt ist. Sie können aber - auch für die Zeit und ihren Gebrauch - Regeln definieren, Behälter im Innern bauen, mit denen es möglich ist, am besten die Möglichkeit, die das Neue anbietet, zu nutzen, und den Schaden auf ein Minimum zu begrenzen. Sie können, alles in allem, das Hinweisbild im Innern errichten, für das es möglich wäre, die Zeit zu (be)halten: sie zu regieren, zu verhindern, daß sie uns zwischen den Fingern entslüpft, ihr einen möglichst harmonischen Rhythmus zu geben. Dieses Hinweis(Bezugs-)Bild (Quadrat) muß von Technik-Politikern (PRG, der Stadtplan der Mobilität) unterstützt werden, imstande sein, die Schwelle des täglichen Unwohlseins aufzuweichen, das wer auch immer von uns erleidet, aber es hat es auch nötig, über ein Gehör errichtet zu werden, das aufmerksam für Bedürfnisse ist, oft im Konflikt mit denen, die aus den verschiedenen Kategorien von Bürgern kommen. Dafür haben wir mit großem Interesse die Anweisungen aufgenommen und "in die Reihe gebracht", die von einigen Diskussionspartnern kamen, dieselben, die von sich aus die vier Treffen über die Arbeitszeit, die Zeit der (für die) Gesundheit, der Gerechtigkeit (Justiz) und der Kreativität vorgeschlagen haben, für die sich der runde Tisch von heute nachmittag für uns alle verbürgt.

2. Wir haben diesen Zusammenhang im Kopf und die Verweltlichung der Wirtschaft, die auch eine Ursache davon ist, und es erscheint klar, wie die Reform des Wohls in keiner Weise nur eine Frage des Wiederaufsuchens und/oder der Rationalisierung des Renten- oder Gesundheitssystems sein kann. So, wie es für die Kräfte des Bürgermeisters nicht mehr der Punkt der Reduktion der Arbeitszeit ist, sondern die Umverteilung, so können wir die Welt nicht mehr anhand der historischen Kategorien von Reichen und Armen interpretieren, oder der Beschäftigten und Nichtbeschäftigten.

Wir müssen uns an einen neuen Doppelbegriff gewöhnen: Einschließung/Ausschluß. Dies bedeutet in einem guten Maß, gemäß dem schon Bemerkten, die Elemente, die die Wertschätzung (Auswertung) eines Zustandes bilden, neu zu plazieren: Warum kann man einen auch hohen Lohn, am eigenen Computer festgenagelt, verdienen, ohne Beziehungen und Konfrontation, so, wie man wohlhabend, aber alt und isoliert sein kann, oder - im Gegenteil - auch einen wirtschaftlich bescheidenen Stand haben kann in einem Netz von Gegenseitigkeit, der aber Beziehungen garantiert, Unterstützung, Wert der Person und ihrer Handlungen.

In diesem Bild versteht man gut, wie die Regierung der neuen Wohlfahrt, die wir aufbauen müssen, nicht nur eine Frage von Dienstleistungen sein kann, sondern, engagierter, eine Frage von Sozialpolitik: also nicht Frage eines Verwaltungsmitgliedes oder Ministers, sondern -auf den unterschiedlichen Ebenen-, von lokalen Ausschüssen und der Zentralregierung. Die Sozialpolitik darf also nicht der Gesichtspunkt und der Punkt von Verifizierung sein über das, was die politischen Wahlen in unserem Zusammensein (vor)lesen (?).

3. Für alles, was bis hier gesagt wurde, scheint die Notwendigkeit klar, sich auf unterschiedlichen Ebenen auszustatten, sei es mit Instrumenten der Auswertung und Verwertung von Qualität (und nicht nur mit der Quantität von Ausgaben) der Lieferdienste, sei es mit innovativen Instrumenten von Einschließung, die fähig sind zu stärken oder das Beziehungsgewebe wieder zu schaffen, das heute in Gefahr ist. Man muß außerdem diese vielfältige Welt der Vereinigungen und Freiwilligkeit sichtbar machen und stärker legitimieren, was in unserem Land so wichtig ist, aber was keinen oder minimalen Raum in der großen Politik findet, jene, die das Innere Brutto-Produkt (Bruttosozialprodukt?) nur auf der Basis von Aktivitäten aus Gewohnheit und Faulheit, die als einzige Produktive angesehen werden, wertet. Die Ressourcen in den Aktivitäten für die Versorgung (Sorge) - im Speziellen die "Wendung"(Bewegung?) der Frauen - finden keine Wertschätzung und Auswertung in einem Wirtschaftssystem, das auch auf jene Aktivitäten nicht nur das eigene Überleben, sondern einen großen Teil an garantierter Lebensqualität als Schwerpunkt legt.

In dieses Bild stellt sich, zusammen mit vielen anderen, die entstanden sind oder in Italien oder weiten Teilen Europas im Entstehen sind, die Zeitbank, die der Gemeindeausschuß von Perugia angeregt hat. Wie jemand vor Tagen zur Versammlung der "Bankkunden" gesagt hat, handelt es sich noch um einen Neugeborenen (das Experiment hat vor weniger als einem Jahr angefangen), der viel Sorge und viel Geduld braucht, um zu wachsen und stark zu werden. Es bedarf einer kulturellen Fahrt, die wir zusammen machen müssen, um wirklich dieses Ziel von Gegenseitigkeit

zu erreichen, das die Wahl begründet, immer eine Stunde mit einer Stunde zu tauschen, wer auch immer sie geben oder wer auch immer sie erhalten soll. Mit gleicher Würde aller Kontoinhaber, in einer Optik von sozialer Kohäsion, die als eigenes vorrangiges Ziel die Beziehung zwischen verschiedenen sozialen Schichten, Ringe verschiedenen Alters, verschiedene Bedürfnisse und Ressourcen sieht. Die Projekte, die uns vorgeschlagen werden oder die wir selbst gerade vorschlagen, und die euch später gezeigt werden, sind wahrscheinlich ein Moment von Klarheit über das, was wir machen wollen, über die Richtung, in der wir vorangehen wollen, und zusammen die beste Nahrung für unseren Neugeborenen, dem wir zum Wachstum gratulieren, in seinen Zeiten, aber zum guten Wachstum, während er ohne Ungeduld von den ersten vorsichtigen Schritten von heute geht, - über den "Protagonismus" aller Kräfte, die der Bank ihren eigenen kreativen Beitrag geben - bis hin zu einer Autonomie, die wir in nicht zu weiter Ferne herbeiwünschen.

## **Regelung der Zeitbank der Kommune Perugia**

### **1. Institution und Zweck**

1.1. Neben der Kommune von Perugia ist die Zeitbank eingerichtet (im folgenden: „Bank“), um den Zeittausch zwischen Einwohnern, Wohnhaften oder Personen mit festem Wohnsitz im Gebiet der Gemeinde gemäß ihrer Notwendigkeiten und Interessen anzureizen und zu koordinieren.

1.2. Die Bank hat nicht das Ziel des Gewinns und ist ein Dienst, den die Kommune von Perugia den Bürgern anbietet, um letztendlich die sozialen Beziehungen und die Lebensqualität zu fördern und zu verbessern, im Bereich der weitgefasstesten Politik von Wiedererlangung der Lebenszeiten.

### **2. Sitz, Geschäftsführung und Verwaltung**

2.1. Die Bank hat ihren Sitz neben der Kommune von Perugia und wird von derselben Kommune von Perugia im Innern des Büros "Zeiten und Zeitpläne der Stadt" verwaltet.

2.2. Alle Mitteilungen der Bank "passieren" auf der Namenskarte und sind mit "Zeitbank" eingetragen (?), und unmittelbar unter "Kommune von Perugia", und sie werden vom Dienstleiter unterschrieben, in dem sich das erwähnte Amt verkörpert (hihi).

2.3. Der Leiter führt folgende Funktionen aus:

a) Er ist Direktor der Bank, verwaltet sie und ist für sie und jede andere geltende Bestimmung verantwortlich im Sinne des Gesetzes 142/90.

b) Er übt die vorgesehenen Bestimmungen der momentanen Regelung aus und verfügt im besonderen, bezüglich des Beitritts zur Bank, über den Ausschlusses, die Widerrufung der Aufnahme und die Kontoschließung.

c) Er berichtet der Gemeindeversammlung jährlich über die Aktivitäten der Bank.

d) Er sorgt für die Organisation des Büros und der territorialen Schalter.

e) Er benennt, auf Vorschlag der Freiwilligen, nach Artikel 3, erster Abschnitt der Regeln, die Verantwortlichen für den Schalter und koordiniert die Aktivitäten.

f) Er stellt für die Benutzer die gesamte Information über die Aktivitäten der Bank sicher und informiert sie rechtzeitig, auch über die Informationsmittel, über fast jede mögliche Veränderung der Modalitäten des Funktionierens derselben Bank.

g) Mindestens einmal im Jahr teilt er dem Benutzer den Kontostand mit und übermittelt den möglichen Überschuß im Soll oder Haben nach den Kriterien des Artikels 8 der momentanen Regeln.

h) Er teilt dem Benutzer die Nicht-Zufriedenheit über die Nachfrage/das Angebot der Zeit mit und lädt ihn ein, es nach den Kriterien des folgenden Artikels 7 zu modifizieren.

### **3. Territoriale Schalter der Zeitbank**

3.1. Auf der dezentralen Ebene nutzt die Bank die "Territorialen Schalter der Zeitbank", von den Freiwilligen verwaltet, die einen Kurs absolviert haben sollen und über die der Verantwortliche für den Schalter bestimmt wird.

3.2. Bei der Abwicklung der ihnen anvertrauten Aufgaben müssen die Freiwilligen mit einem Erkennungsausweis mit Name, Nachname und Foto versehen sein.

3.3. Die den Schaltern zugeteilten Freiwilligen sind Nutzer der Bank, und die Stunden, die sie für den Service ausleihen, werden wöchentlich auf ihrem Kredit (Konto) mit dem jeweiligen Betrag

registriert.

3.4. Der Verantwortliche garantiert das geregelte Funktionieren des Schalters und bürgt gegenüber dem (Amts-)leiter für die Tätigkeiten der Amtsführung.

#### 4. Benutzer

4.1. Benutzer der Bank kann jeder Einwohner oder jeder, der einen Wohnsitz oder festen Aufenthalt im Bereich der Kommune Perugia hat und einen gültigen Ausweis (Personalausweis, Führerschein, Paß und Telefonadresse). Für die Ausländer ist die gültige Aufenthaltsgenehmigung nötig. Auch Rechtspersonen und Vereinigungen können Nutzer der Bank sein.

4.2. Auch Minderjährige können Nutzer der Bank sein, mit vorheriger Zustimmung der Eltern.

4.3. Jede Personalienveränderung oder Veränderung bezüglich des Angebots/Gesuchs von Aktivitäten muß rechtzeitig vom Nutzer dem Verantwortlichen des Schalters mitgeteilt werden. Die Bank bürgt nicht für Veränderungen, die nicht mitgeteilt wurden.

4.4 Der Nutzer hat Zugangsrecht zu allen Informationen, die in Besitz der Bank sind, die ihn betreffen. Das Zugangsrecht ist nach den Modalitäten geregelt, die im Gesetz 7, August 1990, n.241, festgelegt sind.

4.5. Der Nutzer kann Erinnerungen und Dokumente herstellen, Beobachtungen darlegen und Empfehlungen für die Verbesserung der Bank formulieren.

#### 5. Gesuch nach Beitritt zur Bank

5.1. Das Beitrittsgesuch zur Bank wird bei dem Gebietsschalter aufgesetzt, der am nächsten zur Wohnung oder zum Wohnsitz des Interessierten liegt, zusammen mit dem Sammelwerk von Formularen für Angebot/Gesuche von Aktivitäten und der Übergabe von 2 Foto-Ausweisen.

5.2. Jeder Antragsteller sollte beim Gebietsschalter von mindestens einem Nutzer der Zeitbank vorgestellt werden, der ihm den Beitrittsantrag gegenzeichnet.

5.3. Es ist Aufgabe des Amtsleiters, auch über Übermittlung des Schalter-Verantwortlichen, nicht den Beitragsantrag anzunehmen, mit begründeter Haltung, direkt an den Interessierten übermittelt, innerhalb von 15 Tagen nach demselben Antrag (???)

5.4. Innerhalb der 15 Tage der Überbringung der Weigerung kann der Interessierte ein Gesuch auf Überprüfung des Ausschlußgrundes einreichen

5.5 In diesem Fall geht der Amtsleiter zur Überprüfung der Akte der Weigerung über und kann sie bestätigen oder widerrufen, innerhalb von 30 Tagen vom Erhalt des Gesuchs, das vorherige Gutachten vom Komitee ausgesprochen, nach dem folgenden Artikel 9.

5.6. Die Bestimmungen der vorherigen Absätze (?) werden nicht auf die Beitragsanträge angewandt, die schon vorgelegt und angenommen sind.

#### 6. Annahme der Beitrittsanträge

6.1. Die Annahme des Beitrittsantrags zur Bank wird bestätigt, falls der Amtsleiter innerhalb von 15 Tagen nach Antrag nicht die Notwendigkeit der Vervollständigung der Anfrage oder der Weigerung mitteilt.

6.2. Im Moment der Bestätigung wird dem Nutzer ausgehändigt:

a) ein Scheckbuch der Bank, das die Nummer des Kontos und 20 Schecks für den Wert/die Zeit jeweils einer Stunde enthält

b) der Wiedererkennungsausweis mit Personalien und einem Foto

c) eine Kopie der gegenwärtigen Regeln

6.3. Der Amtsleiter kann den Banknutzer mit begründeter Haltung ausschließen, mit vorherigem Gutachten des Ausschusses nach dem folgenden Artikel 9, wegen Verletzung des gegenwärtigen Regulars oder wegen unkorrekten oder schädlichen Ablaufs von Aktivitäten, die er in Eigenschaft des Kontoinhabers geleistet hat.

#### 7. Angebot/Gesuch von Zeit

7.1. Der Nutzer kann Aktivitäten anbieten/nachfragen, die sich auf Nachbarschaftsbeziehungen beziehen, oder die nicht den Charakter einer professionellen Beziehung haben.

7.2. Für den Fall, daß die Aktivitäten Angebot/Gesuch des Benutzers sich nicht (befriedigen) erfüllen, wegen Fehlens von Gesuchen/Angeboten der gleichen Art, wenn ein Jahr von nicht erfüllten Gesuchen/Angeboten vorbei ist, lädt die Bank den Nutzer ein, um seine eigenen Gesuche/Angebote zu modifizieren, die von diesem Moment an nicht mehr für gültig gelten.

7.3. Es liegt in der Befugnis des Nutzers, das Angebot von Aktivitäten dreimal hintereinander nicht

zu akzeptieren oder nicht zu leihen (im Sinne von ausführen), ohne daß dies Konsequenzen mit sich bringt. Im Fall der weiteren Weigerung kann der Nutzer von der Bank ausgeschlossen werden.

7.4. Der Nutzer, der die Tätigkeit erhält, kann einen unkorrekten oder schädlichen Ablauf derselben dem Schalterverantwortlichen oder dem Amtsleiter mitteilen. Diese letzte vorherige Anhörung kann den Nutzer, der sie mit begründeter Haltung (geliehen) ausgeführt hat, von der Bank ausschließen, nach Anhören des Ausschusses, nach Artikel 9

## 8. Nutzerkonto

8.1 Für jeden ausgeführten (Leihvorgang) Tausch händigt der Nutzer, der ihn erhalten hat, dem anderen einen Scheck, der der erhaltenen Zeit entspricht, aus. Letzterer seinerseits sorgt dafür, daß er beim Bankschalter zur Gutschreibung ausgehändigt wird.

8.2. Im Falle der Überschreitung des Solls oder Habens der Maximalstunden eines Schecks (20 Stunden) kann der Nutzer nicht eigene Tätigkeiten erhalten oder geben und kann kein Scheckbuch erhalten, bis er den angehäuften Kredit oder das Guthaben auf die Hälfte reduziert hat; eventuelle Zuwiderhandlungen können vom Amtsleiter erlaubt werden, nach Anhören des Ausschusses, nach Artikel 9, nach begründetem Gesuch des Interessierten.

8.3. Regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, versendet die Bank an die Nutzer die (Zusammenfassung des Kontos) Kontoauszüge und teilt die eventuellen Fälle von Überschreitung des Solls oder Habens mit.

8.4. Das Konto des Nutzers wird im Fall des Ausschlusses desselben von der Bank geschlossen.

## 9. Bürgerausschuß der Zeitbank

9.1. Der Bürgerausschuß der Zeitbank hat folgende Aufgaben:

a) über die korrekte Anwendung des gegenwärtigen Regulars zu wachen, mit der Befugnis, vom Amtsleiter die Überprüfung der zurückgehaltenen Maßnahmen im Kontrast mit sich selbst zu fordern (???)

b) das Gutachten nach Artikel 5, 4 zu formulieren, bezüglich der Überprüfung des Akts der Verweigerung der Anfrage nach Beitritt zur Bank;

c) die Gutachten nach Artikel 6,3 und 7,4 zu formulieren, bezüglich des Ausschluß des Nutzers von der Bank, der das gegenwärtige Regular verletzt hat oder eine unkorrekte oder schädliche Handlung ausgeführt hat;

d) das Gutachten bezüglich der Zuwiderhandlungen nach Artikel 8, 2 zu formulieren.

e) die Versammlung der Bankbenutzer einzuberufen, um Veränderungen der gegenwärtigen Regeln vorzuschlagen, um sie der Überprüfung der Kommunalverwaltung zu unterziehen., oder .....(?) derselbe Ausschuß hält es für anbracht, die Nutzer mit hineinzuziehen.

9.2. Der Ausschuß der Bürgen, besteht aus einem Präsidenten und zwei Mitgliedern, die vom Bürgermeister der Gemeinde Perugia aus den Nutzern der Zeitbank ernannt werden, die 2 Jahre im Amt sind, sind nur einmal erneuerbar und in jedem Moment widerrufbar, nach vorheriger Anfechtung der Anschuldigungen und Anhörungen der Interessierten.

9.3. Der Ausschuß der Bürgen kommt auf Aufruf des Präsidenten zusammen, in ordentlicher Sitzung mindestens einmal alle 6 Monate und in außergewöhnlicher Sitzung in jedem Falle, wo Notwendigkeit oder Dringlichkeit besteht, und faßt ein dafür vorgesehenes Protokoll ab.

9.4. Die ausgeführte Tätigkeit der Bürgen ist freiwillig, und die getauschten Stunden werden bei der Bank auf ihr Konto mit dem jeweiligen Betrag registriert.

9.5. In der Erledigung der eigenen Aufgaben benutzt der Bürgerausschuß für die Sekretariatstätigkeiten das Büro TEMPI ED ORARI der Stadt Perugia, bei dem er den eigenen Sitz hat.

## 10 Einschreibung in das Verzeichnis der freiwilligen Dienste

10.1. Die Nutzer, die Freiwilligen, die dem Schalter beigetreten sind, und die Bürgen, werden nach vorheriger Ausfüllung des betreffenden Antrags, der der Beitrittskarte beigefügt ist, in das Verzeichnis der freiwilligen Dienste der einzelnen Bürger eingetragen, das bei der Kommune von Perugia im Sinne des Artikel 17 des regionalen Gesetzes N. 15 vom 25. Mai 1994 über den freiwilligen Dienst eingerichtet ist.

10.2 Die Tätigkeiten der Nutzer, der Freiwilligen, die zum Schalter beigetreten sind und der Bürgen, sind freiwillig und geregelt im Artikel 17 des regionalen Gesetzes N. 15 vom 25. Mi 1994 über den freiwilligen Dienst von einzelnen Bürgern, und sind nicht dem Gehalt irgendeiner Art oder

irgendeiner Aufwandsentschädigung unterworfen.

#### 11. Versicherung - Verantwortung

11.1 Die gesamte Tätigkeit, die für die Bank vorgesehen ist, wird von einer Versicherungspolice gegen Schäden an Personen oder Sachen "bedeckt".

11.2 Wer auch immer einen Schaden im Bereich der Tätigkeiten der Bank erleidet, muß ihn beim entsprechenden Schalter mitteilen und die dafür vorgesehene Anzeige während des Termins von 3 Tagen ausfüllen, der in der Versicherungspolice angegeben ist.

11.3. Die Gemeinde von Perugia bürgt nicht für Schäden, die durch Aktivitäten verursacht werden, die durch Verletzung des gegenwärtigen Regulars entstanden sind.

### **Die Zeitbank** Presse-Rundschau

#### Frauen und Gesellschaft Zwei Banken, um Zeit und Arbeit zu investieren

"Zeitbank", "Arbeitsbank", zwei Initiativen, zwei öffentliche Stellen, die Gemeinde von Perugia und das Zentrum "gleiche Chancen" beabsichtigen, Formen von Solidarität und Kommunikation zu begünstigen, die das soziale Gewebe zu lockern, und Fähigkeiten und Ressourcen aufzuwerten. Und um die Projekte gegenüberzustellen und möglich gemeinschaftliche Initiativen in Einklang zu bringen, wurde ein Zusammentreffen der Vizebürgermeisterin Clara Senti und, für das Zentrum, von Präsidentin Pierotti, der Verantwortlichen für den Ausschuß Arbeit und Laura Cipollone und den und den Bediensteten von Bildung- und Lenkung von Arbeit abgehalten.

Die "Zeitbank" regt den Tausch vom freiwilligen Dienst und den Dienstleistungen in verschiedenen Bereichen an, mit möglichen Rückfällen an, erklärte Frau Sereni, auch in der Arbeitswelt. Und nach Frau Cipollone könnte ein qualifizierter Beitrag aus der "Arbeitsbank" kommen, so gesagt ein Dienst, der gedacht ist, um Professionalität und Kompetenz der Frauen aufzuwerten. Frau Pierotti wünschte die verstärkte Zusammenarbeit der beiden Stellen herbei, gerade über Initiativen dieser Art. Weitere Treffen finden in den nächsten Tagen statt, um die Modalitäten der Verwirklichung und die Formen der Zusammenarbeit zu erkennen.

Die Absichten sind gut und die Ziele interessant. Es wird sich zeigen, ob jetzt, wenn es der "Zeitbank" und der „Arbeitsbank" gelingt, nicht nur zwei schöne in intrigante "Formularchen" zu bleiben, und wenn sie, falls sie konkretisiert werden, anstatt öffentliche Gelder zu verschlingen, wirklich eine Kapitalanlage von Professionalität und Energie einbringen ließen.

#### Fehlt es an Zeit?

Er war voll, der Wartesaal 1. Klasse des Bahnhofs Fontivegge, wo am vergangenen 21. November die Gemeindeversammlung von Perugia ihr Ziel für die "Zeitbank" präsentieren wollte.

Eine Präsenz über die Erwartungen hinaus, die angenehm auffiel, viel mehr, weil an einem für ein Treffen ungewöhnlichen Ort mit der öffentlichen Institution ( der wunderschöne Saal, der vor einigen Tagen seine ersten hundert Jahre alt wurde, wurde genau für diese Gelegenheit nach langen Restaurationsarbeiten wiedereröffnet), aber der nicht zufällig gewählt wurde: der Bahnhof als Ort vorgeführter Erwartung gegenüber der Bewegung, um ein Unternehmen zu lancieren, das aus dem Zusammentreffen, aus dem Austausch zwischen Personen seine Daseinsgründe zieht, das auf eine nicht in sich geschlossene Gesellschaft achtet, mit Bürgern, wer auch immer, in der eigenen Schale eingeschlossen, die den Dialog mit den anderen verweigern.

Obwohl Perugia, eine Stadt, die reicher als viele andere an Assoziationismus, viele Orte hat, um zureden, nimmt sich die Zeitbank vor, weiter die Beziehungen zwischen den Personen zu bereichern, so daß derjenige, der es will, einen Teil seiner Zeit zur Verfügung der anderen stellen kann.

Aber warum hat sich die Gemeinde diese Last (genommen) aufgebürdet? Einer der Gründe ist, daß sie sich als (Schuldnerin) verpflichtet fühlt gegenüber den Bürgern, für eine Organisation für das kollektive Leben, das nicht immer mit ihren Erwartungen korrespondiert, das einen manchmal Zeit verlieren läßt, das Irritationen und Groll hervorruft. Eine Organisation, die verbessert wird, aber

warum sollen sich inzwischen nicht alle verpflichten, die Beziehungen zwischen den Menschen weniger kantig und herzlicher zu machen?

Einer der Punkte für den Start dieses Ideenprojektes (Perugia ist die erste Stadt in Italien, die es mit diesen Charakteren Lanciert<sup>9</sup> ist der Gesetzesvorschlag, den die Fortschrittlichen im vergangenen Mai über die Zeiten und Zeitpläne der Stadt präsentierten, der dem Bürgermeister einen Satz von Machtmitteln verleiht und der die Einrichtung gerade der Zeitbank vorsieht. Und es ist wirklich die große soziale Tradition von Perugia, daß sie optimistisch macht für die Möglichkeit, ein großes Netz von Solidarität aufzubauen, in dem viele ihren Platz finden, auch Träger von höchster Qualifikation, die Schwierigkeiten vorfinden, sich im Sozialen zu verpflichten, oder wenn es gelingt, diese Verpflichtung auf ein Niveau entfalten, das nicht ihrer Vorbereitung entspricht. Man geht von der Utopie zur Realität, wenn auch klein zur Stunde, und es wird gesagt, daß inzwischen vom Anfang nächsten Jahres an die Öffnung von 24 "Schaltern" der "Bank" angekündigt ist, die Angebote und Gesuche derjenigen, die sich zu "Kontoinhabern" machen lassen wollen, sammeln und anreizen. Für diese Schalter arbeiten in der Experimentierphase, die sich eröffnen wird, bevor sie die gesamte Definition des Projektes erreicht, und die sechs Monate dauern wird (eine zurückbehaltene Zeit, nützlich als "Beobachter"), alle soziokulturellen Zentren für Alte und Interessenszentren für Heranwachsende, die in Perugia wirken, zusammen, das heißt die Wurzeln, die die Gemeinde im Gebiet "einbettet". Dort werden Karteikarten verfaßt, auf denen sowohl das Geben und das Nehmen angezeigt werden wird, das heißt die angebotene Verfügbarkeit jeden Kontoinhabers und auch seine Erwartungen, die dann denen der anderen gegenübergestellt werden, um jenen Tausch von Aktivitäten zwischen Personen zu erleichtern, der sich zu einer Zeit mit großer Natürlichkeit ereignete, aber der sich auch zu einem guten Teil in solidarischen Städten wie Perugia verloren hat:

## 8

### Adressliste

**Adressen Tauschringe in Deutschland** 27. Aug. 97 erstellt vom Kreuzberger Tauschring,  
Tel. 030-692 23 51 neue Adressen und Änderungen bitte an den Kreuzberger Tauschring, Berlin

Aktual.	NAME	C/O	STRASSE	PLZ	ORT	TELEFON	FAX	SPRECHZEIT
15.02 .97	Talente Tauschring Desden	Umweltzentrum e.V.	Schützengas se 18	010 67	Dresden	0351/494 33 16	0351/494 34 00	
01.06 .97	Selbst- und Nachbarschaftshilfe- Ring	Familieninitiative Pirna e.V.	An der Gottleuba 1	017 96	Pirna	03501/446 651		
15.02 .97	Batzen Tauschring Leipzig	Ökolöwe e.V.	Bernhard- Göring-Str. 152	042 77	Leipzig	0341/3065- 172	0341/306 5-179	9-16 Uhr
15.02 .97	döMak-Tauschring	„Villa Jühlich“ e.V.	Semmelweiss tr. 6	061 20	Halle / Saale	0345/551 16 99	0345/550 85 98	Mo-Fr 19-21 Uhr u. außerhalb
13.05 .97	Elstertaler Tauschring	Dieter Berthmann	Friedrich- Engels-Str. 14	075 45	Gera	0365-800 13 79	0365/881 561	
15.02 .97	HUT e.V.	Grüne Liga	Henriettenstr. 5	091 12	Chemnitz	0371/304 470	0371/304 470	Mo 18-19 Uhr
15.02 .97	Talente Tauschbörse Pfefferberg	Nachbarsch.haus Pfefferberg	Fehrbelliner Str. 92	101 19	Berlin	030-443 71 742	030-448 57 76	
31.05 .97	Tauschring Friedrichshain	Selbsthilfe- Treffpunkt	Boxhagener Str. 62 a	102 45	Berlin	030-291 83 48	030/291 83 48	Treffen: 1.+3. Do im Monat, 18 Uhr
31.05 .97	Tauschring Prenzlauer Berg e.V.	im Nachbarschaftsla- den	Dunckerstr. 14	104 37	Berlin	030/444 56 34	030/444 563 34	2.+4. Mo 20-21 Uhr
15.02 .97	Mitmachbörse Moabit	Claudia Nolting	Jagowstr. 15	105 55	Berlin	030/393 29 75	030/393 29 75	Di +Fr 17-19 Uhr
15.02 .97	Kiez-Börse-Moabit	GSE-Projekt MAGNET	Lehrter Str. 27-30 (Rem.)	105 57	Berlin	030/394 25 63	Mo-Fr 10- 15 Uhr	
15.02 .97	TauschOase- Schöneberg	Kiezoase	Barbarossast r. 64	107 81	Berlin	030/217 30- 202/3	030/217 30-207	Mo-Fr 9-18 h, Do 17- 19 Uhr (Tauschbüro)
15.02 .97	Kreuzberger Tauschring	Nachbarschaftshe- im Urbanstraße	Urbanstr. 21	109 61	Berlin	030/692 23 51	030/690 404	Mo u. Mi 18-20 Uhr
15.02 .97	Tauschring Tempelhof	NUSZ, Ufa-Fabrik	Viktoriastr. 13-18	121 05	Berlin	030/755 03 122	Mo 17- 18, Mi 10-11 Uhr	

15.02 .97	Nachbarschaftsbörse Friedenau	Nachbarschaftshe im Schöneberg e.V.	Fregestr. 53	121 61	Berlin	030/859 866 35	030/ 859 33 67	Di 18-20 Uhr im Nachbarsch.-Cafe,
15.02 .97	Tauschbörse Treptow-Köpenick	Dieter Krüger	Wattstr. 11	124 59	Berlin	030/671 71 21	Im Stadtteil aden Ratz Fatz, Sabine	
15.02 .97	Talentebörse Hellersdorf	Kiezbüro, Nachbarschaftsha us	Kastanienalle 27	126 27	Berlin	030/561 20 82	Mo-Fr 11- 15 Uhr, 1.Di im Monat 17-18.30	
09.07 .97	Tauschring Weißensee	Frei-Zeit-Haus	Pistoriusstr. 23	130 86	Berlin	030- 92799463	Di-Fr 10 - 16h	
15.02 .97	Talentebörse Wedding / Aktiv im Kiez	Nachbarschaftsla den	Kiautschoustr . 5	133 53	Berlin	030/453 81 70	Mi 14- 20h, Fr 10- 14,30h	
09.06 .97	Charlottenburger Tauschring	Josella Stolz	Suarez-Str. 54	140 57	Berlin	030-323 64 53	Mo+Mi 18-20 Uhr (tel.) Di 10- 13,+Do 14-18	
14.07 .97	Tauschring Potsdam	Lothar Feucht	Karl Liebknechtstr . 23	144 82	Potsdam	0331 - 74 23 91	Di u. Do 17 - 19 Uhr	
01.06 .97	Tauschring „Hans im Glück“ (i.Gr.)	Kontaktbüro Neuberinchen	Baumgartens tr. 13	152 32	Frankfurt / Oder	0335/5247 14	0335/50 42 98	Mo-Fr 9-14
31.05 .97	Tauschring Greifswald	Michael Gutkäse	Makarenkostr aße 26a	174 91	Greifswald	03834/81 54 68	03834/26 37	
15.02 .97	Tauschring „Wi daun wat“	Dau Wat e.V.	Erich- Schlesingerst r. 21	180 59	Rostock	0381/405 29 27	0381/769 81 12	8-16 Uhr (Anspr.pers: Helga Köppen,
31.05 .97	PeterMännchen Tauschring	Grüne Liga e.V. Schwerin	PF 010243	190 02	Schwerin	0385/56 29 16	0385/562 922	
<b>Aktu al.</b>	<b>NAME</b>	<b>C/O</b>	<b>STRASSE</b>	<b>PLZ</b>	<b>ORT</b>	<b>TELEFON</b>	<b>FAX</b>	<b>SPRECHZEIT</b>
15.02 .97	Tauschring St. Georg (i.Gr.)	Mondlicht	Danziger Str. 47	200 99	Hamburg	040 /24 66 66	040 /24 66 66	
31.05 .97	Tauschring St. Pauli	Projektentwickler B&B e.V.	Wohlwillstr. 11	203 59	Hamburg	040/317 29 20	040-31 77 06 21	Di. 17-18, Do 17-18 h
31.05 .97	Wechselwirkung	Unser Haus e.V.	Wentorfer Str. 26	210 39	Hamburg	040 /721 31 71	Mi. 12- 14, Fr. 17-19 h	
15.02 .97	Frauenkulturladen	c. Spieker- Hagelsieper	Küchgarten 10	210 73	Hamburg	040/77 76 02	Mi.16-18 h	
15.02 .97	Tauschbörse Wilhelmsburg	Diter Boxberger	Rotenhäuser Damm 11	211 07	Hamburg	040/753 42 04	Di. 11-13, Do. 14- 16 h	
15.02 .97	Tauschring Seevetal	Helmut Gramitzki	Op de Bult 47 b	212 20	Seevetal	04105/826 74	04105/81 599	
15.02 .97	Treffpunkt für Frau u. Familie e.V.	Kultur- u. Begegnungsz.	Hamburger Str. 10	212 44	Buchholz	04181/976 86	1. Mo im Monat	14.30-18.30 Uhr
15.02 .97	TalentBörse	Jelena Dronowa	Vierkatzen 28 A	216 29	Neu Wulmstorf	040/700 34 50	040/700 35 54/0	
31.05 .97	Tauschring Oste- Talente (TOSTA)	Uwe Groß	Am Großen Gehölz 8	217 55	Hechthau sen	04774/94 53	04774/94 53	
15.02 .97	Dulsberger Tauschring	Bücherhalle Dulsberg	Eulenkamp 41	220 49	Hamburg	040/689 119 80	040/689 119 80	Di 11-12 Uhr u. Do 18-20 Uhr, 1.Sam.
15.02 .97	„Kreuz & Quer“	Kulturpalast Billstedt e.V.	Öjendorfer Str. 30 a	221 19	Hamburg	040/73 17 27	040/733 77 70	Do 16-18 Uhr
15.02 .97	TauschRausch - Der Winterhuder	Bücherhalle Poßmoorweg	Poßmoorweg 21	223 01	Hamburg	040/279 24 41	040/279 24 41	Mo u. Do 17-19 Uhr
15.02 .97	TauschBar Barmbek	Bürgerhaus Hartzlohplatz e.V.	Lorichsstr. 28 A	223 07	Hamburg	040-7632 22 89		
31.05 .97	HOPI Steilshooper Tauschring	Stadtteilbüro	Schreyerring 29	223 09	Hamburg	040/631 79 29	Di. 16-18 Uhr	
15.02 .97	Tauschring Schnelsen	Mütterzentrum Burgwedel e. V.	Roman- Zeller-Platz 6	224 57	Hamburg	040-550 97 49	Di 18-19 Uhr	
31.05 .97	Tauschring „FAIRTAUSCH“	Judith Stoltenberg	Bürgerwide 22a	225 ??	Lübeck	0451/50 30 98		
06.06 .97	LureLeih-Tauschring Lurup	Auferstehungskirc he Lurup	Flaßbarg 2	225 49	Hamburg	040 /83 74 76	040 /831 40 06	Di. 18-29, Fr. 16.30- 18.30 h
07.06 .97	Wissensbörse e.V.	Waitzstr. 31	22607	Ham burg	040-897 258	Di. 15-18, Do. 10-13 h		



15.02 .97	Tauschring Hamburg Altona/Nord	Die „TauschTaktikerInnen“	Eckernförder Str.4	227 69	Hamburg	040/850 43 23	040/850 43 23	Mi 18-19.30 Uhr, Fr. 10-12 Uhr
07.06 .97	Talenta	Tathaus Wedel	22880	Wedel	04103- 7070/1348 8			
31.05 .97	Moisinger TalenteMarkt *	Kirchengemeinde büro	Reußenkamp 36	235 60	Lübeck	0451/80 12 13	Sa. 10-11 Uhr	
15.02 .97	Tauschring Fehmarn und Nord OH	Karola Ehmke	Körperstr.2	237 69	Puttgarten /Fehmarn	04371/48 42	04371/48 42	Do. 14-18 Uhr
15.02 .97	Talente-System Kiel	Moorwiesenhaus e.V.	Am Moorwieseng raben 22	241 13	Kiel	0431/68 08 63	0431/64 20 92	Mo 16-17.30 Uhr
15.02 .97	GUT, Geben Und Tauschen Telearbeit Tauschbörse *	VHS Rendsburger Ring e.V. Ludwig Thilfoldt	Paradeplatz 11 Breslauer Str. 5	247 68 255 63	Rendsbur g Wrist	04331/2088 0	04331/20 8830	
15.02 .97	Huntetaler - Tauschring	Bekos	Lindenstr.12 A	261 23	Oldenburg	0441/885 762	Mi 16-18 Uhr	
06.06 .97	Tauschring Wilhelmshaven	Susanne Ohrring	Gökerstraße 39	263 84	Wilhelmsh aven	04421-31 880	04421-31 880	17-22 Uhr, Infostelle: S. Ohrring,
31.05 .97	TAUSCHRAUSCH Prinzhöfte	Verein für ganzheitliches Lernen e.V	Simmerhause r Str. 1	272 43	Prinzhöfte	04244/644	04244/86 79	Do 9-12 Uhr
15.02 .97	Torfdollar-System	c/o Götz Paschen	Everinghause n 42	273 67	Sottrum	04205/7799 52	04205/77 9952	
15.02 .97	Leher Tauschbörse Bremerhaven	Anette Kayser	Hafenstr. 92	275 67	Bremerha ven	0471/407 98	Mo 17-19 Uhr	
09.06 .97	TauschWatt Bremen	Tausch-Zentrale	Körnerwall 6	282 03	Bremen	0421/70 65 78	Di 17-20 Uhr, Sa 12-15 Uhr	
15.02 .97	Tauschring Celle	Cornelia Döllermann- Nöltling	Lochteweg 9	292 23	Celle	05141/315 66	Mo. 18- 20 h	
15.02 .97	Tauschring Wendische Talente	Büro f. Regionalentwicklu ng	Landstr. 6	294 62	Güstritz	05843/444	05843/44 4	unregelmäßig
01.06 .97	Tausch-Ring H. „Tauschen ohne Ende“	Gerhard-Uhlhorn- Gemeinde	Salzmannstr. 5	304 51	Hannover	0511/210 10 22	0511/210 10 04	Mi 17-19 Uhr
<b>Aktu al.</b>	<b>NAME</b>	<b>C/O</b>	<b>STRABE</b>	<b>PLZ</b>	<b>ORT</b>	<b>TELEFON</b>	<b>FAX</b>	<b>SPRECHZEIT</b>
15.02 .97	Talente Tauschring Hannover	Ulrich Schalow	Müdener Weg 20	306 25	Hannover	0511/575 838		
	Tauschring Burgwedel *	Gisela Mattheießen	Märchenweg 1	309 38	Burgwedel	05130/64 91		
15.02 .97	Talente-Tauschring Hildesheim	c/o Frank Tiedt	Galgenbergst r. 17	311 35	Hildeshei m	05121/13 25 04	05121/14 319	nach telef. Vereinbarung
09.06 .97	Tauschringinitiative Hiddenhausen *	Eva Maria Kassing	Roggenweg 13	321 20	Hiddenha usen	05221-64 577		
07.06 .97	Talente-Tauschring um die Porta	Karin Pieper	Auf der Heide 42	324 69	Petershag en	0571-35 270		
07.06 .97	Talente-Tauschring um die Porta	Werner Nameth	Rosenstraße 10	325 49	Bad Oeynhaus en	05731-75 11 96		
31.05 .97	„Dies+Das“ TR Detmold	Ulrich Niehues	Pyrmorherstr. 14	328 05	Horn-Bad Meinberg	05234/88 08 32		
15.02 .97	Tauschring Paderborn	Matthias Schlechter	Fürstenbergst r. 7a	331 02	Paderborn	05251/28 25 38	05251/28 24 45	nach telef. Vereinbarung
31.05 .97	„Zeit.Punkt“- Bielefelder Tauschring e.V.	Hedwig- Dornbusch- Schule	An der Stiftskirche 13	336 11	Bielefeld	0521/312 98	Do 18-20 Uhr	
15.02 .97	Die Zeitbörse	ZsL	Jordanstr. 5	341 17	Kassel	0561/72 88 5-47	0561/72 88 5-29	Mo 15-17 Uhr + Do 17-19 Uhr
15.02 .97	Tauschring „Victus“	Loni Klengenfuß	Marburgerstr. 7	353 21	Laubach	06405/42 37		
01.06 .97	Tauschring Wetzlarer Talente	Ljiljana Lapu- Fiedler	Deikerweg 14 b	356 19	Braunfels	0644231 346		
31.05 .97	Tauschrad „HANDLE+WANDLE“	May Gloger	Severiberg 1	360 37	Fulda	0661/776 37	Donnerst ag	
01.06 .97	MOMO ZeitTauschBörse	KAZ e.(Kommunikation s- u.	Hospitalstr. 6	370 73	Göttingen	0551/70 57 25	0551/ 54 14 81	unregelmäßig +Tel. 0551/70 6787
15.02 .97	Zeitbörse Werra- Meißner	Regional-Netz e.V.	Alter Bahnhof	372 69	Eschwege	05651 / 961 57	05651 / 961 65	Di 10-12 Uhr, Do 19- 20 Uhr
15.02 .97	Ähren- Tauschgemeinschaft	Doris Fleckner	Bobbertweg 59	376 71	Höxter- Ottbergen	-		
09.06 .97	Tauschring Braunschweig *	Hans Dippe	Melanchtonst r. 11	381 18	Braunsch weig	0531-85 528		
09.06 .97	Tauschring Wolfsburg	Martina Mankiewicz	Beethovenstr. 8	384 42	Wolfsburg	05362/34 21		

15.02 .97	Tauschring Wolfsburg	Renate Leuenberger	Böcklinstr. 52	384 48	Wolfsburg	05361/6625 9	nach Vereinbar ung Tel. 05361/37 080	
01.06 .97	Tauschring für Magdeburg „Talent“	ÖZIM Ökozentrum	Harsdorfer Str. 49	391 10	Magdebur g	0391/73159 80	0391/731 5982	Di.-Do- 10-14 Uhr
09.06 .97	Vehlitzer Verrechnungsring *	Friedemann Bartels	Ernst- Thälmann- Str. 37	392 91	Vehlitz	039200-53 285		
15.02 .97	Gib und Nimm Düsseldorf	Chia Denkena	Einsiedelstra ße 39	405 97	Düsseldor f	0211/718 49 06	Mo-Fr 18- 19 Uhr u. nach Vereinbar ung	
15.02 .97	Tauschbörse Mettmann * Viersener Tauschring „ZeitGeist“	Helwig v. Lieben Evelyn Klebba	Weiermannsb uschweg 5 Konrad- Adenauer- Ring 24	408 22 417 47	Mettmann Viersen	02104/5508 02162/217 09	02104/55 89 Mo,Mi,Fr 14-18 Uhr	
15.02 .97	Zeit-Tausch-Börse Leichlingen	Inge Hebisch	Burgweg 3	427 99	Leichlinge n	02175/2187		
15.02 .97	Gib und Nimm Zentrale e.V.	Heidemarie Schwermer	Lindemannstr .84	441 37	Dortmund	0231/912 89 93	Di 18-20 Uhr u. Do 10-12 Uhr	
15.02 .97	Kooperation Tauschkreis Niederrhein *	G. Wilms	Holthausen Str. 139	443 39	Dortmund			
15.02 .97	Kohle Tauschring	Karmen Hemmer	Godertwende 6	453 27	Essen	0201/30 26 33		
15.02 .97	Emscher-Lippe- Tauschring	Ev.Industrie-und Sozialpfarramt	Weberstr. 77	458 79	Gelsenkirc hen	0209/179 83	0209/179 83 29	Mo 10-12, Di 16-18, Mi 10-12 u. Do 13-15
15.02 .97	Talente Einhorn Gladbeck	Beratungs-Café	Rentforter Str. 23	459 64	Gladbeck	02043/283 73		
15.02 .97	Tauschring AWO- Markt Tauschkreis Niederrhein /Duisburg e.V.	Arbeiterwohlfahrt Kreisv. Duisb. Würdevoll Leben e.V.	Pulverweg 23	470 51 472 05	Duisburg Duisburg	0203/309 55 43 02065/50 961	0203/309 55 39 = (privat G.	Mo-Do 8.30-16 Uhr, Fr. 8.30-15 Uhr
<b>Aktu al.</b>	<b>NAME</b>	<b>C/O</b>	<b>STRASSE</b>	<b>PLZ</b>	<b>ORT</b>	<b>TELEFON</b>	<b>FAX</b>	<b>SPRECHZEIT</b>
09.06 .97	Tauschbörse	Bürgerhaus Hütte gGmbH	Friedrich- Alfred-Str. 21	472 26	Duisburg	02065-90 87-25	1. und 3. Di. im M., 18 -20 h	
09.06 .97	LOWI e.V.	Jüdefelder Str.46	48143	Mün ster	0251-51 84 64	Mo. + Di. 16-18 h		
07.06 .97	LOWI e.V.	Stenmann	Dahlweg 21	481 53	Münster	0251-728 34		
01.06 .97	Tauschring Osnabrück/Lotte	Klaus Kleffmann	Hasenkamp 30	495 24	Lotte- Halen	05404/61 97	05404/48 22	
15.02 .97	Talent-Skulptur Köln	Projekt Herzgehirn	Neusser Str. 569	507 37	Köln	0221 / 740 70 44		
15.02 .97	Klüngelbörse Köln/Mühlheim	Mühlheimer Selbsthilfe Teestube e.V.	Berliner Str. 77	510 63	Köln	0221/640 24 18	0221-64 13 64	
15.02 .97	Zeit Tausch e.V.	Christine Bragard	Postfach 10 07 11	514 29	Bergisch Gladbach	02204/1074		
26.08 .97	Sterntaler, Windecker Tauschring	Ahornweg 8	51570	Win deck - Datt enfel d				
01.06 .97	Oecher-Talente e.V.- Aachener	Umwelt- und Dritte-Welt-Haus	An der Schanz 1	520 64	Aachen	0241/889 14 33	Do. 10- 12 h, +17-19 h	
01.06 .97	Tausch am Rhing - Tauschring Bonn	Oskar-Romero- Haus	Heerstr. 205	531 11	Bonn	0228/635 094		
09.06 .97	Tauschring Mainz *	Klaus Lehmler	Feldbergplatz 8	551 18	Mainz	06131-61 88 96		
15.02 .97	Tauschring Iserlohn u. Umgebung	Dagmar Arends	Dellwiger Weg 8	586 40	Iserlohn	02378/20 53	02378/15 86	täglich
31.05 .97	Tauschring Lippstadt	Gisela Krumme	Cappeler Stiftsallee 2	595 56	Lippstadt	02941/791 07	02941/79 1 07	
15.02 .97	Peanuts Tauschring	Ralf Bohrmann	Wittelsbacher Allee 91	603 85	Frankfurt a. M.	069 /437 319	069/497 408	Di 19 Uhr im Gemeindezentrum
07.06 .97	Zeit-Tauschring Frankfurt Nordwest	Heilmannstr. 24	60439	Fran kfurt	069-57 42 01	069-58 70 654		
01.06 .97	Talentmarkt Wetterau	Renate Beck	An der Wetter 11	611 69	Friedberg	06031/13 319	nach 18.h	

07.06.97	Talent auf dem Vulkan	Tauschexperiment südwestl.	Höfen 1	63633	Birstein	06054-2642		
01.06.97	Nachbarschaftshilfe Dieburg	Rita Gutberlet	Auf der Leer 37 a	64807	Dieburg	06071/25192		
01.06.97	„Tauschwas“ i.Gr.	Andreas Hofmann	Burgstr. 41	65817	Eppstein	06198/8668		
	PTS Private Tauschbörse Saar *	Arthur Borens	Auf der Ziegelhütte 11	66763	Dillingen/Saar	06831/9760 69	06831/9727 78	
15.02.97	Talent-Experiment Worms	Sebastian Keil	Zornstr. 11 a 49	67549	Worms	06241/593954	06241/593954	
15.02.97	Mannheimer Dienstleistungstauschring	Ev. Industriefarramt	Nietzschestr. 8	68165	Mannheim	0621/14793	0621/416984	Mi 16-18 Uhr
	Tauschring Oberhausen *	Christa Wehrbach	Kantstr. 1 a 94	68794	Oberhausen	07254/73224		
01.06.97	Markt der Talente	Selbsthilfe und Projektbüro	Alte Eppelheimer Str. 38	69115	Heidelberg	06221 - 1665 79	06221/1613 31	Di. 18-20 h
15.02.97	Fundraising Hallo Arbeit ! e.V.	ASH Frauenprojekt	Heinrich-Baumann-Str. 17	70190	Stuttgart	0711/281405	0711/282945	
15.02.97	LETS WEST Tauschbörse	Eltern-Kind-Zentrum	Bismarckstr. 55/1	70197	Stuttgart	0711/639682		Mi 18-20 Uhr
15.02.97	MIRAKEL-Der Tauschring f. d. Stuttg.	Evang. Verein Stuttgart-Rot e.V.	Rotweg 176	70437	Suttgart	0711/84026 00		Mo 17-19 Uhr
31.05.97	LETS Münsingen (i. Gr.)	Christiane Ludwig-Wolf	Im Wäsele 2	72525	Münsingen-Traifflingen	07381/3960		
15.07.97	ZEITBÖRSE Reutlingen LETS Tübingen/Reutlingen *	pro juvena, WIESPROJEKT René Glöckler	Wiesstr.7 Bahnhofstr. 7	72760 72800	Reutlingen Ehningen	07121/371829 07121/87784	07121/371775	Mo 14.30-17.30 Uhr, Di 9.30-11.30 Uhr, Do
15.02.97	Talentbörse Göppingen/Faundau	Werner Bareis	Hermann-Hesse-Str 4 a	73037	Göppingen/Faundau	07161 / 71560		
	Tauschring Schwäbisch-Gmünd *	Wolfram Schneider	Kurt-Schumann-Str. 30	73529	Schwäbisch-Gmünd	07171/85844		
<b>Aktual.</b>	<b>NAME</b>	<b>C/O</b>	<b>STRABE</b>	<b>PLZ</b>	<b>ORT</b>	<b>TELEFON</b>	<b>FAX</b>	<b>SPRECHZEIT</b>
15.02.97	„TALENT“-Tauschkreis Schwäbisch	Cornelius Braitmaier	Im Sand 3	74592	Kirchberg a.d.Jagst	07954/8696	07954/8696	
31.05.97	Pforzheimer Tauschring	Günther Nakath	Hirsauerstr. 98	75180	Pforzheim	07231/75125	07231/75125	
15.02.97	Tauschring Karlsruhe	Helfried Lohmann	Hardtstr. 37 a, Bau I	76185	Karlsruhe	0721/95535 40	0721/95535 42	jeden 2. Mittwoch im Monat Makttag
15.02.97	Talente Tausch-Börse Baden-Baden	Uta Hermel	Badener Str. 31	76530	Baden-Baden	07221/24712	07221/24712	
16.07.97	Tauschkreis Ortenau „KINtschmer mol“ Tauschkreis Achern *	Rolf Rist Ursula Weis	Damaschkeweg 12 Herrenstr. 10	77765 77871	Offenburg Renchen	0781/38776 07843/7809		
15.02.97	Tauschring Talente-Geben und Nehmen	Monika u. Rainer Grauer	Innsbrucker Str. 6	78052	Villingen-Schwenningen	07721/64702	07721/64702	tägl. von 9-21 Uhr
16.07.97	Talente Tauschkreis	Brühlstr. 3	78315	Stockach	07732-9712 43	07732-9712 45		
01.06.97	Konstanzer Krötenmarkt	Dietrich -Kim Müller	Eichbühlstr. 26	78467	Konstanz	07531-76500		8-18 Uhr, Treff Mi 17.30 Uhr Konradigasse
15.02.97	Dätschd`mer Club, Aktion Talente	Büro für ungewöhnliche Maßnahmen	Stockacher Str. 18	78532	Tuttlingen	07461/75790	07461/75790	nach Bedarf
15.02.97	TARI, Freiburg Tauschring Freiburg *	c/o Arbeitslosentreff Pia Dopfer	Goethestr. 2 Stürzelstr.1	79100 79106	Freiburg Freiburg	0761/70863 30		Do 17-20 Uhr
15.02.97	Tauschring Rieselfeld	K.I.O.S.K.	Max-Josef-Metzger-Str. 6	79111	Freiburg	0761/47606 89	0761/47812 30	Mo-Sa 9-13 Uhr u. 16-18.30Uhr außer Mi
15.02.97	Talente-Tausch-Börse Weingarten	Erwachsenen Begegnungsstätte	Sulzburger Str. 18	79114	Freiburg	0761/49078- 40		Di 10 - 11.30 Uhr

15.02 .97	Zeitbörse Müllheim	Sabine Hildebrand	Kleinfeldede 23	793 79	Müllheim( Baden)	07631/170 884	werktags. zw. 14-15 Uhr nach Bedarf	
15.02 .97	Talent Experiment Grenzland	Georg Minzer	Johann- Bucher-Str. 2	797 71	Klettgau- Grießen	07742/12 76		
15.02 .97	Koordination Süd	Jürgen Schröbel	Tenschelweg 15	798 53	Lenzkirch	07653/60 20		
15.02 .97	Talent-Experiment Hochschwarzwald	Paulus Straub	Hiera 6	798 53	Lenzkirch/ Saig	07653/ 94 61	0761/407 605	unregelmäßig + Anrufbeantworter
26.08 .97	LETS Tauschnetz	Ligsalzstr. 20	80339	Mün chen	089 / 54075684	Mo + Mi 17 - 20.00 Uhr, Di + Do 10 - 14.00		
15.02 .97	LETS Isartal	Manon Baukhage	Zeller Str. 33	820 67	Ebenhaus en	08178/39 79	08178/38 89	
15.02 .97	LETS Puchheim	Elisabeth Stecher	82178	Puc hhei m	.../807 542			
15.02 .97	LETS Fürstenfeldbruck	Ev. Erlösergemeinde FFB	Albrecht- Dürer-Str. 12	822 56	Fürstenfel dbruck	08144/82 74	Treffen: 1.Montag im Monat (Schallbe rger)	
	Zeitbörse Feldkirchen *	Katharina Bobinger	Feldkirchner Str. 13 b	836 20	Feldkirche n-Westerh	08063/78 67		
	Tauschring Freising *	Wilfried Ulonska	Untere Hauptstr. 16	853 54	Freising	08161/124 16		
07.06 .97	LETS Augsburg	Karl M. Sander	Morellstr. 12	861 59	Augsberg	0821-59 16 28		
01.06 .97	Talente-Tauschring Bodensee u. Tauschring Bodnegg *	Irmgard Graf	Lerchenstr. 18	880 94	Oberteurin gen	07546/10 78	07546/10 78	
	LETS Mammendorf *	Sabine Streit	Ravensburge r Str. 22	882 85	Bodnegg	07520/912 01		
		Agnes Grimm	88291	Ma mm end orf	08202/712			
01.06 .97	TR-Talente-Börse Oberschwaben Allgäu	Günther Hermann	Riedhacke 2	884 10	Bad Wurzach	07564/7749		
15.02 .97	Gib & Nimm Tauschring Nürnberg	Fränkisches Bildungsw. f. Friedensar	Hessestr. 4	904 43	Nürnberg	0911/288 512	0911/288 514	Täglich 18-19 Uhr
15.02 .97	Tauschring Schwabachgrund LETS Ering *	Fam. Festl/Kühnl	Pappelweg 9	910 77	Neunkirch en a.	09134/56 46	09134/56 46	
31.05 .97	Tauschring-Initiative f. Schweinfurt	Klaus Erhard	Hafenstraße 18	974 24	Schweinfu rt	09721/60 92 42	09721/60 95 68	1.Do. im Monat
09.06 .97	Tauschring Suhl *	Frauzentrum Suhl e.V.	Schleusinger Str.45	985 27	Suhl			
15.02 .97	Erfurter Tauschnetz	Kai-Uwe Buchholz	Papiermühlen weg 22	990 89	Erfurt	0361/731 50 25		
07.06 .97	GoThaler	Thomas Kratsch	Neumarkt 4	998 67	Gotha	0177-20 27 478		

Adressen von Tauschringen mit \* unsicher, da keine Rückmeldung

## 8.1

### ### Tauschring-VERNETZUNG ###

**(Kopiervorlage: bitte weitläufig in Euren Tauschringen verteilen)**

**Rückmeldung** bitte zurück an

per Brief an

Frau

Claudia Schneider

Helmholtzstraße 11

30165 Hannover

oder

(natürlich müssen nicht alle Fragen beantwortet sein)

per Telefax an

05 21/ 87 18 94 (jederzeit)

bei Klaus Kiene

Liethstück 10, 33611 Bielefeld

Tel.: 05 21/ 87 18 74

###

**VON:**

(Wir bitten um freiwillige Angaben für statistische Zwecke und evt. mögliche Rückfragen;  
die Auswertungen erfolgen anonymisiert)

Vor- und Familienname:	Name meines Tauschrings: in Ort/Region:
Geschlecht:	Ich tausche seit: (Jahre/Monate)
Alter:                      Beruf:	Mein/e Funktion/Status ist:
Anschrift:	Anzahl Tauschringmitglieder ca
per Telefon: erreichbar am besten in der Zeit	per Telefax:

(Bitte nachfolgend ggf. alles, eine Auswahl oder nichts ankreuzen! Wir wollen hier etwas über Eure grundsätzliche Bereitschaft zur Veröffentlichung innerhalb des entstehenden Tauschringnetzes erfahren):

### Eine eventuell mögliche überregionale Veröffentlichung meines Anliegens (### Gesuch/Angebot; ### Wunsch, ### Meinung) stimme ich vorsorglich schon jetzt zu. Verwendet werden kann ### der Vor- und Zuname, ### ein Alias-Name \_\_\_\_\_, ### die o.g. Anschrift (### genau, ### nur PLZ ; ### nur BLZ + Straße - ohne Hausnr.), ### Telefonnr., ### Telefaxnr., ### ein Chiffre-Verfahren, ### eine persönliche Koordination; ### mein Vorschlag:

**Die Fragen auf der Folgeseite sind durchnummeriert, bitte diese Nummern in Eurem Antworttext angeben. Vielen Dank!**

Meine Antwort besteht aus \_\_\_\_\_ Seiten

Ort, Datum

Unterschrift

### **Tauschring-VERNETZUNG** ###  
 (Kopiervorlage: bitte weitläufig in Euren Tauschringen verteilen)  
**Fragebogen zur Rückmeldung**

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit erscheint uns wichtig, folgende Punkte zu klären:

- . Was sollte eine Vernetzung leisten?
  - . Zwischen welchen Tauschringen an/in welchen Orten/Regionen gibt es bereits Vernetzungen?
  - a) - wie ist die Vernetzung organisiert und
  - b) - welche Erfahrungen habt Ihr dabei gemacht?
  - . Ist eine Vernetzung mit anderen Tauschringen in Eurem Tauschring angestrebt
  - a) ### JA                      oder                      ### NEIN, das lehnen wir ab
  - b) Welche Gründe gibt es hierfür?
  - . Welche Regelungen sind/sollten in Bezug auf das Verrechnungssystem getroffen worden/werden?
  - . Welche Verfahren in Angebots- und Suchphase sind denkbar
  - a) - Ich will ...
  - b) - Ich will nicht, daß ...
  - c) - Folgende Punkte müssen gewährleistet sein:
  - . Welche Schwierigkeiten gab/gibt es bei der Abwicklung
  - . Welche Gefahren sind zu beachten,
  - a) - die aufgetreten sind?
  - b) - die befürchtet werden?
  - . Wie könnte ein Mitglied eines anderen Tauschringes bei Euch eine vielleicht auch nur einmalige Leistung in Anspruch nehmen oder sie sogar anbieten? (Beispielsweise Hilfe bei Umzug oder Übernachtungs-/Urlaubsquartierbedarf, Lotsen- und Informationsleistungen in fremder Umgebung?)
  - a) - Ist dieses bei Euch möglich oder denkbar?
  - b) - Welche Voraussetzungen müßten hierfür gegeben sein?
  - . Wieviele Mitglieder sind bei Euch an überregionalen Angeboten interessiert?
- |   |                |
|---|----------------|
| Der Tauschring _____                        | Anzahl    in % |
| hat zur Zeit Mitglieder etwa _____          | _____ 100%     |
| davon interessieren sich überregional _____ | =====          |

für Angebote / "Biete" \_\_\_\_\_ %  
für Nachfrage / "Suche" \_\_\_\_\_ %  
für organisatorische Fragen überregional \_\_\_\_\_ %

. Bei dem Gedanken an ein "grenzüberschreitendes" Tauschangebot müßten

- a) - folgende Bedingungen erfüllt sein:
- b) - bestehen folgende Bedenken:
- c) - will ich, daß ...
- d) - will ich nicht, daß ...

. Im Rahmen einer Vernetzung

- a) hätte Interesse zu übernehmen/
- b) müßte es geben / denke ich mir  
eine/n

a/b 1 Funktion, die .../ dergestalt, daß ...

a/b 2 folgende notwendig abzudeckende Aufgabe:

a/b 3 (z.B. als) lokale/r/n Ansprechpartner/in, der/die folgendes beiträgt /leistet:

. Ich habe folgende Wünsche:

## 8.2

### Kassel 1997 und die Ergebnisse:

### Osnabrücker Tauschring baut Tauschring-Archiv für den deutschsprachigen Raum auf!

(von Klaus Kleffmann, Hasenkamp 30, 49504 Lotte-Halen, Tel.: 05404-6197, Fax: 05404-4822, E-Mail: privatier@T-Online.de, (Initiator d. Osnabrücker Tauschring))

170 Personen aus 120 deutschen Tauschringen waren in Kassel. 170 Menschen, 170 Individuen, 170 unterschiedliche Meinungen, Erwartungen. 120 unterschiedliche Organisationen, 120 Initiativen mit den verschiedensten Zielen, Interessen und Absichten.

Wie gelingt es einem, solch eine Ansammlung von Individualisten, die alle getragen sind von dem unwahrscheinlich starken Wunsch, eine andere Lebensform zu etablieren und, die vehement eine Einmischung, eine Reglementierung ablehnen, zu einer einheitlichen Gemeinschaft einzelner Individuen zusammenzuführen?

Abgesehen von der geschickten Leitung der TR-Tagung durch die Organisatoren Klaus und Ottmar, glaube ich gelang diese Zusammenführung den Teilnehmern selbst durch den drängenden Wunsch nach Gemeinsamkeit, nach Zusammenschluß (bloß keinen Dachverband!), eben dadurch, daß die Gemeinsamkeit doch jeden Einzelnen stärkt!- „Gemeinsam oder einsam?-. Ich glaube wir haben uns in Kassel für die Gemeinsamkeit entschieden.

Durch die Verteilung der Aufgaben an verschiedene Ansprechpartner und die verabschiedete Resolution, haben wir angefangen zusammenzuwachsen und bauen langsam aber sicher an der Gemeinschaft der Tauschringe. Ich wünsche uns eine gute Zukunft und ein gutes Gelingen!

Für den Osnabrücker Tauschring habe ich bei unserem Treffen in Kassel die Aufgabe übernommen, ein Archiv der deutschsprachigen Tauschringe aufzubauen. Solch eine Aufgabe liegt einem alten Sammler besonders, hauptsächlich dann, wenn er eine starke Neigung zum Buch hat.

Natürlich gelingt das Projekt nur, wenn ihr alle mit helft. Auch wieder eine gemeinsame Sache! Archiv, das bedeutet nicht nur Bücher, Schriften, Marktzeitungen. Nein, nein, das bedeutet auch Tonkassetten, Videokassetten, Plakate, Bilder und und und.... Eben alles was es zum Thema Tauschring und ähnliche Formen gibt. Erlebte Tauschringeschichten, besondere Tauschaktivitäten, oder vielleicht könnt ihr euren nächsten Tauschtag oder Markttag auf Band (egal ob Tonband oder Videoband) aufnehmen?

Am besten wäre wenn jeder Tauschring von seinen kompletten Unterlagen uns 2 Exemplare zuschickt (2 Exemplare, falls mal was verlorengelht). Eine regelmäßige Zusendung der Marktzeitung wäre optimal, getraue ich aber fast nicht zu wünschen. Dadurch gelänge es auch, eventuelle Veränderungen im jeweiligen TR zu dokumentieren. Dies ist geschichtlich vielleicht mal

ganz interessant. Gut wäre es ebenfalls, wenn jeder TR den beigelegten Fragebogen ausgefüllt zuschicken würde.

Literaturlisten, Zeitungsmeldungen, Bücher, Adressen von TR, Mitschnitte von Radio- oder Fernsehsendungen, einfach alles über und von Tauschringen ist für das Archiv wichtig. Die ganze Sache macht nur Sinn, wenn alle Tauschringe mitarbeiten und uns möglichst alle Unterlagen zusenden. Nur so gelingt es uns ein möglichst komplettes Archiv aufzubauen. Auch wenn ihr glaubt es wäre nicht interessant oder wichtig, werft es nicht weg, es ist vielleicht für jemand anders aus einer bestimmten Sicht doch sehr interessant. Zu Tauschringen zählen aber auch Seniorengenossenschaften oder ähnlich Zeittauschprojekte. Verschiedene Arten der ehrenamtlichen Arbeit (Zeittauschprojekte) grenzen auch an dieses Gebiet, aber auch alles zum Thema „Barter-Club-Tauschhandel“ ist wichtig.

Wir wollen doch ein möglichst umfassendes Archiv aufbauen!

So Leute nun kommen wir zum unangenehmsten Teil an der Sache, neben der vielen Arbeit, dem Thema Geld!

Selbstverständlich können wir nur Anfragen beantworten die mit Rückporto versehen sind! Also ganz wichtig: Eure Anfragen immer mit Briefmarken für die Antwort versehen. Aber so ein Archiv und Dokumentationsstelle benötigt nicht nur Rückporto, man braucht Geld für Anschaffung von Archivmaterial, für Kopien, Büromaterial, für Nachforschungen etc. Wenn ihr Anfragen habt, denkt bitte auch daran das die Materialien nicht vom Himmel fallen. Im ungünstigsten Fall muß der Osnabrücker Tauschring darunter leiden und führt dann notfalls eine Gebühr für die Bearbeitung ein und das gilt es von vornherein zu vermeiden. Wenn ihr das Archiv freiwillige unterstützt ist es viel besser. Ich denke auch, daß sich dadurch die Verbundenheit untereinander mehr entwickelt. Immerhin wollen wir zusammen etwas bewegen und nicht gegeneinander!

Ein Büchertisch mit Literatur wird es dann auch beim nächsten Treffen geben, auch dies wurde vermißt in Kassel.

Abschließend noch etwas ganz wichtiges als Ergebnis aus Kassel. Im Plenum am letzten Tag kam zum Ausdruck, daß wir kein eigenes Mitteilungsblatt, keine überregionale Tauschringzeitung, haben. Jemand meinte, daß wir unsere Nachrichten oder Mitteilungen in Zukunft bei verschiedenen Zeitungen, wie 'Alternative 2000', 'Der 3. Weg' oder 'Contraste' oder in anderen Zeitungen unterbringen könnten. Ich halte dies für keine gute Idee, da all diese Blätter in der einen oder anderen Art alle irgendwelche Ideologien, - politische oder weltanschauliche -, verfolgen. Eine Tauschringzeitung sollte, damit sich alle darin wiederfinden, und es sollen sich auch alle darin wiederfinden, neutral sein. Neutral in weltanschaulicher, politischer oder religiöser Hinsicht. Nicht neutral sollte sie sein wenn es um die Veränderung der Gesellschaft geht. Es geht nicht um die Veränderung in Richtung Marxismus, Grün-Realo oder kath. Kirche, es geht vielmehr um die Veränderung hin zum Menschlichen. Hin zu einer lebenswerten, menschlichen, freien und aufrechten Gemeinschaft unabhängiger Menschen. Deshalb benötigen wir kein Sprachrohr oder Mitteilungsblatt, daß in die ein oder andere Richtung lenkt, sondern ein absolut freies Medium, das wir selbst durch unser Tun gestalten.

Deshalb möchte ich den Versuch starten eine eigene Tauschringzeitung für den deutschsprachigen Raum auf die Wege zu bringen. Eine Tauschringzeitung, von Tauschring für Tauschringe. Es wird ein Mitteilungsblatt der Tauschringe, in dem die Tauschringe selbst die Beiträge gestalten können. Es wird kein aufwendiges Blatt, wenn man an das Layout denkt, dafür soll der Inhalt für die Tauschringe sprechen. Jeder von Euch kann Beiträge rund um das Thema Tauschring, Zeittausch, Seniorengenossenschaft oder ähnliche Projekte einbringen, auch mit Bildern, damit die Sache etwas lebendiger wird. Ihr könnt euren Tauschring vorstellen, Termine, Veranstaltungen mitteilen, Anzeigen aufgeben, wenn ihr etwas sucht oder anbieten wollt (Studienplatztausch, Wohnungssuche beim Ortswechsel, Tauschringurlaubsangebote usw.). Es werden alle wichtigen Meldungen rund um das Thema Tauschring veröffentlicht (Steuerfragen, juristische Entscheidungen, politische Entscheidungen, Gerichtsurteile oder Vereinbarungen einzelner Tauschringe mit örtlichen Behörden), damit dies Arbeitshilfen für die anderen TR sind. Tips, Hinweise, Ratschläge, Arbeitshilfen, einfach all das, was für andere TR interessant oder wichtig sein könnte, wird gebracht.

Anfänglich wird die Zeitung alle 2 Monate erscheinen, sozusagen als Start. Nach der ersten Anlaufzeit (6-12 Monate), wenn sich zeigt, daß das Modell tragfähig ist und eine häufigere Erscheinungsweise nötig und gewünscht wird, wird die TR-Zeitung monatlich erscheinen. Schreibt mir bitte eure Meinung zu diesem Projekt, macht Anregungen, Vorschläge, gebt Tips, Hinweise, schreibt eure Erlebnisse mit Tauschringen, berichtet und gestaltet die Zeitung mit! Ich halte die Verbindung Archiv/Dokumentation - Tauschringzeitung einfach für zwingend und gut. Dadurch können ohne große Probleme allen Tauschringen Mitteilungen und Ergebnisse des Archivs zugänglich gemacht werden.

Wünschenswert wäre, wenn wir uns langsam eine soziale Landschaft der Tauschringe aufbauen, in einem Zusammenwirken miteinander, in der wir uns eine lebenswerte Gemeinschaft schaffen in der jeder Mensch seine Talente so einbringen kann, wie er kann und möchte. Durch das Zusammenwachsen der Tauschringe ergeben sich auch ganz neue Möglichkeiten, nützen wir die uns gebotene Chance und fangen ein neues soziales Miteinander an.

Bis bald und alles Gute Euer Klaus Kleffmann.

### 8.3

## Tauschring-Archiv Fragebogen

Datum:

Name der Initiative:

Straße/Ort:

Tel.:

Fax:

E-Mail:

Ansprechzeiten:

Ansprechpartner:

Wann erfolgte die Gründung? (Jahr, Monat)

Wer waren die GründerInnen?

Wieviele Mitglieder habt ihr heute? Frauen:

Männer:

Wieviele Mitglieder im Alter 0-30 Jahre?:

Wieviele Mitglieder im Alter 31-65 Jahre?:

Wieviele Mitglieder im Alter über 65 Jahre?:

Seid ihr ein eigenständiger Verein, oder seid ihr einem Verein angegliedert oder wie habt ihr euch organisiert?

Wie hoch ist der Teilnahmebeitrag?

Wie kommen bei Euch die Angebote und Gesuche zusammen (Zeitung, Zentrale, etc.)?

Wie oft erscheint Eure Marktzeitung?

Wie heißt Eure Verrechnungseinheit?

Ist Eure Verrechnungseinheit kompatibel zur DM?

Werdet Ihr gefördert?

Habt ihr Betriebe/Selbständige in Eurem TR?

## Tauschring-Zeitung Fragebogen

Datum:

Name der Initiative:

Straße/Ort:

Tel.:

Fax:

E-Mail:

Ansprechzeiten:

Ansprechpartner:

Wie soll die Tauschringzeitung heißen?

Wie oft soll die Zeitung erscheinen?

Welchen Preis würdet Ihr für vernünftig halten?

Würdet Ihr Berichte, Erfahrungen und Infos zur Verfügung stellen?

Käme ein Abo für Euch in Frage?



Könntet Ihr Euch vorstellen, daß der Abo-Preis in DM für Porto + Eurer TR-Verrechnungseinheit bezahlt wird?  
Welche Themen würdet Ihr bevorzugen?

Was sollte die TR-Zeitung außerdem beinhalten?

Bitte kopiert diesen Fragebogen und gebt ihn auch an Eure Mitglieder weiter damit sie Gelegenheit haben, ebenfalls ihre Meinung zu äußern. Je mehr Meinungen und Antworten vorliegen, um so besser ist es möglich die Wünsche und Anregungen in das Konzept zu integrieren.

Herzlichen Dank!!!

## **8.4**

Letzte Meldungen :

Wie es so ist, letzte Meldungen sind wirklich das Letzte :

Nachruf : Helmut Viehmann, der uns sowohl auf dem Tauschringtreffen als auch in der täglichen Arbeit vor Ort mit seinem großen Wissen und seinen reichen Erfahrungsschatz in allen Steuer - und Vereinsfragen beraten hat, ist für uns alle hier in Kassel völlig überraschend am 25. August 1997 verstorben. Wir werden ihn vermissen.

## **8.5**

### Versicherung für Tauschringe

Hugo Godschalk hat von einem Versicherungsmakler aus Düsseldorf ein Angebot für eine Versicherung für Tauschringe erhalten. Es ist gültig bis Ende September. Detailfragen dazu bitte direkt an den Makler oder an PaySys